

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

159 (4.4.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Täglich 16 bis 40 Seiten

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Geseftreiter: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales u. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe l. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuester Systeme, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Siegel- und Sammler-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pf. und in den Bezugsgebieten abgeholt 65 Pf. monatlich. Drei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.20. Anwärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geht Mk. 2.52. Heftige Nummern 5 Pf. Wechere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonietabelle 25 Bsp., die Neillamezeile 70 Bsp., Neillamen an 1 Stelle Mk. 2.00. Bei Wiederholungen tariflicher Abgabe, bei Wiederholungen des Textes, bei sonstigen Abänderungen und bei Konventionen außer Kraft tritt.

Nr. 159. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 4. April 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 158 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 159 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 28; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Kaiser Wilhelm beim Erzhzog Franz Ferdinand“ (mit Bild). — „Som Palmsonntag und den Palmen“ von Käthe Damm. — „Die Organisation des deutschen Militärfliegerwesens“ (mit Orientierungsplan). — „Ein neuer Höhenwetterford“ (mit Bild). — „Hubert von Herfomer“ (mit Bild). — „Abbruch der historischen Mainbrücke in Frankfurt“ (mit Bild). — „Generalmajor von Glasenapp“ (mit Bild). — „Käthelede.“

Zur Entscheidung über die Rochette-Schlussfolgerungen.

Paris, 4. April. Die gemeldete Abstimmung am Schluss der heutigen Nachmittags der Deputiertenkammer gestaltete sich sehr bewegt. Nach der einstimmig erfolgten Annahme des Hauptsatzes der Tagesordnung Renard, in der die Kammer die Feststellungen des Untersuchungsausschusses zur Kenntnis nimmt und ihre Mißbilligung über die mißbräuchliche Einmischung der Finanz in die Politik und der Politik in die Justizverwaltung ausspricht, hatte man ziemlich allgemein angenommen, daß die Sache nunmehr erledigt sei. Auf Antrag des Sozialisten Sembat wurden jedoch die Schlussworte der Tagesordnung, durch die jeder Zusatzantrag abgelehnt werden sollte, mit 254 gegen 208 Stimmen verworfen, was lebhaftes Erregung hervorrief.

Hierauf wurden vier verschiedene Zusatzanträge eingebracht; zunächst der Zusatzantrag der Sozialisten Sembat und Colly, daß Monis, Caillaux, d'Isle, Briand und Barthou der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollen, dann der Zusatzantrag Hubert, in dem die Regierung aufgefordert wird, eine gerichtliche Untersuchung über die Beweggründe anzunehmen, welche Monis und Caillaux zur Behinderung der Tätigkeit der Justiz veranlaßt hätten, ferner ein Zusatzantrag des Nationalisten Berr, der Monis und Caillaux der Justiz überantwortet wissen will und schließlich der von den Radikalen Renard und Deloncle beantragte Zusatzantrag, daß die Kammer ihren Entschluß bekräftigt die Trennung der Gewalten in wirksamerer Weise zu verbürgen. Der Zusatzantrag Sembat und Colly wurde mit 359 Stimmen gegen 103 Stimmen abgelehnt und sodann der Zusatzantrag Renard und Deloncle mit 265 gegen 120 Stimmen angenommen. Die gesamte Tagesordnung wurde hierauf durch Handaufheben genehmigt. Unter lebhafter Bewegung wurde alsdann die Legislaturperiode um 2 Uhr nachts mit einer Rede des Präsidenten Deschanel geschlossen, welcher die Tätigkeit der Kammer rühmend hervorhob und die von ihr beschlossenen wichtigen Gesetze aufzählte. Als Deschanel auch das Dreijährgesetz erwähnte, riefen die Sozialisten: „Nieder mit den drei Jahren!“ Deschanel entgegnete darauf mit erhobener

Stimme: „Die Kammer wollte, daß die Armee verstärkt und die Grenze besser geschützt werde; sie sind es!“ Diese Worte riefen bei einem Teil des Hauses lebhaften Beifall hervor. Die neue Kammer wird am 1. Juni zusammentreten.

t. Paris, 4. April. Da die Kammerführung erst um 2 Uhr morgens ihr Ende erreichte, so sind die Kommentare noch sehr zurückhaltend und spärlich. Trotdem läßt sich bereits erkennen, daß der Sieg der Radikalsozialisten und infolgedessen der Regierung im Lager der Gegner den größten Sturm erregen wird. Die Feinde der ehemaligen Minister Monis und Caillaux hatten offenbar gehofft, in der Kammerführung einen ersten Schlag gegen die Regierung führen zu können, was ihnen jedoch nicht gelungen ist.

Besonders heftige Worte gebraucht der „Gaulois“. Das Blatt erklärt, daß das jetzige Regime vollkommen versaut sei und schlägt als einziges Hilfsmittel in Anlehnung an den bekannten Satz Sembrats vor, wenn nicht einen König, so doch mindestens einen Führer zu wählen, da im anderen Falle ein Bürgerkrieg zu befürchten sei.

Die „Autorité“ schreibt: „Der jetzige Konflikt übertrifft die Skandale Rochettes, Monis und Caillaux bei weitem. In dem ganzen Morast ist nur die Bestechlichkeit, Ohnmacht und Bankrott des augenblicklichen Regimes zu erkennen. Jedem Unparteiischen, jedem Ausländer müsse das klar ins Auge stechen.“

50 Jahre Rotes Kreuz.

In diesem Jahre kann das Rote Kreuz das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens begehen. Eine überaus segensreiche Tätigkeit, welche der lebendigen Menschheit im Krieg und Frieden im reichsten Maße zugute gekommen ist, begründet diesen Zeitraum in sich.

Die geordnete Pflege der verwundeten Krieger ist ein verhältnismäßig junges Geschick edler Menschentliebe. Die Armeen Friedrichs des Großen zogen noch ohne Krankenpfleger in den Kampf, und lediglich die Offiziere war es gestattet, sich als Verletzte durch einen „Knecht“ aus dem Schlachtfeld forttragen zu lassen. Freiwillige Krankenpflege, die aber noch ganz des zielbewußten Plans ermangelte, trat in einigermaßen größerem Umfang erst in den Freiheitskriegen hervor. Aber auch später noch, im Krimfeldzuge wie in den Kämpfen von 1859, war die militärische und freiwillige Hilfe so unzureichend, daß der Schweizer Genz Dunant erst durch seine ergreifende Schrift: „An Souvenir de Solferino“ die Anregung zur Bildung von Vereinen, die sich der geordneten Pflege der Verwundeten im Kriege widmen geben mußte. Auf seine und anderer warmherziger Männer Bemühungen hin erkund auch die Genfer Konvention vom Jahre 1864, zu der bis heute alle Kulturstaaten ihren Beitritt erklärt haben.

Im Feldzuge gegen Dänemark trat die planvolle Fürsorge des heimischen Rotes Kreuzes zum ersten Male hervor. Eine Summe von 19 000 Talern, aus freiwilligen Beiträgen gesammelt, bildete den materiellen Grundstock. Im Kriege 1866 wurde bereits die fastliche Summe von 500 000 Talern aufgebracht, während die den Depots zugewiesenen Materialabgaben einen Wert von anderthalb Millionen Talern darstellten. Zum erstenmal führten nun auch Sonderzüge der freiwilligen Krankenpflege den Lazarett-Lebensmittel und Heilstoffe zu. Im Verein mit Preußen bemühten sich damals auch die Landesvereine der übrigen Deutschen Staaten in hohem Maße, das Kriegs-

feld zu lindern. So verpflegte u. a. der Bayerische Verein z. B. im 6 Hilfslazaretten etwa 3000 Verwundete.

Als einheitliches, geschlossenes Ganze trat das Rote Kreuz dann im Kriege 1870/71 in die Erscheinung. Die aufgewandten Geldsummen und Werte für Nahrungsmittel beliefen sich jetzt auf mehr als 54 Millionen Mark.

Die Taten der Nächstenliebe des Rotes Kreuzes sind mit unaußersichtlichen Letztern in den Annalen des großen Krieges für alle Zeiten verzeichnet. Aber sie beschränken sich seitdem nicht bloß auf den Ausbau und die Erweiterung ihrer menschenfreundlichen Einrichtungen auf heimischem Boden und bei den zahlreichen Kämpfen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten; nicht minder segensvoll gestaltete sich die Wirksamkeit des Rotes Kreuzes auch auf internationalen Gebiete in Kriegs- wie Unglückszeiten. Es braucht nur an die Kämpfe zwischen Rußland und der Türkei 1877, Serbien und Bulgarien 1885, Griechenland und Türkei 1897, den Burenkrieg 1899/1900 und den Feldzug Rußlands gegen Japan 1904/05 erinnert zu werden, wo überall das Deutsche Rote Kreuz mit Rat und Tat zu Hilfe eilte. Auch beim Erdbeben von Messina 1908 entfaltete es eine umfassennde Hilfsstätigkeit, dann wieder im Kampfe um Tripolis 1912 und im Balkankriege.

Ein besonderes Kapitel bildet die rege Betätigung des Rotes Kreuzes auf sozialem Gebiete, insbesondere bei Epidemien oder bei Vinderung des durch verheerende Naturgewalten heraufbeschworenen Anheils. Namentlich ist aber auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege sein Vasten von unschätzbarem Werte gemordet. Hand in Hand damit hat der Ausbau der Gesamtorganisation des Deutschen Rotes Kreuzes vorbildliche Gestalt angenommen.

So hat denn auch im Hinblick auf das 50jährige Jubiläum das Deutsche Volk reichen Anlaß, voll Anerkennung und Dankbarkeit auf die segensreiche Tätigkeit des Rotes Kreuzes zurückzuführen, und es wird gewiß jede sich ihm bietende Gelegenheit gern ergreifen, diesen Gefühlen auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Badische Spigenindustrie.

Karlsruhe, 3. April. Der Badische Frauenverein veranstaltet unter Mitwirkung seiner Zweigvereine durch eine von der deutschen Spigenhülle in Berlin ausgebildete und empfohlene Lehrerin an verschiedenen Orten des Landes Lehrkurse für Erlernung des Spigenklüppelns. Der Zweck der Kurse ist der, Frauen und Mädchen, die sich einen Nebenverdienst durch Heimarbeit sichern wollen, Gelegenheit zur Erlernung des Spigenklüppelns und Verwertung der Spigen zu geben. Das für die Arbeit in dem Kurs erforderliche Material sowie die Klüppelstiften, Klüppel usw. müssen durch die Vermittelung der Lehrerin von der Deutschen Spigenhülle in Berlin bezogen werden. Auch werden von dort die erforderlichen Spigenmuster geliefert. Ein Klüppelstift mit Klüppel muß von den Schülerinnen besonders besaßt werden, für das gesamte übrige Material, das während des Kurfes gebraucht wird, ist eine einmalige Gebühr von 4 Mark zu entrichten. Die in dem Kurs gefertigten Spigen verbleiben Eigentum der Schülerinnen. Auch nach Beendigung des Kurfes haben die ehemaligen Schülerinnen das Material zum Spigenklüppeln von der Deutschen Spigenhülle in Berlin zu beziehen und dürfen von dort gelieferten Muster nur für diese Anstalt und den badischen Frauenverein nacharbeiten, nicht auch für dritte Personen und zu anderweitiger Veräußerung. Der Badische Frauenverein verpflichtet sich, die von den ehemaligen Schülerinnen aus dem unentgeltlich gelieferten Material gefertigten Spigen, sofern sie als gut und sauber gearbeitet anerkannt werden können, zur weiteren Veräußerung durch die Berliner Spigenhülle zu übernehmen und den Lohn dafür nach dem von letzterer aufgestellten Tarif auszubehalten. Diese Verpflichtung besteht auf die Dauer von mindestens 2 Jahren nach Beendigung des Kurfes.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

Holstein stand unentschlossen. Auf soviel Widerstand war er nicht gefaßt gewesen. Diese Frau mit den tiefen Augen war ihm unerklärlich. „Ich wollte Sie nicht beleidigen, gnädige Frau“, brachte er hervor, „aber Sie sollten auch die Angelegenheit weniger gereizt und einfach als einen Handel betrachten, der auch für Sie große Vorteile bringt. Andererseits will ich Ihnen nicht verhehlen, daß dabei allerdings in erster Linie mein Interesse mitspricht.“

Holsteins tiefe, martige Stimme übte auch hier ihren Zauber aus. Auch seine jugendliche Stiefmutter wurde von diesen Tönen umschmeichelt, und sie fühlte mit dem Instinkt der Frauen heraus, daß das innerste Wesen ihres Gegners trotz aller Härte nicht schlecht sein könne. Unwillkürlich wandte sie sich von dem niedrigen Fenster, dessen Kiesel sie krampfhaft umklammert hielt, zurück und zeigte dem jungen Mann noch einmal ihr verklärtes Antlitz.

„Also unsere Gegenwart hemmt Ihre Unternehmungen?“ fragte sie, wieder ganz ruhig.

Holstein zuckte die Achseln.

„Ich bedaure, das zugestehen zu müssen“, gab er bestimmt zur Antwort.

Die vor ihm Stehende senkte das Haupt.

„Wir können nicht weichen“, sagte sie dumpf, „es wäre das Zugeständnis einer Schuld.“

Der Kapitän rührte sich nicht. Schon zu sehr hatte er sich hinreißend lassen; er durfte diese Frau nicht merken lassen, daß sie ihn entwaffnet hatte.

„Also Sie weigern sich?“ schloß er fast, während er die Handschuhe aufstrebte.

Keine Antwort. Frau Marie war an dem Aufbrechenden vorübergeschritten und stand nun auf der Schwelle jener Tür, welche in das Nebenzimmer führte. Hier wandte sie sich, und während sie den Eingang öffnete, rief sie mit einem matten Lächeln:

„Nicht ich allein weigere mich, sondern auch der, dessen Gattin ich nicht sein würde, wenn er anders dächte. Überzeugen Sie sich selbst!“

Holstein trat neugierig näher.

In dem kleinen Raum sah es etwas wohnlicher aus, aber dem forschenden Blick des Kapitans entging es nicht, daß der große bunte Teppich, auf dem ein paar abgeschabte Fauteuils standen, sowie ein kostbarer, geschmückter Schreibtisch durchaus nicht zu dieser Umgebung paßten und augenscheinlich aus einer besseren Zeit herübergerettet waren. In der Mitte der Stube saß ein zierlicher Mann mit vollem, graumeliertem Haupthaar an einem großen Tisch und blinzelte mit seinen schwarzen Augen angelegentlich in ein Häufchen Spielkarten, die er in seiner schmalen, durchsichtig weißen Hand hielt, während die andere unentschlossen in der Luft schwante, als wüßte sie noch nicht, welche Karte gezogen werden sollte. Offenbar spielte dieser Mann mit sich selbst, denn er befand sich allein im Zimmer. Als die Frau des Hauses hastig in das Zimmer trat, erhaschte er ihre Hand und drückte sie lange an seine Lippen.

„Guten Morgen, mein süßes Kind“, kispelte er ein wenig verlegen, „ich spiele nicht Karten — bewahre, wollte Loffau nur eine amüsante Aufgabe stellen. — Der Vermste langweilt sich ja immer — hm! — Mariechen, willst Du mir nicht ein Gläschen Wein geben? — Ich fühle mich noch immer recht angegriffen.“

Die Gattin legte ihm bejorgt die Hand auf den Kopf.

„Erschrick nicht, Hellmut“, sagte sie rasch, indem sie sich herabbeugte, „du erhältst einen seltenen Besuch.“

Aber während sie noch sprach, hatte der Baron schon den Kapitän erkannt und schnellte mit jugendlicher Frische auf.

„Mein Sohn!“ rief er laut, und schritt dem Zögernden mit ausgestreckten Armen entgegen.

„Mein Herzenssohn! Ich wußte, daß du kommen würdest, ich zweifelte keinen Augenblick — umarme mich, mein Sohn.“

„Ich küsse nie Männer“, wehrte Holstein verächtlich, ohne sich zu rühren, aber der liebende Vater wußte endlich die Hand des Sohnes doch zu ergreifen.

„Also du kennst schon meine Marie?“ rief er leidenschaftlich — „deine schöne Mutter? — wie gefällt sie dir? Auf schöne Frauen hattest du immer einen Eid, wie alle Holsteins.“

„Hellmut“, rief die beschämte Frau und stützte sich schwer auf den Tisch. „Dein Sohn kommt nicht als Freund zu dir, er hat mir Geld geboten, wenn wir diese Stadt räumen und ihn von unserer Gegenwart befreien.“

Einen Augenblick trat tiefe Stille ein.

„Geld?“ wiederholte der Baron schwankend, während ein nervöses Zucken über sein schmales Antlitz fuhr.

Es war, wie wenn Holsteins Vater von diesem Worte plötzlich heraufgehört worden wäre. Im Augenblick hatte er alles vergessen und rieb sich vergnügt die Hände:

„Geld — viel Geld!“ rief er triumphierend, während seine Phantasie schon mächtig zu arbeiten begann, „ich wußte es — die Holsteins sind alle Genies gewesen. Man muß aber auch sein Geld anlegen, mein Sohn, man muß es treiben, rollieren lassen. O, ich habe Pläne — du kannst die Insel mit dem Festland durch eine Brücke verbinden; der ganze Handel würde dann durch deine Tasche fließen — es ist einer meiner Lieblingsgedanken — und ferner: unsere Hauptstadt liegt im Binnenland, welch großartige Aufgabe, sie mit dem Meere zu

Die Karlsruher städtischen Voranschlagsberatungen.

(3. Tag.)

× Karlsruhe, 4. April. Der Bürgerausschuß setzte heute nachmittags 3 Uhr die Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1914 fort.

Zuvor kam noch die Vorlage betr. die Herstellung einer Kleingartenanlage im Gewann Zolleräcker

kurz zur Beratung. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Kleingärten im Gewann Zolleräcker mit einem aus Anlehenmitteln zu bestreitenden Aufwand von 4600 Mk. mit Einfriedigung, Wasserleitungsanschluß und Abortanlage versehen werden, 2. diesen Betrag nach Maßgabe der bestehenden Grundstücke geteilt und der Kredit bis Rechnungsschluß 1915 offen gehalten und 3. der Stadtrat ermächtigt wird, die einzelnen Gärten ohne Versteigerung an Liebhaber zu verpachten.

Stadtv. Lauer empfiehlt namens des Stadtverordnetenvorstandes Annahme der Vorlage. Er spricht dabei den Wunsch aus, daß die längst genehmigten Kleingärten im Dammertstock endlich zur Verteilung gelangen. Auch für die Errichtung von Kleingärten in der Altstadt liege zweifellos ein Bedürfnis vor.

Stadtv. Stölle (Natf.) meint, die erste Vorlage, die einen Preis von 6 Mk. pro Quadratmeter vorsah, wäre richtiger gewesen. Die in Frage kommende Gegend sei reich zur Bebauung.

Stadtv. Kappes (Ztr.) spricht den Wunsch aus, daß die innere Einfriedigung ebenso ausgestaltet werden möge, wie die äußere. Ein Brunnen für die ganzen Gärten sei auch zu wenig.

Bürgermeister Dr. Horstmann teilt den Ausführungen des Stadtv. Lauer gegenüber mit, daß die Verteilung der Gärten im Dammertstock bereits erfolgt sei.

Die Vorlage wird hierauf ohne Abänderung angenommen. Sodann wird in der Beratung des Voranschlags fortgeschritten. Zunächst kommt hier die Erörterung des Kapitels Friedhöfe.

Friedhöfe.

Stadtv. Blum (Natf.) spricht hierbei den Wunsch aus, daß die vom Stadtrat längst beabsichtigte Aenderung der Vorschriften für die Einäscherungshalle möglichst bald dem Bürgerausschuß vorgelegt werden möge. Auch möge man den 2. Eingang des Friedhofes gegen die Karl-Wilhelm-Straße recht bald fertigstellen.

Stadtv. Müller (Fortf.) wünscht, daß der Haupteingang des Friedhofes mit einem Tor versehen werden möge. Auch solle man die Warnungstafeln, die an der Seite des Einganges angebracht sind, mehr nach vorne zu verrücken, da sie an der jetzigen Stelle nicht genügend gesehen werden. In der Friedhofskapelle müsse man mehr Sitzplätze anbringen, auch möge die Kapelle des Krematoriums erweitert werden.

Stadtv. Abele (Soz.) meint, im allgemeinen könne man mit den Maßnahmen des Stadtrats bzgl. des Friedhofes zufrieden sein. Noch besser freilich wäre es, wenn die Bestattung völlig umsonst vorgenommen würde, denn dieselbe sei eine hygienisch notwendige Einrichtung. Wenn sich dies auch jetzt noch nicht durchführen lasse, so werde es später doch notwendig kommen müssen.

Bürgermeister Dr. Horstmann erwidert kurz auf die einzelnen Ausführungen. Bezüglich der Öffnung des 2. Einganges bestünden Schwierigkeiten verkehrstechnischer Natur. Der Betrag für den Abschluß des Tores sei im Voranschlag bereits vorgesehen. Eine Vermehrung der Sitzgelegenheiten in der Friedhofskapelle sei nicht zu empfehlen.

Stadtv. Abele (Soz.) spricht über die Friedhöfe in Durland und Beierheim. Dieselben entsprächen den gegebenen Verhältnissen nicht mehr. Der Friedhof in Beierheim müsse wegen der immer näher heranrückenden bewohnten Bauten in Wäde geschlossen werden.

Oberbürgermeister Siegrist meint demgegenüber, daß die Schließung der Friedhöfe in den Vororten ja mit der Zeit kommen müsse, eine Ueberleitung verbiete sich aber schon aus Gründen der Pietät.

Das Kapitel Friedhöfe ist damit erledigt. Es folgt das Kapitel

Öffentliche Gärten.

Stadtv. Sauer (Soz.) bemerkt hierzu, daß der Prüfungsausschuß finanzielle Bedenken gegen den Voranschlag nicht

vereinen. Dein Name an die Spitze gesetzt, und eine Aktien-gesellschaft beginnt sofort mit dem Durchsicht. Verlasse dich ganz auf mich, ich will mit dir schon rechnen, ich will arbeiten — ich will — — —

Eine bedende Stimme unterbrach ihn. Die Baronin war wie schüchtern vor ihm hingetreten und hatte die Hand des Schwärmenden ergriffen:

„Hellmut,“ erinnerte sie mit starrer Ruhe, „du hast dich vergessen, dein Sohn verlangt nichts von dir, weder deine Hilfe noch deine Liebe; aber er bietet dir Geld, wenn du ihn von deiner Gegenwart befreist, die ihm schmachvoll erscheint. Hörst du,“ rief sie plötzlich, und rang die Hände, „er bietet dir Geld — und nun antworte!“

Die Träume des Barons waren zersprungen wie klirrendes Glas. Zerknirscht ließ er das Haupt auf die Brust sinken und fuhr sich tastend in die Haare. Er kämpfte einen schweren Kampf, das sah man an den verstärkten Wänden, die er in raschem Wechsel von seinem Sohn auf die Gattin gleiten ließ.

Zum Hentz! Weshalb sollte er von seinem Sohn nicht Geld nehmen und hinterher doch tun, was ihm beliebte? Und dann war auch seine Phantasie durch den Unternehmenden so angenehm beschäftigt. Zu unangenehm! Seine Selbstachtung war längst erloschen, und nur eine gewisse ängstliche Rücksichtnahme auf seine Gattin hielt manchmal seine Leidenschaften in Schach.

„Hellmut,“ rief Marie noch einmal, und dieser Ruf klang so zürnend und vorwurfsvoll, daß Hofsteins Vater aufsprang und sich mit schwerem Herzen entschloß, nun endlich den beleidigten Standesherrn hervorzuholen.

„Fort,“ sagte er mit einer vornehmen Handbewegung, „ich bin vorläufig noch zu entrüstet, um eine gebührende Entgegnung zu finden, aber ich fühle tief, wie schwer ich verletzt bin.“

Und während er sich pathetisch in den Sessel zurückfallen

habe. Das finanzielle Ergebnis des Stadtgartens im vergangenen Jahre, sei ein durchaus günstiges. Der Ausschuß habe beschlossen, auf dem Wege, den Stadtgarten der Allgemeinheit immer mehr zugänglich zu machen, fortzufahren. Ein Ausbau des Tiergartens sei zu empfehlen, speziell hinsichtlich der Unterkunft der Tiere. Auch auf eine sachgemäße Behandlung der Tiere müsse hingearbeitet werden. Das Milchhäuschen im Tiergarten habe eine erfreuliche Entwicklung genommen und werde sehr gut frequentiert. Man werde deshalb mehr Sitzgelegenheit dortselbst schaffen. Erfreulich seien die reichlichen Zuwendungen, die dem Stadtgarten von privater Seite gemacht wurden. Der Redner spricht den Spendern Dank und Anerkennung hierfür aus. Gleichzeitig äußert Redner den Wunsch, daß sich ein reicher Mann finden möge, der eine so große Summe stiftet, daß der Tiergarten als großzügiger zoologischer Garten ausgebaut werden könne.

Stadtv. Dr. Bielefeld (Fortf.) betont die besonderen Verdienste des Stadtgartendirektors, dem Anerkennung für das Geleistete ausgesprochen werden müsse. Die Wartung der Tiere im Tiergarten möge man einem Wärter anvertrauen, der entsprechende Ausbildung in einem zoologischen Garten erhalten habe.

Stadtv. Aug. Schneider (Ztr.) meint ebenfalls, es fehle den Tieren im Tiergarten an den guten Pflege. Die billigen Tage im Stadtgarten sollten wie bisher beibehalten werden. Gegen den Bahnhof zu möge möglichst sofort ein provisorischer Eingang zum Stadtgarten geschaffen werden.

Stadtv. Bergmann (Soz.) meint, daß die im Etat vorgesehene, verschiedenen Vereinen zugebilligten Beleuchtungs-Preisermäßigungen für die Festhalle noch nie einer sozialdemokratischen Vereinigung zugute gekommen sei. Man solle in dieser Hinsicht mehr Gerechtigkeit walten lassen.

Stadtv. Kiefer (Soz.) geht kurz auf die verschiedenen Anregungen und Wünsche der Vorredner ein. Bezüglich Anstellung eines entsprechend vorgebildeten Tierwartes schwebten die Verhandlungen. Man habe den Posten ausgeschrieben, unter den 50 Leuten, die sich gemeldet hätten, sei aber nicht einer gewesen, der sich für den Posten eignete. Die Anlegung weiterer Tennisplätze im Tiergarten sei nicht möglich.

Oberbürgermeister Siegrist fügt dem noch bei, daß der Ausgang nach dem Bahnhof zu vor Dürren nicht mehr hergestellt werden könne. Die Preisermäßigungen für die Abgabe der Festhalle erfolge von Fall zu Fall; Parteiveranstaltungen hätten bisher prinzipiell keine Ermäßigung.

Damit ist dieser Voranschlag erledigt. Es folgt der Voranschlag

Öffentliche Beleuchtung, Gasbeleuchtung usw.

Hierzu liegt ein Antrag Fischer und Genossen vor, durch den der Bürgerausschuß gebeten wird, in den Voranschlag 1000 Mark für Beleuchtung der Etklingerstraße vom Hauptbahnhof bis Klein-Ruppurr einzusetzen. Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen. Oberbürgermeister Siegrist meint hierzu, man werde mit 1000 Mark nicht weit kommen, worauf Stadtrat Dr. Weiß erwidert, in diesem Falle solle die Position eben entsprechend erhöht werden.

Stadtv. Kiefer (Soz.) wünscht bessere Beleuchtung der Tollen- und der Kurvenstraße. Der Voranschlag wird angenommen. Es folgt das Kapitel

Kinderspielplätze.

Stadtv. Brandel spricht hierbei den Wunsch nach Errichtung eines Kinderspielplatzes in der Nähe der Bernhardskirche und eines weiteren beim Küßlen Krug aus.

Stadtv. Hof (Soz.) bedauert die Entfernung der Wärmehalle am Festhalleplatz. Man möge dafür an anderer Stelle der Stadt eine noch größere Wärmehalle errichten, da solche Hallen einem Bedürfnis entsprechen.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt hierzu, daß letzterem Wünsche ausgesprochen werden könne, da der Stadtrat sich bereits von selbst mit der Sache befaßt habe.

Es folgt weiterhin der Voranschlag

Städtische Schulen.

Stadtv. Wiltz. Frey berichtet hierzu über die Verhandlungen des Prüfungsausschusses. Der Ausschuß stelle den Antrag, den Zuschuß aus der Stadthauptkasse von 1643 000 Mk.

ließ, ließ er noch abgedrungen hervor: „In dieser Stunde habe ich mein Kind verloren.“

„Gott sei Dank,“ flüsterte die blasse Frau erleichtert.

„Fort,“ rief der Baron noch einmal, aber in diesem Augenblick sah er erschrocken in das männliche Antlitz seines Sohnes. Hofstein hatte mit trübem Lächeln der ganzen Szene zugehört. Wieder befiel ihn jenes heimliche Grauen, das ihm sein Vater von jeher eingeflüßelt. Er wandte sich ab und verbeugte sich leicht vor der Baronin.

„Mein Voranschlag bleibt Ihnen,“ sagte er mit seiner tiefen Stimme, „bedenken Sie es recht, gnädige Frau, und unterdessen versuchen Sie auch, mich in einem milderem Lichte zu beurteilen.“

Er verneigte sich tief vor der Frau und ging rasch hinaus. Hinter ihm blieb eine dumpfe, atemraubende Schwüle zurück.

Gedankenlos stand Marie wieder vor ihrem Schrank und legte mechanisch ein Stück Wäsche über das andere, und der Hausherr schob leise in seinem Jauteuil.

Dann warf der Standesherr einen schänen Blick auf seine Gattin und ergriff geräuschlos das Spiel Karten. Einen Augenblick später war er bereits so in die bunten Blätter vertieft, daß er nicht hörte, wie sein Weib von einem krampfhaften Schluchzen befallen wurde. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Karlsruhe, 4. April. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: In der morgigen Aufführung von Lorkings „Andine“ bewirbt sich Herr Gottfried Hagendorf vom Stadttheater in Elberfeld, der die Partie des Vater Heilmann singt, um die Stelle eines weiteren Bassisten. Der Osterpielplan umfaßt „Tannhäuser“ (Sonntag), „Der verlorene Sohn“ (Montag mittags zu ermäßigten Preisen) und „Polenblut“ (Montag abends zu Mittelpreisen). Am Dienstag, den 7. April wird Delibes neuinsubidierte „Lolme“ zum erstenmal wiederholt. Unter den zu Shakespeares 350. Geburtstag aufzuführenden Werken wird sich die Neuinsubidierung des „Wintermärchens“ mit

auf 1647 500 Mk. zu erhöhen. Diese Erhöhung resultiere in erster Linie aus dem geforderten Ausbau des fremdsprachlichen Unterrichts in den Volksschulen. Dieser sei, wenn er auch auf Widerstand stoße, seiner und des Ausschusses Ansicht nach dringend geboten. Bezüglich der Schulärzte sei der Ausschuß der Ansicht, daß sich die Beibehaltung mehrerer Schulärzte empfehle. Die Nichtanwesenheit des Stadtschulrats bei den Etatsverhandlungen sei zu bedauern. Lasse sich die Teilnahme des Stadtschulrats auf Grund der bestehenden Bestimmungen nicht erzwingen, so möge man sich an das Ministerium und eventuell an den Landtag wenden. Der gute Stand und die vorzügliche Leitung unserer Volksschulen werde vom Ausschuß voll anerkannt. Dieser gute Stand würde aber als bedroht erscheinen, wenn nicht alsbald mit der Erbauung mindestens eines Teiles des für die

Städt geplantes Schulhauses

begonnen werde.

Stadtv. Basingang (Fortf.) begrüßt die erweiterte Unterrichtszeit in den Vororten. Besser wäre es allerdings gewesen, man hätte den Bau der Schulen in den Vororten etwas mehr beschleunigt. Redner spricht den Wunsch aus, daß das in Ruppurr schon eingerichtete Schulhaus möglichst bald dem Betrieb übergeben werden möge. Er befürwortet des weiteren die Anstellung von Schulärzten im Hauptamt. Auch die Fortbildungsschulen seien unter die Kontrolle der Schulärzte zu stellen. Weiter tritt Redner für die Abschaffung der Vorschulen und der Bürgerhäuser ein. Ueber kurz oder lang werde man doch zu dem System der Einheitschulen kommen. Die Lehrerschaft solle härter in der Schulkommission vertreten sein.

Stadtv. Strobel (Ztr.) spricht zunächst ausführlich über die sogen.

„fliegenden Klassen“.

Diese seien ein Unikum im Schulwesen und speziell vom hygienischen Standpunkt aus sehr wenig wünschenswert. Ferner streift Redner die Frage. Man möge Umhau nach einer besseren Bibel halten. Religiöse Themen sollten aus der Bibel möglichst ausgegrenzt werden; dieselben gehörten in den Religionsunterricht. Der fremdsprachliche Unterricht in den Volksschulen sei für ihn und seine Partei vollständig erledigt. Derselbe habe sich absolut nicht bewährt. Die physische und geistige Kraft der Kinder der Volksschule reiche dazu nicht aus. Für den Anschauungsunterricht (dabei auch den Besuch des Kaiserpanoramas) könne man ruhig erhöhte Mittel in den Etat einsetzen. Dagegen sei der Besuch der Kinos für die Schulkinder absolut nicht empfohlen (Zuruf: Wir haben doch gar keine städtischen Kinos!). In den Schülerbibliotheken befänden sich viele Bücher, die nicht absolut einwandfrei seien; das dürfte nicht vorkommen. Es gebe Eltern, die ihren Kindern die Benützung der Schülerbibliothek nicht erlauben. Auch auf die Auslagen der Schaufenster etc. müsse man erhöhte Aufmerksamkeit verwenden. (Zuruf: Das ist Sache der Polizei!) Der Vorstehende macht den Redner drauf aufmerksam, daß der Bürgerausschuß vollständig unschuldig an solchen Sachen sei; er schaffe auch nicht die Bücher für die Schülerbibliotheken an.

Dann spricht Stadtv. Marum (Soz.) über die Schulen in Beierheim und Rintheim.

(Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion fort.)

Von der Luftschiffahrt.

— Bosen, 4. April. (Tel.) Das Luftschiff „3. 5“ ist um 1/2 Uhr in der Halle glatt gelandet und wird wahrscheinlich die Fahrt nach Biegnih fortsetzen.

— Frankfurt a. M., 4. April. (Tel.) Der Flieger Hellmut Firth, der heute früh 5.28 Uhr auf einem Albatros-Doppeldecker mit einem Fluggast von Gotha abgeflogen war, ist gegen 7.40 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Nachdem er Benzin eingenommen, ist er 8.11 Uhr nach Dijon in Frankreich weitergeflogen, um an dem Flug nach Monaco teilzunehmen.

Vermischtes.

— Berlin, 4. April. (Tel.) Die gemeldete Vergiftungsaffäre des jungen Ehepaares in Friedenau hat noch keine Aufklärung gefunden. Am Gasvergiftung kann es sich nicht handeln, man vermutet eine andere Vergiftung, da 5 Teilnehmer der Hochzeitsfeier erkrankt sind.

— Charlottenburg, 4. April. (Tel.) Der hiesige Oberstadtschreiber Winkler wurde heute früh auf der großen Plattform der Wandelstreppe des Rathauses tot aufgefunden. Er

Summerdinks Musik befinden. Die zweite geschlossene Aufführung des „Nibelungenrings“ wird anfangs Mai eröffnet werden.

Δ Baden-Baden, 3. April. Das neueste Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters gestaltete sich außerordentlich interessant, besonders für unsere vielen Wagner-Verehrer. Beethovens fünfte Symphonie bildete die erste Nummer des Programms, welche das Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Heim meisterhaft herausbrachte. Dann folgten ausschließlich Kompositionen von Richard Wagner. Kammerfänger Sommer aus Dresden sang mit glänzender Stimme und edlem Vortrag die Arie aus „Der fliegende Holländer“ (Die Frist ist um), den Monolog des Hans Sachs aus „Die Meistersinger“ (Wah! Wah! Ueberall Wah!) und Botans Abschied von Brünhilde aus „Die Walküre“ und rief das Publikum zu stürmischen Beifallsäußerungen hin. Den Schluß des Konzertes bildete die Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“.

! : Freiburg, 4. April. Seinen 70. Geburtstag begeht heute der Historiker Herr Geheimrat Prof. Dr. Alfred Dove hier. Er ist ein geborener Berliner, widmete sich dem Schulfach, dann der publizistischen Laufbahn, war Redakteur der Grenzboten, später Herausgeber der Zeitschrift: Im neuen Reich, wurde 1874 a. o. Professor in Breslau, erhielt hier eine ordentliche Professur, siedelte 1884 nach Bonn über, war seit 1891 Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift der Allgemeinen Zeitung in München, später Chefredakteur des Hauptblattes und folgte 1897 einem Rufe als Ordinarius der neueren Geschichte nach Freiburg i. Br. Im Jahre 1906 trat Prof. Dove aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Der Gelehrte hat herausgegeben: Kantische Werte (1887-90), Parlamentarische Reden Bismarcks (1891), Briefwechsel zwischen Freytag und Treitschke (1900), Briefe Freytags an Hitzel (1903), Goethes Kampagne in Frankreich (1903). Von seinen Schriften seien genannt: Deutsche Geschichte im Zeitalter Friedrichs des Großen und Joseph II. (1883), Bismarcks Bedeutung (1899). Mit dem im Auftrage der Groß. Regierung zum 50jährigen Regierungsjubiläum des verewigten Großherzogs Friedrich I. (1902) verfaßten Lebensbilde: Großherzog Friedrich von Baden als Landesfürst und deutscher Fürst, hat Geheimrat Dove dem unversehrlichen Fürsten ein Denkmal von geschichtlicher Treue, edler Form und innerer Wärme geschaffen, für das ihm Badens Volk stets besonders dankbar sein wird.

hatte sich in der Nacht vom 3. Stodwerk vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung herabgestürzt.

Dresden, 3. April. In den Tagen vom 30. März bis zum 2. April fand in Dresden die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Fechtmeister statt.

Unglücksfälle.

Marburg, 4. April. (Privatteil.) Im Wehrdaerweg wurde gestern abend der 4 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Knob vor den Augen seiner Eltern von einer Holzschneidemaschine überfahren und getötet.

Johannesburg, 4. April. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß des Bahnzugs nach Natal bei der Crealstation in der Nähe von Heidelberg sind 3 Personen getötet und viele verwundet worden.

Zur Sturmkatastrophe bei Neufundland.

T. Newyork, 4. April. (Privatteil.) Ueber die Katastrophe des „Neufundland“ sind jetzt hier neue Nachrichten eingelaufen. Der Kapitän des Segelschiffes „Velle Adventure“ telegraphiert auf drahtlosem Wege, daß er 35 Ueberlebende der Mannschaft des „Neufundland“ und 48 Leichen an Bord genommen habe.

Der Kapitän der „Velle Adventure“ dröhete lange Schilderungen der furchtbaren Leiden, die die bedauernswerten Seeleute auszustehen hatten.

Nach wie vor herrscht die größte Besorgnis über das Schicksal des „Southern Cross“, der seit Dienstag keinerlei Zeichen von sich gegeben hat. Dies ist um so unerklärlicher, als das Schiff sehr gute Apparate für drahtlose Telegraphie an Bord hatte.

Ein von amtlicher Seite ausgegebener Bericht beziffert die Gesamtzahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Besatzung der „Neufundland“ auf 64, während 37 Ueberlebende beziffert werden, die fürdtar unter der Kälte gelitten haben und sich in einem bedauernswerten Zustand befinden.

Saint John (Neufundland), 4. April. (Tel.) Der „Daily Telegraph“ meldet von hier: Viele der Ueberlebenden der Robbenjägerflotte haben durch den Frost so sehr gelitten, daß die Zahl der Toten sich noch vergrößern dürfte, bis die Schiffe das Land erreichen.

dem Prinzen und der Prinzessin zu und brachte Hofruhe auf Deutschland aus.

Die Prinzlichen Herrschaften werden heute nach Valparaiso abreisen, wo Prinz Heinrich über das deutsche und das chilenische Geschwader eine Parade abnehmen wird.

Prozess wegen Beleidigung des Kronprinzen.

Berlin, 4. April. Im Prozess gegen Dr. Zepher und den Redakteur Schmidt wegen Beleidigung des Kronprinzen wurde während der Rede des ersten Staatsanwaltes Dr. Krause auf dessen Antrag die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Das Gericht hat die Angeklagten Dr. Zepher und den Redakteur Karl Schmidt zu je sechs Wochen Festungshaft verurteilt. In dem Zeitungsartikel wurde die Absicht gefunden, den Kronprinzen in seiner Ehre zu verletzen, nicht etwa ihn zu warnen.

Zum Tode Paul Heyfes.

München, 4. April. (Tel.) Der Kaiser hat an die Witwe Paul Heyfes folgendes Telegramm gerichtet: „Achilleion 3. IV. Mit der gesamten gebildeten Welt nehme ich an dem Hinscheiden Ihres Gatten, des Vektors der deutschen Dichter und Schriftsteller, lebhaften Anteil und spreche Ihnen zu diesem schweren Verlust mein Beileid aus.“

Der Reichstanzler hat nachstehendes Telegramm gesandt: „Empfangen Sie, gnädige Frau, den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme an dem schweren Verlust, den Sie erlitten haben.“

Zur Lage in Mexiko.

El Paso, 4. April. Nach Schätzung von Anhängern der Regierung betragen die Verluste der Bundesstruppen bei Torreon 5500 Tote, Verwundete und Gefangene.

Die Lage auf dem Balkan.

Belgrad, 4. April. Nach amtlicher Darstellung entspricht die Blättermeldung von einer Mißhandlung des englischen Konsuls in Monastir nicht den Tatsachen. Der Konsul hatte vielmehr die von der Monopolverwaltung in durchaus geschäftlicher Weise an dem Laden eines Kaufmanns angebrachten Siegel erbrochen und dem betreffenden Kaufmann, der jersischer und nicht, wie es hieß, englischer Untertan ist, als unter englischem Schutz stehend erklärt, angeblickt, weil die Waren in dessen Laden einem englischen Fabrikanten gehörten.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 4. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet von hier: Die Nachrichten aus Epirus haben hier große Erregung hervorgerufen, da die griechischen Banden einen regelmäßigen Vernichtungstriebe gegen die albanischen Elemente führen sollen.

Kom, 4. April. Die Regierung hat telegraphisch von Koriza erfahren, daß die griechischen Komitazis ihren Angriff unterbrochen haben. Man glaubt, daß dieser Umstand darauf zurückzuführen ist, daß Hilfstruppen angekommen sind und man hofft, daß die Gefahr beseitigt ist.

Durazzo, 4. April. Nach den jüngsten Nachrichten aus Koriza berief der Fürst gestern einen Ministerrat, in dem er seine Absicht äußerte, an der Spitze der Truppen abzureisen. Nach einer langen Beratung entschied sich der Ministerrat dahin, die allgemeine Mobilmachung anzubahnen. Der holländische Botschafter meldet Schandiaten griechischer Offiziere. Der holländische Botschafter in Koriza hat Beweise in der Hand, daß die Bewegung in Epirus von griechischen Metropolitane und griechischen Offizieren unterstügt wird.

Vom Wetter.

Karlsruhe, 4. April. Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, bei dem sich der Himmel so verdunkelte, daß zur weiteren Sanierung in den Häusern die Lampen angezündet werden mußten.

Karlsruhe, 4. April. Die Schönwetterperiode, die in den letzten Tagen des März einsetzte und bereits über eine Woche andauert, scheint weiteren Bestand zu haben. Das europäische Festland wird von hohem Druck bedeckt, während im Osten des Kontinents, sowie über dem Atlantischen Ozean Depressionen lagern.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 4. April 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern ganz erheblich verändert. Ueber die westlichen und mittleren Teile des Festlandes und die Ostsee hinweg bis nach Finnland zieht sich eine breite Zone hohen Druckes mit einem Kern über Deutschland hin, die eine wesentliche von den britischen Inseln gelegene Depression von einer zweiten über Rußland trennt.

Table with 7 columns: April, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, Sky. Rows for 3. April night, 4. April morning, and 4. April afternoon.

Höchste Temperatur am 3. April = 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 4. April, 7.26 Uhr früh = 0.2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. April, früh: Lugano wolfig 7 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz bedeckt 13 Grad, Rom bedeckt 11 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- List of local events including football matches, concerts, and club activities. Examples: Fußballverein, Casino, Männerchor, etc.

Advertisement for 'En gros Julius Strauss, Karlsruhe, Kaiserstr. En detail' featuring musical instruments and services.

Advertisement for 'Technikum Bingen' offering technical education in machine building and electrical engineering.

Advertisement for 'Institut Fecht, Karlsruhe i. B.' a fencing school founded in 1874.

Advertisement for 'Urin - Auswurf - Untersuchungen' (urine and excretion examinations) at the Fritz Lindner Institute.

Die Nummer 14 der Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B, bringt wiederum eine große Reihe interessanter Illustrationsbeiträge zu den jüngsten Tagesereignissen: Die Zuspitzung der irischen Frage in England wird durch einige Bilder von einer englischen Freiwilligen-Kompagnie und von Bürgerkämpfern in Ulster erläutert.

Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen, Agenturen und Expeditionen entgegen. Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stuttgart, 4. April. Das Königspaar hat sich dem „Staatsangezeiger“ zufolge heute mittag nach Neumied begeben.

Berlin, 4. April. Auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zu der Vorlage über die Wiederaufnahme in Disziplinerverfahren ist der Bundesrat zu einer nochmaligen Beratung zusammengetreten.

Mex, 4. April. Das Gerücht über die Verhaftung eines Augenburgers in Mex wegen Spionage wird jetzt bestätigt. Es handelt sich um einen früheren Anwaltschreiber, dessen Geliebte, eine Kellnerin, einem Offizier der Garnison militärische Papiere entwendet hatte.

Peking, 4. April. Die „Times“ meldet von hier: Ein Telegramm aus Sinsu von gestern abend besagt, daß die Räuberbande „Weiher Wolf“ 17 Meilen von der Stadt entfernt ist.

Pieter (Australien), 4. April. Es wird gemeldet, daß Eingeborene die Mission am Drysdale-Fluß zerstört und 2 Mäter, 6 Patienten und eine Anzahl Mitglieder der Mission getötet haben.

Zum Kaiserbrief.

Berlin, 4. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die Angelegenheit des Briefes des Kaisers an die Landgräfin von Hessen bei deren Uebertritt zum Katholizismus ist jetzt aufgelöst. Wir sind ermächtigt folgendes mitzuteilen: Vom Kardinal Kopp, dem die Frau Landgräfin ihm f. Z. zur Aufbewahrung überlassen hatte, war Vorjorge getroffen, daß der Brief unmittelbar nach seinem Tode durch Vermittlung des Bischofs von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugestellt wird.

Zur Südamerika-Reise des Prinzenpaares Heinrich.

Santiago de Chile, 4. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen setzten gestern ihre Besuche in der Stadt fort. Gegen abend fand eine Besichtigung der Militärschule statt. Die Parade auf dem Exercierplatz wurde in Gegenwart des Präsidenten und der Minister, sowie des diplomatischen Korps vor einer sehr großen Menge von Zuschauern abgehalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. April.

Palmsonntag.

× Palmsonntag, der Tag, der die Reihe der Fastentage abschließt und die Charwoche eröffnet, hat von jeher einen feierlich-strengen Charakter gehabt. Es mischt sich in ihm die Erinnerung an den triumphierenden Einzug des Erlösers in Jerusalem mit dem Gedächtnis der beginnenden Passionszeit. Noch aber ist die feierliche Stimmung überwiegend und das Grün der Palmen, mit denen Jesus jubelnd begrüßt wurde, dient heute noch vielfach dazu, die Häuser zu schmücken und Festesfreude zu bekunden.

Merkwürdig ist der Brauch, zu Beginn des Frühjahrs grüne Zweige zu sammeln und diese aus Freude über das Ende des Winters im Zuge herumzutragen oder mit ihnen die Häuser zu schmücken, bereits auf die alten heidnischen Völker zurückzuführen. Nicht nur die alten Germanen, auch bei den alten Griechen, in Persien und in Indien war dieser Brauch schon bekannt. Im vierten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung, wurde dann aus dem heidnischen Frühlingsfest der christliche Palmsonntag; nicht mehr aus Freude über das erste Grün des Frühlings und über die wieder wärmer scheinende Sonne, sondern zur Erinnerung an den Einzug Jesus in Jerusalem schmückten die Bewohner der christlichen Länder ihre Behausungen mit grünen Zweigen.

Zu Beginn des Mittelalters entstanden in Deutschland am Palmsonntag allerlei Bräuche und Festlichkeiten. Da kamen richtige Umzüge auf, die den Einzug Jesus in Jerusalem darstellen sollten. Mit einem Reiter an der Spitze, der die Person des in Jerusalem einziehenden Heilandes vorstellte, zogen die Bewohner der Dörfer auf Wegen und Fluren umher. Dabei sangen Männer, Frauen und Kinder allerlei Lieder, die an den Einzugstag von Jerusalem erinnerten, sie riefen dem voranreitenden Jesusdarsteller tausende Hosannas zu und trugen dabei Zweige vom ersten Grün des Frühlings. So ging der Zug in die Kirche, wo die Zweige die Weihe erhielten. Dann zerstreute sich der Zug, die geweihten Zweige aber kamen an das Kreuzifix in der Wohnstube, an das Dach oder sie wurden auch in Gärten oder Felder gesteckt. Lehnliche Festlichkeiten sind auch im alten Byzanz vor sich gegangen. Dort wurden für den Palmsonntag auch besondere Denkmünzen geprägt, die dann als Geschenke an Freunde, Bekannte und Untergebene von Hand zu Hand gingen. Im Mittelalter galt der Palmsonntag auch häufig als Freuden- und Gnadenstag. Bettliche und kirchliche Ordstellen benutzten ihn, um Sünder und Verbrecher von ihren Strafen loszusprechen. Da wurden Leibesstrafen und Geldbußen erlassen. Sünder kamen von den ihnen auferlegten Kirchenbußen frei, und Leute, die in Schuldhaft saßen, erhielten an diesem Tage die Freiheit.

Draußen in den ländlichen Gegenden finden wir auch heute noch manche Bräuche und Festlichkeiten, die an den Einzug Jesus in Jerusalem und zugleich an das vorchristliche Fest des Frühlingsanfangs erinnern. Noch heute ziehen in manchen Gegenden die Bewohner am Palmsonntag in die Kirche, um sich grüne Zweige weihen zu lassen, die dann zur Ausschmückung der Diele, der Wohnstube und des Daches dienen, und noch häufig wird ein „Palmbaum“ angefertigt, der mit allerlei bunten Sachen und Früchten behängt ist.

Die grünen Zweige, die am Palmsonntag im Zuge herumgetragen werden, sind nach dem alten Volksglauben besonders geeignet, vor Widerwärtigkeiten aller Art zu schützen. Geweihte Zweige vom Palmsonntag am Kreuzifix in der Stube oder am Dachbalken befestigt, sollen vor Feuersgefahr schützen, in das Gartenland oder in das Feld hineingestekt, sollen sie den Hagelschlag abwehren, auf Gräbern eingepflanzt, geben sie den darunterliegenden Toten eine ungehörte Ruhe, junge Mütter können ihren Säugling nicht besser vor allerlei Krankheiten und Gefahren bewahren, als wenn sie ihnen einen geweihten Zweig in die Wiege stecken und auch das Vieh geht nach dem alten Volksglauben besser, wenn der Stall am Palmsonntag mit ein paar grünen Zweigen ausgeschmückt wird. In diesem Aberglauben der ländlichen Bevölkerung wird man die Nachwirkungen des alten vorchristlichen Frühlingsfestes erkennen müssen, das sich durch die Jahrtausende erhalten hat.

ha. Gelegenheit für 10 Pfennigbriefe nach den Vereinigten Staaten? Eilige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika können jetzt mit 10 Pfennig frankiert werden. Sie gehen auf alle Fälle am 7. April von Bremerhaven mit dem Schnelldampfer Kronprinzessin Cecilie. Die letzten Züge mit Zehn-Pfennigbriefen nach Bremerhaven gehen in der Nacht vorher von Berlin 10.45 Uhr, Hannover 3.53 Uhr, Bremen 3 Uhr. Nachverlandete Zwanzig-Pfennigbriefe erreichen den Dampfer noch in Southampton und Cherbourg. Diese gehen zuletzt am 7. April von Berlin vorm. 11.23 Uhr, Hannover nachm. 3.43 Uhr, Köln 6.13 Uhr nach Southampton, von Berlin 1 Uhr, Frankfurt 8.25 Uhr, Köln 10.52 Uhr nach Cherbourg. Zwanzig-Pfennigbriefe, die diese Züge nicht mehr erreichen, gehen nach Queenstown zur Uebergabe an den Dampfer Olympic der White-Star-Linie. Sie gehen zuletzt von Berlin am 7. April nachm. 3.15 Uhr, von Köln am 8. April früh 4.41 Uhr. Nach Abgang dieser Posten können eilige Briefe wieder mit 10 Pfennig frankiert werden. Es gehen dann am 9. April von Bremerhaven mit der America. Die letzten Züge mit Zehn-Pfennigbriefen gehen in der Nacht vorher von Berlin 12 Uhr, Hannover 3.53 Uhr, Bremen 3 Uhr. Auch dieser Dampfer erhält Nachverlandete in Southampton und Cherbourg am 9. April mit denselben Zügen wie am 7. April. Die Kronprinzessin Cecilie ist in Newport am 14. April fällig, Olympic am 16. April, America am 18. April.

▲ Schauturnen der Damenabteilung des Karlsruher Männerturnvereins nahm einen wahrhaft schönen und befriedigenden Verlauf. Nach Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorstand leitete eine Folge von Hüpfübungen die Vorführungen des Abends ein. Aus einer weitgeschwungenen Bogenreihe heraus bewegten sich die Turnerinnen in verschiedenen Schrittartern, reichten sich zu immer neuen Bildern, und ihr Reigen steigerte sich am Schluß zur heitersten Bewegtheit. Eine ganz andere Art turnerischer Tätigkeit stellten die nun folgenden Schwünge an den Schaukeln dar, die teilweise große Kraft und Schulung erforderten. Auch sie erschienen ein leichtes Spiel durch die große Fertigkeit der Turnenden, eine Fertigkeit, die weiterhin in den mit Freilübungen wechselnden Ausübungen und am Barren zur Geltung trat. Prächtige Wirkung brachten die Freilübungen hervor mit ihren feinen, ausdrucksvollen und anmutigen Stellungen, die mit großer Genauigkeit und vorzüglichem Zusammenwirken ausgeführt wurden. Ebenso feine zeigten die Gleichgewichtübungen an den fünf ungleich hoch gestellten Pferden die weitgehende turnerische Durchbildung der Einzelnen, die namentlich mit der schon dargestellten Standwaage laute Bewunderung fanden. Ein gemeinsames markiges Reulenschwingen bildete den Schluß der Vorführungen. Außerordentlich harmonisch war der Eindruck, den die ganze feinsinnig zusammengefaßte Übungsfolge hervorrief, so daß man jeder Darbietung mit innerer Befriedigung folgte. Angenehm berührte auch die ruhige, ruhige Haltung der Turnerinnen, die jeder Übung mit Hingabe und ohne Ermüdung zu zeigen, gerecht wurden, wohl bewußt, an welcher wertvollen Aufgabe sie Kraft und Streben wandten.

≠ Groß. Konservatorium für Musik. Am letzten Donnerstag fand in Gegenwart der hohen Protetorin der Anstalt, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, ein feierlicher Vortragsabend statt. In der Ausführung des Programmes waren außer den mitwirkenden Schülern auch zwei Lehrkräfte der Anstalt beteiligt, Herr Professor Julius Scheidt, der die Chöre dirigierte, und Fräulein Hedwig Diefenbacher, die die Wiedergabe einer der schönsten Lisztischen Klavierkompositionen übernommen hatte. Die Großherzogin Luise gab ihrer Anerkennung des hohen künstlerischen Wertes der Veranstaltung dem Direktor gegenüber mehrfach Ausdruck und zeichnete die Mitwirkenden durch persönliche, die einzelnen Vorträge würdigende

Ansprachen aus. Das Programm enthielt folgende Nummern: 1. Frauenchöre: a) Das große Halleluja von Fr. Schubert, b) Blanche de Provence von L. Cherubini, c) Ave Maria von J. Brahms. 2. Menuett für 3 Violinen und Klavier von Ch. Dancla. (Emilie Hubl, Gertrud Dejer, Hertha Reclanus und Lina Reclanus). 3. Sonate Opus 53 C-Dur von L. v. Beethoven, a) Allegro con brio, b) Introduzione, c) Rondo. (Fräulein Dora Matthes). 4. a) Adagio von S. Pieuxtemps, b) Menuett von L. v. Beethoven. (Fräulein Eugenie Möller; Begleitung: Fräulein Dora Matthes). 5. Benediction de Dieu dans la solitude von Fr. Liszt. (Fräulein Hedwig Diefenbacher). 6. Kinderchöre: a) Chor der Engel aus „Hänsel und Gretel“, b) Jagdlied aus „Rumpelstilzchen“ von Fr. Hummel.

○ Kirchenkonzert. Wir verweisen nochmals auf das morgen nachmittag 4 Uhr in der Stadtkirche stattfindende Palmsonntagskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik mit einem reichhaltigen, vielversprechenden Programm. Der Sängerin, Frau Rose Marie de Limon von Düsseldorf (Alt), geht ein sehr guter Ruf voraus; die Herren Rig (Bass) und Musikdirektor Hoffmann (Orgel) sind hier rühmlichst bekannt. Das Konzert ist zunächst für die Mitglieder des Vereins bestimmt, doch werden auch in den Musikantenhandlungen und am Hauptingang der Kirche Karten zu 1 bezw. 2 Mk. an Nichtmitglieder abgegeben. Die Feier des hohen Festtages kann nicht würdiger begangen werden, als durch den Vortrag erstiter Musik und Chöre, hinüberleitend in die jetzt beginnende Charwoche.

Schtammtisch „Grüne Funzel“.

Von Max Hörlens-Herne.

(Unser Nachdr. verb.)

Im Jahr des Heils 19... habe etliche respectable Herre un eingelassene Bürger der hochlöbliche Stadt Karlsruhe in irgend ein Gasthause, von demm ich aber de Name net verrot, unner dene übliche Bedingunge en Schtammtisch gegründet, un wie's ewefalls seit alde Zeite Mod' isch, ihm aa en Name gewee:

„Schtammtisch Grüne Funzel“.

Wie der Name entsichande isch, un wer ihn erfunde hat, des kommt später dran. Ercht wer' ich mir jeh die Ehr gewee un wer' die Biere (soniel ware's nämlisch) vorsteltle.

Halt, eh' ich vorsteltl, noch ebbes:

Es isch e alde Wehrheit, daß, wennem beabsichtigt, sich imne Schtammtischetle zu verammle, aa en Grund, en Zweck derbei isch. No, un der zu gründende Schtammtisch sott also derzu diene, die Gesellschaft zu pflege un gegenseitliche Weinunge auszutausche, un bei der verschiedene (noch zu belegend) Charakterbejahetheit der vier zukünftige Mitglieder der „grüne Funzel“ isch die Aussicht, daß die Sach' intressant zu werre verspricht. ... Wer braucht selbersständig jeh' net glei zu denke, daß die Herre in der Holz' tobende Kämpf' um des Kaisers Bart ausgefuchte hädde, oder die Weinunge un Gschmacksäuerunge alsfort wie e paar wildgeworene Neujahrsfrösch' dorhenannergespuffert wäre, bekeib' net! Mir werre jeh, daß die grün' Funzel ganz friebherliche Rannegieher un ihren mitde Schein zu versammle verstande hat.

Merscht war do der wohlbeleibte, gutmütige un juwiale Herr Anton Laible, der in jüngere Jahr' (wo er aa noch net so bid war) die allmorgendlich gährende Menschheit mit frische Schloß- un Wasserwed beglückt un auch leidlich befriedigt hat un bei demm Tun allmählich ziemlich wohlhawend worre isch, Manchnal hädde d' Leit' gschimpft über zu kleine Wed' un hädde gewünscht, daß der Herr Laible im Mittelalter hätt' lewe solle, wo die Biere, die zu kleine Brot gebade hen, in eme Raichte oder Käfig ins Wasser getaucht worre sin; wenn des aa d'r Fall gewest wär, in seine letschte Wirkungsjohr' wär die Prozedur mit em nimme gange, denn — Jett schwimmt ewe... Jesh' isch' r wohlbeschaltter Rentier un Hoflieferant a. D. Bei seiner Gewohnheit, ab un zu aus ere schweresilberne, mit eme Monogramm funststool verzierte Schnupfboß' e gewaltiche Brif' zu nemme, un sich dann unner donnerähnliche Knallgeräusch' derjelwe widder zu entledige, war's zu versteh'n, daß Gemütslicheit nebst einer ganze, große Portion Behäbigkeit zu seine Haupttugende gehört hen, un namentlich n o ch der Brif' un dere Entladung hat sein rund's, glattrafert's Gesicht mitfammet dere schön rötlich angehauchte Schnupfboß' gschtrahlt in seliger Erinnerung der joewe schattgehabte, angenehm erschütternde Explosion... Wenn er so doglesche isch mit sei'm idyllische Wüchle, die rundliche Händ' driewerglegt un mit dene forze Daume „Bettrennerles“ gschpielt un zwischedorch, als emol an sei'm Gläse „Neue“ schmunzelnd genippt hat, dann isch jeh, der des geist hat, zu der dringende Ueberzeugung komme, daß des en Mensch sei, der sich uf unserm Herrgott sei'm Bodde so recht, recht wohl fühle dut.

Der zweite Herr, den ich Ihne vorzustelle die Ehr' hab', isch der Dichterkomponist un Schöngeist Emil Kurzenreuther, der im Begriff stehet, sich en Name zu mache un bei demm Berheim im verte Sctod von ere Art Meiststajern', drauche im Kalawerich, den Flur lang, vierte Tür rechts, hinte an d'r Wand e alde Kommod' stehet, in dere linke, owere Schublad' unner Verschlus' fünfzehn unvollendete Drama un fünf fertiche Operette friedlich schlummern de m Augeblick entgegeträume, wo en Theaterdirektor mit eme weite Herz sich derzu versetset, emol wennstetens eins dervon zum Leuwe zu erwedde un iver die Bretter geh'n zu lasse. Sontsch awer isch der Herr Emil e ganz passabler, junger Mann, un wenn' r, was oft vorkommt, des Dwendes beim Lampeschimmer in der Kaiserströsch' promenierte dut, un, wie er sagt, „Schtudie zu mache“, dann kann mer's erlewe, daß manches Wädele sich nach 'm umgaut... Er selwer isch en Hageschtolz vom reinste Wasser un sein Herz liegt begrawe unner em Wusch von himmelschürmende Idee' un Problem'. Er lebt bloß seine Ideal', e nett's Wädele, mag ihm gar nix zu sage un des Klause von eme seidene Annerod bleibt ohne jede Eindruck auf sein versteinertes Gemüt. (Der Mensch muß do, wo annere's Herz hen, e Schtit Feldschpat lege hawe, kalkulier' isch). — Der „schöne“ Emil isch also en Weiberfeind schlimmscher Sort', — ob' r schon trübe Erfahrungunge g'macht g'habt hat, wer kann des sage? —

Der Dritt', zukünftich' Schtammgast widder, isch in einer Hinsicht grad's Gegedeil vom zweite. Herr Aktuar Eusebius Riewinkel aus Durmersheim, langbeinich un dext wie e Hopfescheke, isch andauernd verliebt. Es geht halt komisch in dere Welt zu. Was dem eine sein' Gal', des isch dem annere sein Ranarievogel, sagt en berühmter Dichter. Eusebius war e schrecklich verkehr't Menschekind un von dere Schwänzelei hinner de Wädele her könn' ich allein en ganze Roman schreibe. 's war manchmal nimme zum Aushalte... Wenn' r so, den lange Hals aus eme forchtbar hohe Schtehs-umfalltrage rausgichtredt (Beute witternd) im hochgelegante

Schwenker (anderscht sieht mer den Eusebius nie), irriterend bligende Lachhalbschuh' un bunte Seideschtrümpf' an dere lange Weiner, dohergetänzelt isch, sin sein' Auge facht aus 'm Kopf gequolle vor lauter Laßmeamit un Gude nach dene Schwanz un Blonde... Zu sei'm große Kummer hat awere Feind widdergequaut.

In dieser Beziehung hat' r sich aa arg vom „schöne Emil“ unnerfchiede, er hat halt kein Glück g'habt bei de Wädele, un oielleicht isch dieser Umstand dran schuld, daß' r wiederun sonderbarer Weis' in einer Sach' mit Kurzenreuther harmoniert hat: Er hat sein alsfort ungeschiltte Sehnsucht nach dem „Emil weiblichen“ in gefühlvolle Bert' gebrocht, un, wie er g'merkt hat, daß ihn der Vegasus net grad respektlos abgischmiffe hat, dut sich jeh' dieser Mensch mit seine lange Schtelze un dem arme Dichterpferd sein Bauch rum sechtflammere un reit' troch Tiergeschwern dermae druf rum, daß dem geplagte Weichmannchol sämtliche Schwanzhoor' wie en Rajawabese ausananner gschtande sin...

Des letscht' Mitglied in spe des zukünftige Schtammtisch „grüne Funzel“ isch Gott sei dank net so arg abnorm g'rote wie der Dritt'! Im Gegedeil: Der Weiberfeind un Dichterkomponist isch sein Schpezi... natürlich nur in seiner letschtere Eigenschaft, denn der Herr Kentmaischer Häfete isch en sechtköpfiger Familiepapa, awer deswege doch en großer Kunstschwärmer un besonders berühmt durch sein Mienschspiel. Am Herr Häfete isch zweifelsohne en Schauspieler verlore gange, un zwar en Charakterkomiker beschter Sort! Sein Gesicht isch aus Gummi un sämtliche Seeleregunge (auch die „künstliche“ Ufregunge, die modern sin), schpiegle sich uf der Vorderfront von sei'm scheniale Kopf ab. Er hört sich aa gern redde un verfährt über e klangvoll's Organ un großartige Handbewegung. Wenn' r im Bruchstion der Ueberzeugung was behauptet, isch' allemol woher, wenn's aa — net woher isch...

Jeh die vier wohllehrbare Herre sin sich also nach lang Berateunge einig, den Schtammtisch „grüne Funzel“ zu bide.

Es war ausgmacht worre, daß die gemütslichst' Gal' im Newezimmer von dem owe erwähnte Gasthof für sie reserviert werre sott, un jeden Dwet nach Eintritt der Dunkelheit e Erdöllamp' mit eme grüne Scherm uf dr Disch gschtekt werre soll. Die Idee mit dere Erdöllamp' hat vom Emil Kurzenreuther gschtammt, der in seiner Sicht, immer was besonderes hawe zu müsse, sein Wunsch dobermit begründet hat, daß „beim kalten Licht glühender Metallfäden keine trauliche Unterhaltung standekommen könnete.“

Der grüne Scherm war die Idee vom Herrn Eusebius, der wahrscheinlich derbei an sein' immer noch grüne Hoffnung auf mehr Glück bei dene Wädele gedacht hawe mag.

Nachdem die Zusammenkunft in jeder Weis' festgelegt wor un noch die beifällig usgenomme Bedingunge gschtekt worre isch, daß im Bereich der grüne Funzel blos karlsruherisch gschwäp' werre dürft', daß ferner jeh, der am sechtgste Dag unent' schuldig ausblewe dät', zwanzich Pfennig in d' Eisbeinkass' schmeiße hätt', hen sich die Biere mit eme Hurra uf den zukünftiche Schtammtisch getrennt.

In derselwe Nacht isch ein' von de Seker aus der Badische Press' e komische Sach' passiert:

Er hat nämlich nachts im Traum Besuch kriegt un zwar von dene Herre:

Anton Laible, Bädermaischer un Hoflieferant a. D., Emil Kurzenreuther, Dichterkomponist un Schöngeist, Eusebius Riewinkel, Aktuar aus Durmersheim, un Häfete, Kentmaischer un Kunstschwärmer.

Die Biere hat selder Seker im Traum deitlich vor sei'm Bett schteh'n un ihm wie uf Kommando e feierliche Verbeugunge mache jeh... Borahnunge??

Was hat des jeh zu bedeuete ghabt??

Pallabona unerreicht, trodenes Haar, entsetzungsmittel, entsetzt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, bei gesch. Verzf. empfohlen. Dosen Mk. 1.50 u. 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien. — Nachahmungen weise man zurüd. 17 7/8

Laferme Tubiläum 5 Pf. Cigaretten. Truslfrei Westend 4 Pf.

Petique. Fußpflege Manicure. Hühneraugen, Hornhaut, Warzen werden vollständig entfernt. — Einzige Methode hier am Platze. Philipp Bähle, Ede Roon- u. Lenzstraße n. Hirschbrücke.

Hohenlohe Grünkernmehl. Ist bei allen Hausfrauen zur Bereitung aromatischer, leicht verdaulicher Suppen beliebt.

ZAHN-CRÈME und Mundwasser. KALODONT



Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

„Mercur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113 Ecke Adlerstrasse

Telephon 2018.

Größtes und ältestes derartige Institut am Plage unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.

8 Lehrer. Prima Referenzen.

Am 15. April beginnen neue Kurse.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Damenkurse! Herrenkurse!

Gründliche Ausbildung in:

Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 Maschinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc. Honorar mäßig.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Mitte April beginnt wie alljährlich ein

Lehrlings-Kursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie usw. ausgebildet werden.

Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren wir stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten Kontorpersonals dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch

Die Direktion.

Nach langjähriger Volontär- und Assistentenzeit bei den Professoren J. Albarran, Paris, Hastings Tweedy, Dublin, Leop. Casper, James Israel und H. Riese, Berlin, habe ich mich als

Spezialarzt für Urologie (Nieren und Harnwege)

in Karlsruhe niedergelassen.

Dr. C. H. Ludowigs,

Stephanienstraße 58 Fernsprecher 3698.

Sprechstunde 3-4 Uhr.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Teile meiner verehrten Nachbarschaft sowie Freunden und Bekannten mit, daß ich

Angartenstraße 49 eine

Miehgerei mit Würstlerei

eröffnen werde. Empfehle prima Rindfleisch und Würstwaren sowie frische Sülz und Schinken.

Werde stets bestrebt sein, meine Kundenschaft reell zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitte

Otto Ganz.

Emil Schmidt & Cons.

Ingenieure für sanitäre Anlagen — Geogr. 1869 2073.3.3

Kaiserstr. 209 (gegen d. Moningerbau).

Moderne Toilette- u. Badezimmer-

Installationen.

Waschtische

in Marmor u. Fayence

nach eigenen Entwürfen.

Küchen-Aufwaschtische

in Kupfer, Zinn und Feuerbronze.

Toilettezimmer-Artikel:



Schwamm-, Seife- und Zahnbürstenhalter, Konsolen in Spiegelgl., Toilette-spiegel, Badewannenvorlagen, Bidets.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfiehlt die

Expedition der „Bad. Presse“.

Uhren - Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1/4, Glas, Zeiger, Bügelring etc. 20 ct., langl. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm. Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H., II. B22352

Größere Posten 2585

besserer

Herrenkleiderstoff-

Reste

sind enorm billig abzugeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,

Eingang bei der kleinen Kirche.

Thee, Koscher, für Bedarf zu haben bei

J. Lupolianski Kronenstr. 27, 2. St.



Hoflieferantin

Elly Hebenstreit

Kaiserstraße 193, I MODES Telephon 1792

beehrt sich zur Besichtigung der neuesten Moden erster Pariser Häuser, sowie der in eigener Werkstatt entworfenen Modellhüte ergebenst einzuladen.

Sommerhalbjahreskarten für die Schwimmhalle Friedrichsbad

für die Schwimmhalle

Erwachsene Mk. 20.—, Kinder Mk. 15.— und Mk. 10.—

Vom 1. April bis 1. Oktober.

Kaiserstrasse 135.

Wer behaglich wohnen will

findet Vorbilder und Anregungen in der beständigen Ausstellung der Firma

Holz & Weglein, Karlsruhe

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

Permanente Ausstellung von ca. 100 Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmern, Salons und Küchen.

Lieferungen franko. — Aufstellen der Möbel gratis. Verlangen Sie Kataloge oder unsern Besuch.

Empfehlung!

Zur Anfertigung v. Schnittmustern nach Maß, sowie Zuschneiden von Stoffen, nebst Anprobieren empfiehlt sich

Frau L. Mauser

Adamiestraße 11, 2. St.

Konserv. geb. Fr.

vorzügl. Bad apogin erteilt Anfängern nach leicht fahlicher Methode

Klavier- u. Gesangunterricht

Wöchentl. 2 Std. Klavier monatl. Mk. 8.— oder 2 halbe Std. Gesang monatl. Mk. 8.—. Referenzen können angegeben werden.

Offerten unt. Nr. 211098 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Englisch.

Junger deutscher Herr sucht Gelegenheit zum Englisch Sprechen.

Offert. unter Nr. 222294 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Leistungsfähige Möbelfabrik an hiesigen Plätzen liefert

kompl. Ausstattungen sowie Einzel-Möbel

vom Einfachsten bis zu den feinsten Ausstattungen gegen bequeme Zahlungsbedingungen bei reeller Preisierung u. frischer Disposition. Zeichnungen und Voranschläge kostenl. Fert. unt. Nr. 22682 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3000 Mk.

gegen hohen Zins u. prima Sicherheit auf ein Jahr nur von Selbstgeber gefordert. Offert. unt. Nr. 222294 an die Exped. der „Bad. Presse“.

6000 Mark

werd. sof. auf 1. Kopfst. auf ein neuerbaute Landhaus mit circa 2 Hektar Obst- u. Gemüsegarten gen. auf 1. März aufzunehmen. Selbstgeber in Höhe v. 2000 Mk. an d. Exped. der „Bad. Presse“ zucht.

Automobil-Kleidung

Chauffeur Livréen

J. Goldfarb, Karlsruhe, Kaiserstr. 181.

Mittagstisch reichhaltig, gut bereitet, preisw. 10128 Feinstraße 13, III.

Theaterplatz, 261. A gerade, 3. Rang Nr. 80, für festes Quartal abgegeben. 222312 Schumannstraße 11, IV., 118.

Kamätsche mit neuen Möbelwagen u. Rollen bei Regen gedreht. Rollen bejorat billig. 14 Carl-Wilhelm-Str. 11. Tel. 2535. 42914.13

Schönss. Kommunikation! 222316 zu verkaufen. Zuckergasse 72, I.

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

Inhalatorium Hervorragende Heilerfolge bei allen Krankheiten der Luftwege (besonders Asthma) und Skrofulose. — Gicht und Rheumatismus. — Radiumapparat auch leihweise. :: :: :: :: :: :: :: ::

Ambulatorium KURANSTALT für das gesamte Wasser-, Heissluft-, Massage-, Elektrische- u. Lichtheil Verfahren. Röntgen-Tiefenbestrahlung. :: :: Alle Kuranwendungen werden vom Arzt eigenhändig verabreicht bezw. überwacht

Dr. med. OTTO BLOOS, Karlsruhe, Kriegstrasse 29, Telephon 2368.

Möbel in allen Preislagen kauft man vorteilhaft bei

Heinrich Karrer
Möbelhandlung und Lagerhaus
Philippstrasse Nr. 19 Telephon Nr. 1659
Kein Laden, nur Lager

Patentsprungfeder - Rost - Fabrikation
Gesetzl. geschützt unter Nr. 547 577

Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polster-Rost wird in Karrers Patent-Sprungfeder - Rost umgebaut.
Gesetzl. geschützt unter Nr. 455 267
Leicht, staubfrei und reinlich.

Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends 15.14 fertig angeliefert. 3053

Rastatter Spar-Koch-Herde



sind seit 50 Jahren von den Hausfrauen bevorzugt, vermöge ihrer guten Leistungsfähigkeit, sparsamen Brand u. soliden Bauart. Verlangen Sie das Fabrikat der Ersten Rastatter Herdfabrik.

Die Verkaufsstellen unserer Fabrikate sind an Plakate kenntlich gemacht, und bitten wir beim Einkauf hierauf zu achten.

Unkel Wolff u. Zwiffelhofer

Eier! Großer Eierabschlag Eier!

Für die Karwoche und Ostern empfehlen wir

Extra große, feinschmeckende Eier zu bekannt billigen Preisen.

— Eierfarbe gratis. — 6100

Karlsruher Eier-Zentrale
A. Brod, vormals Brüder Potot
Erbprinzenstraße 28.
Telephon 257.
Lieferung von 20 Stück an frei ins Haus.

ESRA PUTZSTEINE
für Stoff- u. Wildlederschuhe, Tropenhelme usw.
DAS BESTE MITTEL
Tennisstühle usw. in wenigen Minuten wieder aufzufrischen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Fabr. ROSENBERG u. Co. ABT. II. Karlsruhe

Straussfedern u. Pleureusen
direkt ab Fabrik

Straussfedern Nr. 416, 50 cm lang	.. 4 5.00
Straussfedern Nr. 419, 55 cm lang	.. 4 6.50
Edelware Nr. 604, 50 cm lang	.. 4 12.50
Edelware Nr. 605, 55 cm lang	.. 4 18.50
Pleureusen Nr. 50, 35 cm lang	.. 4 3.50
Pleureusen Nr. 51, 45 cm lang	.. 4 7.50
Pleureusen Nr. 52, 50 cm lang	.. 4 9.50
Pleureusen Nr. 53, 60 cm lang, 2 mal geknüpft	.. 4 17.50
Pleureusen Nr. 54, 65 cm lang, 2 mal geknüpft	.. 4 20.00

Paradies-, Kronen- u. Stangenreier billigste Preise. Sämtliche Reparaturen wie krausen, reinigen und färben.

„Capstall“ Straußfedernfabrik, Berlin 5, Kleine Frankfurter Str. 25, I. Telephon Kgst. 2056.

Preisliste gratis!

Grand Hotel Baden
bei Zürich (Schweiz).
Thermal-Kuranstalt 1. Ranges
Modernste Bade-Einrichtung.
Saison - Eröffnung April.
471.3.1 W. Hafen.

Die Grab- u. Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Maler-, Schloß-, Glaser-, Anstreicher- u. Kleinfertigerarbeiten zum Wiederaufbau der früheren Revisionsverfälschte des alten Personenbahnhofs Karlsruhe in der Betriebsverfälschte Durlach im öffentlichen Verbindungsweg zu vergeben.

Pläne, Bedingensheft auf der Großh. Hochbauabteilung I Karlsruhe, Eisenbahnstraße 2, dort Angebotsformulare zu erheben.

Angebote, verichlossen, portofrei längstens bis Donnerstag, den 16. April, vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen. 6132

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 28. März 1914.
Gr. Bauinspektion I.

Erb- u. Gleisarbeiten im Westbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 1907 öffentlich zu vergeben: beiläufig 1500 cbm Erdaushub, 1600 cbm Schotterbettungsherstellung und 1200 m Gleisverlegung. Pläne und Bedingensheft auf unserem Zeichenbüro im Aufnahmegebäude des Hauptbahnhofs zur Einsicht.

Angebote - Vorzüge dazu auf unserem Zeichenbüro - mit Aufschrift: „Gleisverlegung Westbahnhof“ spätestens bis Samstag, 25. April d. J., 11 Uhr vorm., verichlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen. 6131

Karlsruhe, 30. März 1914.
Gr. Bauinspektion II.

5000 Mark
werden von einem soliden Unternehmen zwecks erforderlicher Erweiterung des Betriebs auf die Dauer von 1-2 Jahren gegen sehr guten Zins sofort gesucht. Vermittlung verbeten.

Offerten unter Nr. B11969 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Darlehen
an Pers. in best. Position gibt Selbstlicher reell u. streng diskret ohne Vorwissen evtl. inverb. 3 Tg. Zumeilung einer Lebens- oder Aussteuerverfälscht, erwünscht.

Offerten unter Nr. B11260 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Groß. Theater Karlsruhe.
Sonntag, den 5. April 1914.
52. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten).
Andine.

Romantische Zauberoper in vier Akten. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Lortzing.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Vertalba, Tochter Herzog Heinrichs. M. Lorenz-Höflicher.
Mitter Hugo von Ringelstein, ihre Pflegevater.
Kühnborn, ein mächtiger Wassergeist.
Tobias, ein alter Fährer.
Marthe, sein Weib M. Wofel-Tomshilf.
Andine, ihre Pflege-tochter.
Pater Heimann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Grub.
Gottfr. Hagedorn, v. Stadtkonze in Gießfeld, a. G.
Veil, Hugos Schildeknappe.
Hans, Vertalbas Kellermeyer.
Der stanzler, ihre Bedienter.
Wärdenträger, Ritter und Frauen.
Jagdgesellschaft, Bogen, Knappen.
Fischer und Fischerinnen. Landleute.
Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einer Fischerhütte, der zweite in der Reichsstadt im Herzoglichen Schloße, der dritte und vierte Akt spielen in der Rind und auf der Burg Ringelstein.

Zeit der Handlung: gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Im 2. Akt: **Fastlicher Tanz** arrangiert von Paula Allegri-Baby.

Anfang 1/7 Uhr. Ende n. 1/10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 6 Uhr.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
— Große Freie. —

Für Teppichbesitzer.
Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 18956
Chem. Waschanstalt Printz.

Gernsbach - Murgtal.
Hotel und Pension »Zum Löwen«
Für Oterausflüge empfehle meine Räumlichkeiten, sowie großen Saal für Gesellschaften und Vereine. Zum Ferienaufenthalt schöne Fremdenzimmer bei mäßigen Preisen.

Schloss Hotel Heidelberg

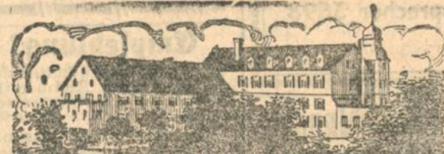


Vollständig umgebaut Höchster Komfort

Eröffnung
Donnerstag, 9. April

Waldkurhaus Bad Sulzburg
Bad, Schwarzwald
ist das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung, hochfeine Verpflegung, billige Preise. 831*
Anfragen sind an die Verwaltung zu richten.

Freudenstadt.
Höhen- und Nerven-Kurort 1. Ranges.
740 m ü. M. 1. Mai bis 1. Okt. Frequenz 10 000.
Amtsstadt i. würt. Schwarzwald, Schnell, Karlsruhe 3 1/2 Std.
Gonreiche ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser.
Terrainturen. Wälder. Täler. Luftbad. Alpenausicht.
Prächt. Gebirgslandschaft (a. 50 Ausflüge).
Kurtheater, Kesselfaal, Tennis, Jagd, Fischen, Gondeln, Elektr. u. Gasverf. Diakonissenhaus, 6 Klerze, Renomm. Hotels (25), a. 200 Privat-Wohnungen, Villenkolonie, 3 Wald-Cafés.
Schwarzwald-Museum, Bedeute Gänge, Gänge, u. kath. Kirche.
Illust. Führer d. Freudenstadt. 1841*
Prospecte gratis d. Stadtkaultheil-Karlsruhe.



Sanatorium Schloß Speitzgart
LIEBERLINGEN, (Badensee) für innere Kranke u. Erholungsbedürftige. Herr. Höhenlage
Prospecte gratis d. Verwaltg. leit. Arzt Dr. Wilh. SEITZ.

Hotel Sonne, Baden (Schweiz)
empfiehlt sich bestens für Badebedürftige und Passanten. 45 Betten. Volle Pension (Bad inbegriffen) von Fr. 5.50 an. Café-Restaurant.
Prächtige Lage am Fluss.
Otto Schenk, Bes.
früher langjähr. Dir. d. Kurorchesters
241.6.3

Sanatorium u. Erholungsheim Monte Bré.
Lugano-Ruviana (ital. Schweiz).
Besigeignet für Herbst, Winter und Frühjahr. Riviera-Klima. Ein Dorado für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige.
150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht.
Aerzliche Leitung. Illustrierte Prospekte frei durch Direkt. u. Bes. Max Planing.

Wiesbadener Kochbrunnen
Hauskuren 30 Flaschen
Unvergleichliche Heilerfolge bei **Ischias, Gicht, Rheuma**
Magen-, Darm-, Verdauungs-, Krankheiten, Darmträgheit, Gicht, Nerven-, Harnsäure, Diabetes, Steine u. Gesehbildung, Frauenleiden, Katarakte d. Atmungsorgane, Altersbeschwerden.
Versand d. Kochbrunnen-Bäder: Normaldosen à 1 Bad sowie d. Quellsalze. Kurbrotschreiben d. Bismarck-Kontor Wiesbaden.

Gesundheit
erlangen Sie durch den täglichen Genuss des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.

Dr. med. D. in C. schreibt:
Ich bin von dem Köstritzer Schwarzbier entzückt, es hat mir sehr gute Erfolge gebracht bei allerlei Schwächezuständen und in der Rekonzaleszenz nach schweren Krankheiten. 18834

Verlangen Sie ausdrücklich das echte Köstritzer.

Vertretung und Hauptniederlage in Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlung, Waldstr. 75, Telephon 2137.

50 Mark
v. Geschäftsmann, nur von Selbstgeber zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. B22203 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Chevermittlung
streng reell, diskret. B22363
Frau Morasch,
Karlsruhe, Kronenstr. 22.

Selbständig. Kaufmann, 38 J., kath. aus guter Familie, vermögend, mit hohem Einkommen, wünscht mit Fraulein gleicher Konfession zu wed.

Heirat
bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, doch wird mehr auf Charaktereigenschaften, welche ein glückliches und zufriedenes Sein gewährleisten, Wert gelegt. Gemüthgemeinte Zuschriften mit B22292 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Diskretion ebrenndtlich.

Aufrichtiges
Heirats-Gesuch
Tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann, 30 Jahre alt, kath., in groß. Verm. wünscht mit bürgerlich u. häuslich erz. Dame, im Alter von 22-30 Jahre

zwecks Heirat
bekannt zu werden. Angenehmes Ausere, gute Herzensebildung u. entsprechendes Vermögen Beding. Geweremäßige Vermittler Papierforb. Briefe, wenn möglich mit Bild sind zu richten unter S. Z. 4423 an Rudolf Woffe, Stuttgart. 2297a

Heiraten Sie nicht
bevor Auskunft ab. zul. Person u. Familie, im Vermögen, Charakter, Vorleben etc. Ermittelt, u. Beobacht. in allen Projekten. (Eheheid., Aliment.) 2891
„Globe“ Welt-Defetiv-Anstalt, Nürnberg.

Witwe, kath., in den 40er J., ohne Kinder, angenehme Erziehung, eigenem, schönem Heim, auf dem Land, 15 000 M. Vermögen, wünscht mit vermöglichem, charakterv., solid. Alt. Herrn sich zu verhehlichen. Off. u. Nr. B22057 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lebensgefährtin.
Witwer, 32 J. a., mit 2 Kindern u. 3 u. 8 Jahr. alt, kath., mit gutgehend. Geschäftlichkeit und landw. Betrieb, wünscht sich mit geschäftl. tüchtigem Fräul. oder kinderloser Witwe in eintracht. Mier. welche Liebe zu Kindern hat, in Hilfe zu verheiraten (Vermögen erwünscht). Gefl. Ana. mit Bild beförd. die Exped. der „Bad. Presse“ u. B22265 Diskretion wird angefordert.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Fünzigjährige Wiederkehr Stiftungsjahres des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

Das Badische Train-Bataillon Nr. 14 begeht am 24. Okt. 1914 die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons, Offiziere, Reserveoffiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften sind hierdurch zur Feier eingeladen und werden gebeten bis zum 1. Mai 1914 unter Angabe von genauer Adresse, Beruf, Jahrgang und Kompanie bei der sie gedient haben, und ob Feldzugssteilnehmer, ihre Anmeldung direkt an das **Geschäftszimmer des Bataillons** zu senden. Ueber den weiteren Verlauf der Feier, Unterbringung u. Verpflegung usw. steht den Teilnehmern nach dem 1. Mai 1914 genaue Mitteilung zu.

Internationale Hunde - Ausstellung Mannheim (Ostermontag).

Meldeschluss bis einschl. Sonntag, den 5. April verlängert.
Die Ausstellungsleitung: **Julius Schmidt**
Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 40. 6157

Restaurant
Zum goldenen Ochsen
Kaiserstraße 91. 6159
Sonntag

Großes Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Freiw. Feuerwehr.
Eintritt frei.

Apollo-Theatersaal, Marienstrasse.

= Palm-Sonntag =
von nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ab
Krügls Familien-Konzerte.
Kein Eintritt. - Kein Sammeln. 822346
Es ladet ergebenst ein **Georg Kling.**

Einladung.

Alle Personen, die in diesem Jahre das 40. Lebensjahr zurücklegen, werden zu einer gemeinsamen
Feier
auf **Samstag, den 11. April 1914, abends 8 Uhr** ins **Restaurant „Schiff“** (Bähringerstraße) höflich eingeladen, ebenso deren Freunde. Anmeldungen bis Mittwoch, den 8. April, abends, beim Restaurateur erbeten. 822381

Der weitere Ausverkauf

unseres Lagers findet von jetzt ab
Stephanienstr. 64, part.
statt. Die Restbestände bieten die günstigste Kaufgelegenheit zu nochmals **äußerst zurückgesetzten Preisen.** 6126
Photo-Handlung
Hoerth, Daeschner & Co.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Tel. 2487 Herrenstrasse 46 Tel. 2487.
Komplette Zimmereinrichtung in 4 Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. - Eigene Tapezierwerkstätte.
Verbesserte Reform-, Wälche- u. Kleiderdränke.

Gustav Ewald

Durlach :: :: Telephon 259
Spezial-Geschäft für Kachelofenbau.
Fertigt Kachelöfen für Mehrzimmerheizung mit erstklassigen Dauerbrand-Einsätzen. Baut schon stehende Kachelöfen in moderne Heizanlagen um.
Kostenlose Besuche, Kostenüberschläge und Entwürfe gratis.
Prima Referenzen stehen zur Verfügung. 6127.3.1

Verein ehem. 112^{er} Karlsruhe.

Am Sonntag, den 5. April 1914, nachmittags 8 Uhr an:
Übungschießen
auf Stand IV der Grenadier-Schießstände. 6128
Der Oberstleutnant.

Kneipp-Verein Karlsruhe.

Montag, den 6. April, abends halb 9 Uhr:
Mitglieder-Verammlung
im Lokal „Goldener Adler“. 182
Der Vorstand.

Gesucht 13000 Mk.

auf 1. Hypothek, 60% der amtlichen Schätzung auf neu erbautes Haus.
Offerten unter Nr. 822345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer erteilt,

wöchentlich einige Stunden, Unterricht im Zeichnen und Malen?
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 822172 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen

Flottgehendes **Verband-Geschäft**
mit Lagerbestand für 50 A zu verkaufen. Dauernd monatl. Einkommen 125-150 A.
Offerten unter Nr. 822144 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Landhaus-Verkauf.

2 1/2stöckiges Landhaus mit 6 Zimmern zc., sowie 1500 qm Obst- u. Gemüsegarten, in großem Landort in der Nähe von Karlsruhe, sonnig u. staubfrei, neb. der Bahn gelegen, zu verk. Off. u. 811197 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäftshaus,

kleines, nahe der Hauptpost, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 822337 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wagen und Automobile

billig zu verkaufen. 25.1
Anfragen unter Nr. 5916 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Raffenschrank

gebraucht, mittlere Größe, für 120 Mk. abzugeben. 811721.3.8
M. Kahn, Waldstraße 22.

Piano,

vorzogl. Instrument, ist mit 5-jährig. Garantie preiswert zu verkaufen. 6099.2.1
Water Weinbrenner, Kronenstr. 32.

Gut erhaltenes Klavier

fortzugshalber zu verkaufen. 811994
Kaiserstraße 79, 4. Stod.

Ladenschrank

mit Glasfronten, 230 cm hoch, 175 breit, 60 tief, tadellos erhalten, hat abzugeben. 5978.2.9
B. Kampfers, Kaiserstr. 207.

1 Reiterwagen, 1 gepfl. Bank, 1 Deckbett u. 1 Kindertischchen,

ist billig abzugeben. 822800
Bähringerstr. 28, II. rechts.

Handwagen

einer mit und einer ohne Federn, sind billig zu verkaufen. 822325
Kronenstr. 1, Riegel.

Schreibmaschine,

wenig gebraucht, mit Garantie, sehr billig zu verkaufen. 811769
Kling, Dumboldstraße 24.

Herren- und Damenfahrrad

beide Preisl., sof. bill. zu verkauf. 822379
Baumeisterstr. 38, prt.

Gebr. Fahrrad

ist sehr billig zu verkaufen. 822355
Wochstr. 32, IV.

Fahrräder, tadellos erhalten,

spottbillig f. 25 u. 33 Mk. zu verk. 822359
Kaiserstraße 35, Hof.

Herrenfahrrad

wie neu, Torp. Preil, m. Garantie billig abzugeben. 822373
Göthestraße 17, 3. St., rechts.

Herr. Fahrrad mit Freil. (neu),

einmal gefahren, für 56 Mk. abzugeben. **Beierheim, Cäcilienstraße 4, 2. St., rechts.** 822372

Herrenfahrrad

Torp. Preil, sehr schön, billig zu verkauf. **Durlacherstr. 57, p. 811911**

Fahrrad,

sowie Reihrett ist zu verkaufen. 822137
Kronenstr. 8, III.
Zu verkaufen: **Anzüge (schl.)**, 1 **Copy-Press** mit **Schrank** zu verkaufen. 822313
Kaiserstraße 65, 3. Stod.

In erster Geschäftsfrage einer bedeutenden Württ. Industrie- und Handelsstadt habe ich ein beifrequenztes, gut bürgerliches

Restaurant mit Saal

(einger. bayr. Spezialbier-Anschank)
bei ca. 20-25 Mille Anzahlung preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Für tüchtigen Fachmann solide Existenz.
Jahresumsatz ca. 80-90 000.- und noch steigend.
Ankunft erteilt an kapitalkräftige Selbstbetriebl. unter 2203a
K. L. 192.
G. Ebert, Stuttgart, Kasernenstraße 60 B.

Persil

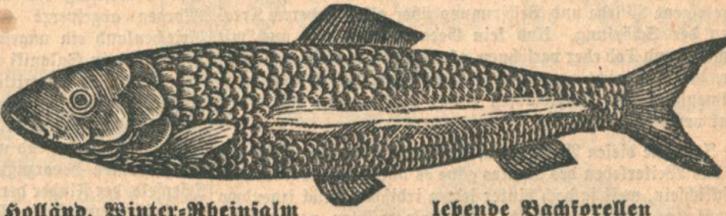
reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Franz Wiesfeld, Gr. Hoflieferant u. Hoflieferant Sr. Gr.

Hohheit des Prinzen Max von Baden,
C. G. Frey Nachfolger, Markgrafenstraße Nr. 45, Telephon Nr. 98
empfiehlt für die 6147

Karwoche und die Oster-Feiertage

in nur prima lebendfrischer Ware:



- Holländ. Winter-Rheinfalm
- Dänischer Turbot
- Holländ. Sole (Seezungen)
- Holländ. Kabeljau
- Schellfische usw.
- Badische, Stodfische
- Französ. Bouillabaisse
- neue 1914er Enten
- „ „ Gänse
- „ „ Hühner
- lebende Bachforellen
- „ Rheinhechte
- „ Rheinbarschen
- „ Schleien usw.
- lebendfrische Zander usw.
- lebende Hummer
- Französische Tauben,
- hies. Waldschneepfen (schuß-
fertig), Haselhühner usw.

Schneefrisches Rehwild.
Sämtliche Obst- und Gemüse-Konserven von Moitrier-Mey.

Damenfahrrad

gebraucht, Preisl., aber sehr gut erhalten, für 40 A zu verkaufen. 822378
Waldstraße 15, 2. Hof.

Gebrauchte, gut erhaltene Bett- lade samt Matz, Matz und Kopfpolster zu verkaufen.

822302
Blumenstraße 7, III.

Franz. Bettstelle

mit Matz u. Matz zu verkaufen. 822369
Degenfeldstr. 11, II., lfs.

Kochherd

zu 14 A und ein groß. mit 3 Ringloch, sehr billig zu verkaufen. **Amalienstraße 43, II. auch** Sonntags bis 12 Uhr. 822339

Herd

gebraucht, gut erhalten, ist weg. Wegzug billig zu verkaufen. 822338
Gutenbergsstr. 5, III., r.

Heinerer, kaum 4 Wochen ge- braucht, ist wegen Auflösung des Hausstandes preiswert zu verkauf.

822316
Wilhelmstr. 46, III.

Gebrod. Angas und Stiefel,

Rittel-Fra., wie neu, billig abgab. **Händler zweiflos.** 822241.3.3
Adlerstraße 4, 2. Stod., r.

Zwei fast neue Herrenanzüge,

mittlere Größe und noch beschied. ist billig abzugeben. 822310
Karlstraße 26, part.

Kinderliegwagen

und Stubenwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kaiserstraße 93, im Laden.** 822299

Kinderstuhl, Sittliegwagen und Nähmaschine billig abzugeben.

811996
Kaiserstr. 79, 4. Stod.

Deutscher Schäferhund u. Dobermannischer Rüden, sehr gute Sof- u. Wachhunde, sind umständehalber preisw. a. verk.

**W. Knopf, Futtermeister, 6. Bat.,
Neat. 50, Karlsruhe-Gottesdane.**

Wolfshündin,

schönes Tier, rassenrein, mit Stammbaum, Hähria, wird in gute Hände billig abgeben.
**Hug. Karcher,
Gittingen, Steigenhöhl 15.**

Die beste Schuhform
für Schuhe und Leder
St

Diamantine

72 J
das weiß ein Jeder.
Fabrikant: Rud. Starke in Melle.

Von Montag, den 6. April

wird gegen Barzahlung

1 Waggon Eier

frische große Ware, billig detailliert.
Mindestabgabe 25 Stück, Körbe mitbringen.
Lagerraum 822358
19 Waldhornstraße 19.

Zur Gründung

e. großz. u. risikofreien, hohen Reingewinn (20-25%) abwerfenden
Fabrikunternehmens (Erzeug. v. Obstkonserven zc.) in ob-
und bereicherter Gegend Mittelbadens wird ein Kapital von
200 Mille 2243a
von taufm. und techn. Fachmann benötigt. Absatz gesichert. **Selbst-
reflexanten** mit groß. Kapital belieh. Off. unt. Angabe der Beteilig-
höhe zu richten unter **M. J. 1052** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Erdbau zu vergeben.

An einem Kanalbau sind die Erdbarbeiten mit ca. 800 cbm an einen leistungsfähigen Unternehmer im Unterfeld zu vergeben.
Abfragen bittet man unt. Nr. 6140 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Mittag- u. Abendlich

sehr gut u. bill., empf. 822350
Adlerstraße 10, 1. Et.

Tennisplatz

gesucht für Samstag nachmittag oder Sonntag vormittag. Offerten unter Nr. 822380 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Garlen

zwischen Mühlburg und Grünwinkel 6150 zu verpachten.
Karlstraße 12, 1. Stod.

Photo-Apparat

mit prima Objektiv wird an-
gekauft od. gegen sehr gute Silber-
eingetauscht. 822262
Rehm, B. Baden, Balgenbergstr. 23.

Palmsonntag.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch Durch alle Sinnen leise, Da pocht uns Herz die Liebe auch In ihrer stillen Weise.

E. Geibel.

Andacht, Glück und Liebe: nicht alle wissen, was für eine innig verwachsene Dreieinigkeit das ist. Der eine kann die Frömmigkeit vom Ernst nicht trennen, und der andere meint das Glück in dem engen kleinen Kreise des eigenen Ich ein-

Wenn Jesus am Kreuze noch einmal zurückgedacht hat an sein Leben und Wirken, an seine Lehren und Taten, da hat ihm gewiß der Jubel des Einzugs in Jerusalem mitten in aller Rein im Herzen nachgeklingen. Denn dieser Tag war doch die Vorbedeutung vom Sinn seines ganzen Erdenwallens und der Vorausverkünder des Erfolges.

Tag, an denen wir andere beglücken, sind für uns selbst die glücklichsten Tage. Durch nichts beweist der Mensch mehr seine eigene Würde und Bestimmung über allen anderen Kreaturen der Schöpfung.

Ja, ohne diesen Ausblick auf das Nachwirken der Liebe und auf das Weiterleben des Dankes gäbe es überhaupt kein wahres Glückseligkeit, weil ja doch hinter jedem irdischen Glück irgendwo einmal das Ende auftaucht. Und wir müßten verzweifeln, wenn mit diesem Ende wirklich das Letzte gesagt wäre.

Es gibt nicht nur feierlich ernste Stunden, in denen wir dem Weltgeist näher sind als sonst. Wir können auch auf Flügeln der Freude seinem Wolkenthron entgegenfliegen. Wenn es nur eine große schöne und reine Freude ist, eine Freude, die nicht zu tief verankert ist im Wesen der Welt und im Grunde alles Daseins.

So beglückt uns die Liebe, die herzennigge, hingebungs-freudige, die uns hineinweht in den Strom des Weltlebens und Weltwerdens. So beglückt uns der große Gedanke und das schöne Gefühl, beides uns geistig hinaushebend über die Schranken des Ich und uns vorwandelnd in Glieder einer Unendlichkeit, von deren ewiger Kraft durchströmt. Am höchsten aber und nachhaltigsten erhebt uns die gute Tat, das reine, edle Wollen, das uns zu den letzten und obersten Zielen der Menschheit in eine Beziehung bringt, die durch nichts mehr zerstört werden kann.

reiche in der Welt. Was in ihm von unserer Arbeit und von unserem Wesen steckt, das ist unvergänglich.

Zubel, der aus solchen heiligen Ahnungen quillt, ist Andacht, Glück und Liebe zugleich. Er erhebt uns zu ehrfürchtiger Dankbarkeit gegenüber einem Ewigen hinter aller Vergänglich-keit; er weitet unser Selbst zu einem Miterleben von Weltlich-salen; er läßt Ströme der Liebe in uns emporquellen und sich mit Strömen der Liebe, die durch die ganze Weltgeschichte gehen, vermählen. Und mag die Weltgeschichte voll Kampf und Schwierigkeit sein, mag sie zu Zeiten von Blut überfließen oder in Irztüme versinken: immer wieder tauchen aus ihrem schein-baren Chaos die leuchtenden Helben empor, die den Zusammen-hang retten mit einem höheren Sinn alles Geschehens.

Kaisers Ankunft in Korfu.

Von Fritz Vorch.

Korfu, 29. März.

Seit acht Tagen regnet und stürmt es fast ununterbrochen. Vorgestern setzte der Maëstral ein, der gefürchtete Nordwest. Er legte die Wolken über Meer, Insel und Festland dahin und verzögerte die Ankunft des griechischen Königspaars um einen Tag.

Heute lacht wirklich die vielgepriesene Sonne Griechenlands. Gestern kam das Königspaar von Griechenland an, heute wird der Kaiser kommen. Noch immer rast der Nordwest. Aber sonst: echtes Kaiserwetter.

Salb Korfu ist auf den Beinen. Den Landungsplatz hinter dem Stadtschloß des Königs hat man schon seit dem frühen Morgen abgeperrt — für Korfu und das demokratische Griechenland ein ungewohnter Akt.

Zehn Uhr vormittags. Seit einer Stunde ist auf dem Kastell die deutsche Flagge aufgezo-gen; solange haben die Leuch-turmwächter dort oben die kaiserliche Flottille erspäht. Uns Fremde, zwei Dugend an der Zahl, hat die hohe Regierungsgewalt einen bevorzugten Platz eingeräumt.

So schön wie noch nie in diesen Wochen bietet sich von unserem Standorte aus das landschaftliche Bild. Im Norden der Insel der hohe, kahle Panrator, vollständig vegetationslos, in seiner seltsamen Form einem riesigen Sargdeckel gleichend. Vor ihm die kleine Insel Bido. In weiter Ferne das albanische Mittelgebirge, ernst und geheimnisvoll; die Höhen des Mala-kastra und des Pindosgebirges mit Neuschnee bedeckt.

Musik marschiert auf. Das Offizierskorps erscheint. Wür-dig schreitet, von zwei Popen begleitet, der Erzbischof in vio-letter Amtstracht zur Landungstreppe hinunter.

Der Kaiser ist ein guter Regisseur. Er hat befohlen, daß die Anfahrt auf der Innenseite der Bucht erfolgt, während sonst alle Schiffe Korfu von Ost nach West zu anlaufen. Und wie geht die „Hohenzollern“, leuchtend gleich einer Wasserwolke, hinter der Insel Bido hervorkommt, das ist ein Anblick, der auch den Vielgereisten reizt.

Im Schuß gegen Wellen und Wind, neben der „Hohenzollern“, läuft die kleine „Sleipner“, des Kaisers Depesch-boote, einher. Und dann, an ihren riesigen Ausmaßen erkenntlich, die „Göben“, das größte Schiff und darum auch der Schrecken des Mittelmeeres. In weiterem Abstand die kleinere, vierstörksteinige „Breslau“. Das alles kommt so ruhig heranzuschwimmen, zieht so selbstverständlich vorüber, als sei es ein Kinobild, ein Stüchgen Phantasie und nicht die Wirklichkeit, das Leben.

Gerade uns gegenüber liegt der „Averoff“, das griechische Kriegsschiff. Er hat gestern das Königspaar hierhergebracht

und ist der Stolz der Hellenen. In Paradeausstellung stehen die Matrosen an Deck. Ihre Hochrufe erwidert der Kaiser durch das Schwenken seiner weithin leuchtenden Mütze.

Folgt der Salut. Der „Averoff“ schießt mit kurzem Knall und wenig Rauch, „Göben“ und „Breslau“ lassen langhinrollen-den Donner vernehmen, und bald hüllt sie ein gelber Pulver-dampf ein.

Die „Hohenzollern“ legt an ihrer Boje neben dem Königs-schloße an, „Göben“ und „Breslau“ in Abständen vor der Insel. Inzwischen erscheint am Landungssteg das griechische Königs-paar, groß und stark der König, klein und zierlich, in Schwärz gekleidet, die Königin, des Kaisers Schwester. Und über uns, an den Fenstern der Häuserreihen, hört man die Stimmen der vornehmen Korfiotinnen flüstern, und eine Schöne sagt deutlich: „oh, elle est très élégante, et il aussi, nôtre vainqueur!“ Ja, stolz sind die Griechen auf ihren siegreichen König, und auch die Königin hat an Beliebtheit sehr gewonnen, seitdem sie — Königin ist.

König und Königin gehen an Bord des Kaiserschiffes. An dem Hauptmast steigen neben der Kaiserstandarte das weiße Andreaskreuz auf blauem Grunde empor. Erneuter Salut. Dann erwartungsvolle Stille. Findet an Bord Gottesdienst statt? War die Begrüßung herzlich? Sind Bruder und Schwester nun auch wirklich ausgeföhnt? Kluge und törichte Fragen schwirren durcheinander.

Erst um 11 Uhr, kurz nach der Rückkehr des Königs und der Königin, findet die Landung des Kaisers statt. Sie ist ein-drucksvoll. Ernst schreitet der Monarch die Ehrenkompanie ab. Kurze Begrüßungen. Dann geht es auf unterirdischem Wege, von der Volksmenge ungesehen, hinauf zum Schloß.

War diese frühe Landung unvorhergesehen? Kaum hatten die Souveräne den Rücken gewandt, als — echt griechisch! — mit der Ausschmückung der Straßen begonnen wurde. Der heiteren Momente gab es dabei viele. Doch — die Höflichkeit schweigt davon.

Nachmittags drei Uhr war dann wirklich die offizielle, letzte Landung des Kaisers. Für uns, die wir seit Wochen oder Monaten im Süden und längst braungebrannt sind, sah der Monarch etwas bleich aus. Aber den Humor hat er nicht ver-lore-n. Das beweist folgende Geschichte:

Ein Berichterstatter soll aus Albanien geschrieben haben, in Durazzo sei die Tinte ausgegangen. Dem Kaiser kam der Bericht zu Gesicht, sein Plan war fertig: unter der Ladung der „Göben“ ist eine große Kiste, deren Anbord-schaffung der Kräfte mehrerer Männer bedurfte. Die Kiste enthält — Tinte und ist für Durazzo bestimmt. Die „Sleipner“, die heute abend mit der „Hohenzollern“ nach Benedig zurückfährt, hat den Auftrag, das kaiserliche Geschenk unterwegs abzuliefern.

Damit, so sagt man in diplomatischen Kreisen, sind die ersten außerdeutschen Beziehungen zwischen Wilhelm II. und Wilhelm I. hergestellt

Epileptisch Kranken

Hilfe und Heilung durch ein erprobtes Heilverfahren. Streng indi-viduelle Behandlung. Dauerheilungen ohne Rückfall. Hilfesuchenden erteilt die ärztl. Ordination des Spezialarztes Dr. A. Szabó, Budapest V. Große Kronengasse 18, unentgeltlich Auskunft.

NESTLE Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. Beginn des Sommersemesters: 23. April.

Bei Kopfschmerz irrovanille ärztlich bevorzugt.

Elegantes Mass-Kostüm Ich hatte Gelegenheit einen Posten bester Herrenstoffe, blau u. schwarz Cheviot, farbige Gabardenen und andere moderne Stoffe preiswert einzukaufen und fertige, so lange Vorrat, eleg. Kostüme unter Garantie tadelloser Passform, auf bester Halbseide an, für 125 Mk. Hugo Landauer, Karlsruhe.

Waldorf-Astoria Cigarette Königliche Hoflieferanten

„Perlan-Toilette-Cream“ Wasserstoffsperoxyd-Cream in Tuben à 1 Mark. Zur Frischerhaltung des Teints, macht die Haut geschmeidig, weiß und zart.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt der Druckerei der „Bad. Presse“

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief im Alter von 47 Jahren nach langem schweren Leiden unser Mitinhaber

Herr Fabrikant Christian Zwiebelhofer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen treubesorgten Mitarbeiter, der durch rastloses Einsetzen seines Könnens die Interessen der Firma zu fördern bestrebt war.

Dem Verewigten bitten wir ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Erste Rastatter Herdfabrik

Rastatt, 4. April 1914.

Unkel, Wolff & Zwifelhofer.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 6. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Heidelberg statt, die Trauerfeier in der Friedhofkapelle daselbst. 2311a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 2. April entschlief sanft im 83. Lebensjahr unser lieber Vater, Grossvater und Onkel

Herr Privatier Christian Feil

Ritter des Zähringer Löwens mit Schwertern u. a.

Karlsruhe, den 4. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Margarethe Meeß, geb. Feil.
- Binchen Schmidt Wwe., geb. Feil.
- Direktor Andreas Feil, Gernsheim a. Rh.
- Fritz Feil, Mexiko.
- Architekt Rudolf Meeß.
- Martha Feil, geb. Löew.
- Camilla Kosegarten und fünf Enkel.

Auf besonderen Wunsch des Entschlafenen fand die Einäscherung im engsten Familienkreise in aller Stille statt. 6142

Kais. Königl. priv. Gisela-Verein.

Unter dem Protektorat Ihrer Kais. u. Königl. Hoheit der durchl. Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Heimspargbüchsen system.

Photogr. Meeß,

Schützenstraße 61

liefert

Konfirmanden-Bilder

6 Visit. matt . . . 2,50 302

Kabinett . . . 5,00

Postkarten . . . 2,00

sowie ein größeres Bild gratis.

Unterzeichneter nimmt 322948

Aufträge zur

Unterhaltung von Gärten an

K. Reiff, Südbischstraße 11.

Alttertümern

zu kaufen.

H. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23

Nachhilfe

erteilt älterer Schüler an Mittelschulen zu mäßigem Preis. Offert. unt. 322341 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gründl. Heberwachung

der Hausaufgaben, Nachhilfe und Unterricht erteilt erf. Student billig und erfolgreich in Mathem., Latein, Deutsch, Franz., Engl. u. Gesf. Offert. unt. 322297 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin

Elise Eckert,

geb. Dittes,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 4. April 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Eckert, Schreinermeister und Tochter.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, vormittags 11 Uhr, statt. 6144

Darlehen,

vollständige Rückzahlung, jedoch nur an solvente Leute von 300-1500 M. unter günstigen Bedingungen und Ratenzahlung. 322368

Wer übernimmt Umzug

von 2 Zimmern, Küche von Karlsruhe nach Mülhausen i. El. anfangs Juni. Offert. mit Preisangabe unt. 322340 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

In der heute stattgehabten IX. ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von 6% für das Geschäftsjahr 1913 beschlossen.

Demgemäß gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 9 unserer Aktien Nr. 1-35 000 mit Mk. 60.- Nr. 4 unserer Aktien Nr. 35 001-38 500 „ „ 60.- Nr. 3 unserer Aktien Nr. 38 501-45 000 „ „ 60.- Nr. 2 unserer Aktien Nr. 45 001-50 000 (mit 25% einbezahlt) „ 15.-

an nachstehenden Stellen von Samstag, den 4. April a. c. ab zur Einlösung:

- in Mannheim: an der Kasse unserer Gesellschaft
- „ Baden-Baden bei unserer Filiale
- „ Bruchsal „ „
- „ Freiburg i. Br. „ „
- „ Heidelberg „ „
- „ Karlsruhe „ „ und der
- „ Lahr i. B. Firma Straus & Co.
- „ Landau (Pfalz) bei unserer Filiale
- „ Pforzheim „ „
- „ Worms „ „
- „ Berlin der Direction der Disconto-Gesellschaft
- „ Frankfurt a. M. Herrn E. Ladenburg und der Direction der Disconto-Gesellschaft
- „ Aachen Rheinisch-Westfälisch. Disconto-Gesellschaft A.-G.
- „ Barmen dem Barmen Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.
- „ Konstanz der Firma Macaire & Co.
- „ Leipzig der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
- „ Magdeburg dem Magdeburger Bankverein
- „ Mainz der Direction der Disconto-Gesellschaft
- „ Meiningen der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.
- „ Nürnberg der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G.
- „ Stuttgart der Stahl & Federer Actien-Gesellschaft.

Mannheim, den 3. April 1914. 6146

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Größtes Spezialgeschäft in lebenden Fischen

Schindele & Reichert

Wildpret-, Fisch- u. Geflügelhandlung :: Eigene Rheinflößerei Sophienstraße 54 - Telephon 1136 - empfehlen während der

Karwoche und für die Oster-Feiertage

in nur prima lebendfrischer Ware:



- Wesersalm
- „ holl. Turbot und Heilbutt
- „ Sole (Seezungen)
- „ Rotungen
- „ Kabeljau
- „ Schellfische
- „ Merlan
- lebende Bachforellen
- lebende Seichte
- „ Karpfen
- „ Barbe
- lebendfrische Zander
- lebende Rotungen
- „ Schleien
- „ Bachfische
- Stöckfische

Französische Bouillabaisse neue 1914er Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

„ „ Enten

„ „ Gänse

„ „ Hühner

Am 2. ds. Mts. starb hierselbst nach kurzer Krankheit

Herr Wilhelm Eisenlohr

Wirklicher Geheimer Rat u. Generaldirektor a. D. der Großh. Badischen Staatseisenbahnen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen, der seit dem Jahre 1903 unserem Aufsichtsrate angehörte, einen Mann, der durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen der Gesellschaft wertvolle Dienste geleistet hat. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der Badischen Lokal-Eisenbahnen Aktien-Gesellschaft.

Karlsruhe, den 4. April 1914.

Trauerbriefe

werden rasch und billigt angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Soziale Beamtenfürsorge.

Karlsruhe, 3. April. Wir werden um Aufnahme folgender im Badischen Beamtenblatt abgedruckter Zuschrift ersucht: „Den Zeitverhältnissen entsprechend werden in der Regel in den Staats-, Kommunal- und Privatgesellschaften den Beamten und Bediensteten ihren Leistungen entsprechend die Beförderungen und Vergütungen gewährt.“

Wenn sich nun Beamte im Rechnungs- und Kassendienst mit einer Vergütung von 1300-1600 M. in jährlichen Zulagen von 100 M. erreichbar, um Verbesserung ihrer Lage verwenden, so ist das wohl jedermann verständlich. Eine Dreizimmerwohnung kostet doch im Durchschnitt in jeder Stadt Badens 500 M., ja sogar bis 560 M. unter den bescheidensten Verhältnissen in gewissen Städten, wo z. B. Mannheim an der Spitze marschieren wird. Eine Wohnung in einem Stadtteil dem dienstlichen Verhältnis des Beamten entsprechend zu mieten, ist vollständig ausgeschlossen. Der Preis einer Dreizimmerwohnung beträgt hier 850 M. mit Wassergeld usw. 900 M.

Wie soll es nun dem Beamten, der seine volle Kraft den ganzen Tag über seinem Dienste widmen muß, möglich sein, für seine Familie Nahrung und Kleidung zu beschaffen? Wenn wir 650 M. von dem Einkommen abziehen, so verbleiben noch 650 bzw. 950 M. für die Lebensbedürfnisse, wie soll dies eingeteilt werden, wenn für eine Familie mit 4, 5, 6, 7, oft 8 und mehr Personen monatlich rund 55 bis 80 M. zur Verfügung stehen? Auch hier dürfte es sehr wohl angebracht sein, bei diesen Familien einmal sich umzusehen, wo da der Schuh drückt, und des Rätsels Lösung dürfte sehr leicht zu finden sein. Diese Familien würden es mit großer Freude begrüßen, wenn man ihnen in diesem harten Existenzkampf mit Rat und Tat die Hand reichen würde. Ein voller Magen weiß ja wohl niemals, wie es bei einem leeren zu Mute sein mag, und gerade deshalb wird dieser Notstand nie richtig erkannt und auch bewertet werden.

Wenn nun weiter dieser Beamtengruppe im Steuereinnahmehdienst die besseren sogenannten Vorrückungsstellen entzogen werden, so wird diesen Beamten, die mit diesen Beförderungen gerechnet haben, jede Vorrückungsmöglichkeit direkt entzogen. Diesen Beamten, Militärärzten, welche ihre schönsten Lebensjahre zum Wohle aller Stände dem Vaterlande geopfert haben und die auch hierbei zum größten Teil an ihrer Gesundheit schwer Schaden gelitten haben, wird die so viel gepriesene Zivilversorgung in vorerwähnter Weise gewährt. Wie soll es dem Beamten unter diesen Verhältnissen zu Mute sein, wenn er vor Augen sieht, daß ihm die Existenzmöglichkeit für sich und seine Familie genommen wird und es ihm infolge seines vorgerückten Lebensalters nicht mehr möglich ist, sich einem anderen Berufe zuzuwenden. Wir alle sind an Pflichtgefühl und Gehorsam gewöhnt und arbeiten in jeder Beziehung treu und gewissenhaft, warum will man nicht auch einmal mit einem Militärärzten den Versuch wagen und ihm den Dienst einer zusammengezogenen größeren Steuereinnahmeherei übertragen?

Wenn der gerechte und wohlwollende Ausgleich für diese Beamten in der Weise gehandhabt werden wird, daß man ihnen die Stellen in der Abteilung H und J des Gehaltsstufens entzieht und ihnen dafür solche in K 2 zur Verfügung stellt, so kann kein Zweifel darüber herrschen, daß diesen Beamten mit ihren Familien ein Stечтum ohne Ende bevorsteht. Hierzu noch Geburtenvermehrung, wie reimt sich das zusammen?

Möchte es doch den Herren Landtagsabgeordneten noch gelingen, hier einen gerechten und wohlwollenden Ausgleich herbeizuführen, daß diese Beamten zum allermindesten ihre Stellen, die ihnen bisher zugestanden waren, auch künftighin beibehalten können und daß denselben nicht auch freigeordnete Stellen längere Zeit noch vorenthalten werden. Des herzlichsten Dankes aller dieser Beamten mit zumteil recht zahlreichen Familien dürften sie wohl schon im voraus versichert sein.“

Zur Salvarjan-Frage.

Von Professor Dr. Hugo Stark-Karlsruhe.

(Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.)

(Schluß.)

Fragen wir nun, welche Bedeutung das Salvarjan für den einzelnen Krankheitsfall hat! Zunächst sei der Nachteil gedacht, welche das Salvarjan dem menschlichen Körper bringen kann.

In der Eingabe an den Reichstag wurde von den Salvarjan-Gegnern geltend gemacht, Salvarjan sei ein Arsenpräparat, das die Maximaldosis für arsenige Säure um ein vielfaches übersteigt; darauf konnte bereits der Regierungsvortrag antworten, daß das Arsen im Salvarjan in einer erheblich ungiftigeren Form als in der arsenigen Säure enthalten sei.

Trotzdem ist zuzugeben, daß das Salvarjan sowohl Komplikationen hervorrufen kann, die als Arsenvergiftungen aufzufassen sind und daß auch Todesfälle während der Salvarjanbehandlung beobachtet wurden. In der Reichstagsingabe sind 275 Todesfälle angeführt; eine genaue Analyse zeigt, daß nur in 87 ein Zusammenhang zwischen Salvarjan und tödlichem Ende zu konstatieren ist. Das will nicht viel bedeuten, wenn wir bedenken, daß die Zahl der Behandlungen nach Millionen zählt. Eine Vielzahl von Umständen ist schuld an diesen Todesfällen; zunächst fällt ein Teil davon in die erste Zeit der Behandlungsmethode. Jede Wehzeit erfordert Opfer. Dann wies Ghelich auf den sogenannten Wasserfehler hin, mit dessen Vermeidung plötzlich alle Komplikationen, die man dem Mittel in die Schuhe schiebt, rasch abnehmen; auch falsche Dosierungen, fehlerhafte Methoden mögen schuld gewesen sein. Wie vorsichtig man in der Beurteilung der Wirkung von Mitteln sein muß, zeigte Ghelich an einem Falle, der mit Salvarjan behandelt werden sollte; aus irgend einem Grunde war die Einspritzung an dem betreffenden Tage nicht möglich, am gleichen Tage starb der Kranke. Hätte er die Einspritzung bekommen, würde niemand gezwweifelt haben, daß es ein Salvarjantod sei. Wenn aber trotzdem einige Todesfälle übrig bleiben, die das Mittel selbst verschuldet hat, dann dürfen solche Mißerfolge doch nicht dazu verwertet werden, um Stimmung gegen das Mittel zu machen; sie sollen vielmehr die Wege zeigen, wie bessere Resultate zu erzielen sind.

Oder will jemand gegen die Chirurgie ankämpfen, weil manches Messer schon sein Opfer gefordert hat? Soll man den Blinddarm nicht mehr operativ angreifen, weil manche Operation einen schlechten Ausgang nimmt?

Was die Komplikationen anlangt, so waren am meisten gefürchtet solche vonseiten der Augen und der Ohren. Die angeblichen Erblindungen haben das Publikum am meisten erschreckt. Ich habe bei nahezu 4000 Injektionen niemals eine Komplikation vonseiten der Augen und Ohren gesehen (wie ich auch keinen Todesfall zu beklagen habe), und neuerdings wird es in der Literatur ganz still von denselben; sie erwiesen sich als Folgeerscheinung der Syphilis und sind zu vermeiden durch genügend große Dosen Salvarjan; im übrigen werden gelegentlich Fiebersteigerungen, Durchfälle, Erbrechen, vorübergehende Gelbfucht, Hautrötungen und Hautausschläge und Hautentzündungen beobachtet. Diese Komplikationen sind aber mit Vervollkommnung der Technik immer seltener geworden.

Wenn nun gegenüber diesen nur ganz gelegentlich auftretenden Komplikationen der Heilwert des Salvarjan beurteilt werden soll, so komme ich zu dem Ergebnis, daß dasselbe in seiner Heilkraft das verblüffendste Mittel unseres Arzneischatzes bildet, das auch in der Syphilisbehandlung durch nichts übertroffen ist. Besonders in den Frühfällen ist es imstande, die Krankheit in kürzester Zeit zur vollständigen Heilung zu bringen. Je länger die Infektion zurückliegt, um so schwieriger ist die Heilung; aber auch im sogenannten tertiären Stadium, Jahre und Jahrzehnte nach der Ansteckung wirkt es sympto-

matisch oft zauberhaft, indem z. B. die unerträglichsten Kopfschmerzen, welche Wochen und Monate jeglicher Behandlung trotzen, durch eine einzige Einspritzung innerhalb weniger Stunden vollkommen verschwinden oder tertiäre Eiterherde oder Haut- oder Knochengeschwüre durch eine oder mehrere Injektionen nicht nur heilen, sondern fast jegliche Narbenbildung vermeiden lassen. Ebenso günstig werden die tertiären Knochenhautentzündungen, welche infolge der Schmerzen die bedauernswerten Kranken oft nahezu zum Selbstmord treiben, beeinflusst; auch die Gehirnhypophysitis ist dem Salvarjan in günstigster Weise zugänglich.

Sind wir so imstande, den Kranken zunächst von den lästigen Krankheitserscheinungen zu befreien, so gelingt es jetzt auch meist, die latente Syphilis zu heilen, d. h. die Wassermannsche Blutreaktion negativ zu machen. Zu diesem Zweck sind allerdings oft mehrere Salvarjaninjektionen in nicht zu großen Abständen notwendig oder aber, wie es von vielen Syphilidologen geübt wird, man kombiniert die Salvarjaninjektion mit einer Quecksilberbehandlung. Auch diese kombinierten Kuren sind zu wiederholen, falls die Wassermannsche Reaktion positiv bleibt.

Daß auch die Syphilis innerer Organe, Gefäße, Herz, Leber usw. günstig durch Salvarjan beeinflusst wird, ist oben erwähnt. Lange war man zurückhaltend in der Beurteilung der Salvarjanwirkung auf die sogenannten metastrophischen Erkrankungen des Nervensystems, die Rückenmarkschwindel und die progressive Paralyse. Neuerdings mehren sich die Berichte, welche über günstige Beeinflussung, wenn auch nicht Heilung, der ersteren dieser schweren Erkrankungen mitzuteilen wissen.

So zeigt sich die Heilkraft des Salvarjan allen Stadien der Syphilis gegenüber in erstaunlicher Weise. Es ist auch das einzige antisyphilitische Mittel, welches spezifisch gegen die Syphiliserreger, die Spirochaeta pallida, wirkt. Während in frischen Geschwüren diese Erreger häufig in Unmengen nachzuweisen sind, verschwinden sie oft nach einer Einspritzung vollkommen. Dasselbe ist nicht der Fall beim Quecksilber, unserem bisherigen Syphilismittel, das nur durch Anregung von Schutz- und Abwehrstoffen den Körper gegen das Syphilisgift verteidigt.

Wenn sonach das Salvarjan vor allem in der Behandlung der Syphilis seine Triumphe feiern konnte, so ergab die weitere Prüfung doch, daß seine unvergleichliche Heilkraft sich auch auf andere, zumteil als unheilbar angesehene Erkrankungen erstreckt; so scheint eine außerordentliche schwere Tropentrankeheit, die Frambösie, unter der Einwirkung von Salvarjan vom Erdboden ganz zu verschwinden. Eine weitere ungemein gefährliche Krankheit, das Kieferabszesse, das in den früheren Kriegen besonders im Orient seine Opfer geradezu himmelte, wird durch eine einzige Einspritzung geheilt. Anfangs dieses Jahres berichtete mein früherer Assistent, Herr Dr. Bettinger (jetzt Prantental), im hiesigen ärztlichen Verein über seine Erfahrungen im Balkankriege. Er schilderte dabei in anschaulicher Weise, wie diese Kranken in bis zum Wahnsinn sich steigenden Fieberzuständen dahliegen und eben noch hart am Rande des Grabes wenige Stunden nach einer einzigen Einspritzung aufstehen und sich vollkommen gesund fühlen.

Auch das Wechselfieber, die Orientbeule, eine besondere Form von Halsentzündung (Angina Vincenti), der Wangenbrand und der Milzbrand werden durch Salvarjan geheilt. Endlich spielt auch in der Tiermedizin das Salvarjan bereits eine hervorragende Rolle, so kommen unter dem Hausgeflügel (Hühner, Gänse) epidemische Krankheiten vor, welche dem Salvarjan zugänglich sind, vor allem aber enthält es eine glänzende Heilkraft bei der Brandstichwunde der Pferde und gewinnt so auch für unsere Armee eine eminente Bedeutung.

Ghelich hat uns sonach mit dem Salvarjan ein Heilmittel beschert, dem sich kein anderes unseres Arzneischatzes weder hinsichtlich der absoluten Heilkraft der Syphilis und einer Reihe anderer schwerer Erkrankungen gegenüber noch hinsichtlich der Vielseitigkeit seiner Anwendbarkeit zur Seite stellen kann.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 4. April. Mit nicht weniger als drei Mannschaften werden die Turngemeinde am kommenden Sonntag nach Pforzheim fahren, um sich dem dortigen Turnverein im Fußball und Faustball gegenüberzustellen. Im fälligen Gaumeisterschaftswettbewerb wird die erste Fußballmannschaft der Karlsruher wohl den schwersten Stand haben. Wenn sie auch das Vorpiel mit 2:0 gewinnen konnten, so haben die Pforzheimer doch den eigenen Platz für sich, und da sind sie bis jetzt noch nicht zu schlagen gewesen. Für beide Mannschaften ist das Spiel von großer Wichtigkeit, da sie als die beiden stärksten Gegner im Karlsruher Turngau gelten. Pforzheim führt mit einem Punkt, gewinnen sie das Spiel, vergrößern sie ihren Vorsprung um weitere 2 Punkte, und ist ihnen dann die Spitze kaum mehr zu nehmen. Die Karlsruher müssen alles aus sich heraus geben, wenn sie das Spiel für sich entscheiden wollen. Anschließend finden Gesellschaftsspiele in Faustball statt, und zwar werden sich die 1. und 2. Mannschaft der Turngemeinde denjenigen des Turnvereins Pforzheim und Turnverein Pforzheim-Brötzingen gegenüberstellen.

Karlsruhe, 3. April. Es dürfte angebracht sein, mit Rücksicht auf das zwischen „Victoria Berlin“ und „Phönix“ (Mannia) angekündigte Wettspiel einiges über die Mannschaft der ersteren mitzuteilen: „Victoria Berlin“ war stets einer der ersten Anwärter für die deutsche Meisterschaft, die sie auch als Erster erwarb. Die Mannschaft besitzt die beste Verteidigung sämtlicher deutschen Vereine. Besonders imponieren hier die alten Internationalen Köpfe, Wörpzig und Knebel durch überragendes Können, auch der linke Außenläufer Marohn ist ein Spieler von deutscher Extraklasse. Der Sturm ist ganz neu zusammengestellt und pflegt ausgesprochenes Kombi-

nationspiel, er besteht durchweg aus jungen Spielern, denen nur noch die Wucht im Angriff fehlt. Im ganzen genommen, dürfte die Mannschaft den besten Eindruck hinterlassen.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 3. April. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böker. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Heigler.

Ein hiesiger Friseur erhielt wegen Vergehens gegen das bekannte Verbot des Ausstellens von sog. Präservativen oder darauf hinweisender Plakate 3 Mark Geldstrafe.

Der ehemalige Aktuar Ludwig Willi aus Lahr zog im Lauf des vergangenen Jahres beschäftigungslos im Lande herum und fristete seinen Unterhalt durch Zech- und Logisbetrug, sowie dadurch, daß er sich unter allen möglichen Vorpiegelungen teils größere, teils kleinere Darlehen erschwindelte. Die Betrügereien verübte er u. a. hier, in der Gegend um Rastatt und Baden, ferner in Weisheim und im Württembergischen. Willi ist wegen ähnlicher Delikte erheblich vorbestraft; das heutige Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. 1 Monat Unteruchungshaft geht an der Strafe ab.

Auf eine Anzeige in einem Mannheimer Blatt, mit der Provisionsreisende für den Vertrieb von Gobelins gesucht wurden, reisten der Kaufmann Otto Reeb von hier und der Tagelöhner Josef Sommerrod von hier dorthin und meldeten sich bei der jüdischen Firma. Sie wurden eingestellt und erhielten ungefähr 10 Stück Gobelins als Muster mit auf die Reise. Das Geschäft ging aber nicht und beide beschloßen, die Musterstücke zu verkaufen und mit dem Geld nach Karlsruhe zurückzufahren. Sie schlugen dann auch einen Teil der Ware für 3 Mk. an einen Trödler los und fuhren hierher. Den Rest versuchte Reeb bei einem Althändler hier anzubringen; dieser war auch zum Ankauf bereit, verlangte aber eine Bescheinigung, daß Reeb berechtigt sei, die Gobelins zu verkaufen. Darauf schrieb Reeb selbst ein entsprechendes Schriftstück und unterzeichnete es mit dem Namen seines Vaters, legte es dem Händler vor, worauf dieser die Gobelins für 250 Mk. abnahm. Sommerrod hatte sich außerdem dem Diebstahl zu verantworten. Er hatte von Dezember v. J. bis März d. J. einer Teppichfirma, bei der er als Hausburche beschäftigt war, Teppiche im Wert von zusammen 240 Mk. entwendet und zum Teil veräußert. Der größere Teil konnte wieder beigebracht werden. Das Urteil lautete gegen Reeb auf 1 Monat 1 Woche Gefängnis und gegen Sommerrod auf 2 Monate Gefängnis.

Die Berufung des Studenten Rudolf Heuer von Hamburg, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Sachbeschädigung 3 Mk. Geldstrafe erhielt, wurde zurückgewiesen.

Der Hausburche Pantraz Wiedemer aus Windschlag saß hier im Hause Kaiserstraße 235 einem Zimmergenossen aus dem gemeinschaftlichen Kleiderschrank den Geldbeutel mit 41 Mk. Inhalt. Er ist wegen Diebstahls vorbestraft; dies wird bei der Strafzumessung berücksichtigt, ebenso wird eine frühere zweimonatige Gefängnisstrafe in die heutige Strafe eingerechnet und eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis gebildet.

Der Friseur Leopold Steininger war hier vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt. Auf seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung erfolgte Freisprechung.

Auf die Berufung des Schreiners Karl Schott von Freiburg, der vom Schöffengericht wegen Widerstands und Gefangenbefreiung 25 Mk. Geldstrafe erhielt, wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Advertisement for Obol tooth powder. Includes an image of a hand holding a tin of Obol tooth powder. Text: „Obol Bestes Mundwasser der Welt“. Price: 1/2 Flasche 85 Pf., 1/4 Flasche (Monatlich ausreichend) M. 1.50. Bottom text: „Wer Obol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahnpflege aus.“

Advertisement for Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. Text: „empfehlen ihre gleichmäßig vorzüglichen hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.“ Telephone 264.

Advertisement for Salat-Oel and Pfannkuch & Co. Text: „Salat-Oel in Flaschenfüllung.“ Prices: Feines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 1.20, 1/4 Literfl. 95, 1/8 Literfl. 55; Extrafines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 90, 1/4 Literfl. 50. Pfannkuch & Co. Mit den neuesten Filtermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und glanzhell. Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pf. zurück. 5612.2.2



1. Erzherzog Franz Ferdinand. 2. Kaiser Wilhelm. 3. Die Herzogin v. Hofenberg. 4-6. Die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand.

Auf seiner Korfu-Reise hat Kaiser Wilhelm Gelegenheit genommen, dem Thronfolger von Oesterreich-Ungarn, Erzherzog Franz Ferdinand, und dessen Familie auf dem märchenhaft schön gelegenen Schloß Miramare einen Besuch abzustatten. Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand sind bekanntlich persönliche Freunde, und deswegen gestatteten sie Empfang und Besuch auf das herzlichste. Die Zusammenkunft trat auch keinen politischen Charakter. Die hohen Herrschaften bewegten sich in dem Park in ungewohnter Weise, ganz besonders widmete sich unser Kaiser der Gemahlin des Erzherzogs, der Herzogin von Hofenberg, die mit ihren drei Kindern erschienen war. Auf unserem Wege sehen wir den Monarchen im Gespräch mit der Herzogin.

Vom Palmsonntag und den Palmen.

Von Käthe Damm.

Als die christliche Kirche den Palmsonntag als einen so zweifach passenden und freundlichen für diesen Tag, von dem uns das Evangelium den Eingang Jesu in Jerusalem, in die Stadt seiner Leiden und seines Kreuzestodes berichtet, hat für einen der ersten Frühlingssonntage, der an Blüten und Grün der Blumen und Pflanzen mahnt. Und weil man mit diesem Namen so recht dies Volksbewußtsein traf und beehrte, wurde er so volkstümlich, wie kein anderer Sonntagsname des kirchlichen Jahres.

Als Jesus auf der Gasse reitend in Jerusalem einzog begrüßte ihn das Volk, das von dem wunderbaren Gattigkeit von Propheten aus Nazareth gehört hatte, mit Palmen, die sie auf seinen Weg streuten, und mit Palmzweigen, die sie in den Händen hielten, winkten sie ihm Grüße zu.

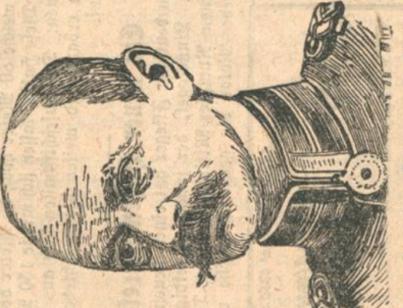
Das war alte orientalische, südländische Sitte. Hohe Gärten oder heimkehrende Sieger wurden mit Palmen begrüßt, die Palme galt vor allem als ein Sieges- und Friedenszeichen.

Wie aber die Palme im jüdischen Lande, in Palästina, ein Sieges- und Friedenssymbol war, so auch in heidnischen Ländern des Altertums. So war dort ein übliches Palmzweig-aktindisches Anzeichen. Es galt mit Palmen den Eingang des Frühlings zu feiern als Symbol des Sieges über den endlich vernichteten Winter.

So war der Palmzweig zunächst ein Symbol der Freude, später aber, da er auch ein Symbol des Ueberwundendens, des Sieges über den zeitlichen Tod und des ewigen Grabes, Friedens wurde, machte man den Palmzweig zu einem Zweig der Trauer, des Gedenkens und des Schmucks der Toten und

Monat lebte er in seiner Nähe und prägte sich seine Züge, Spaltung und Gebirgen nach Möglichkeit ein. Darüber geriet er endlich in einen Zustand so großer festlicher Erregung, daß er wieder schlafen noch arbeiten konnte, und um sich zu betören, warf er dann in zwei Tagen leidenschaftlicher Arbeit das Bildnis auf die Leinwand. Als er das Wert Wagner brachte, war dieser ganz betroffen. „Herrlich herrlich!“ rief er mit erpöbten Händen. „Wie haben Sie das machen können? Sie müssen ein Soubrette sein!“

Generalmajor von Glasenapp.



Der Kommandeur der Schutztruppe Generalmajor von Glasenapp hat seinen Abschied eingereicht. Gesundheitsrückichten zwingen den verdienten Offizier zu diesem Schritt. Er war schon seit längerer Zeit leidend und hatte bereits vor Wochen im Offizier-Genesungsheim in Kautskeln im Traunus Heilung gesucht. Die hiesige Kur scheint die erhoffte Wirkung nicht gehabt zu haben. General von Glasenapp ist 1857 geboren, trat in das 9. Grenadierregiment ein u. ist seit 1911 Generalmajor.

begonnen werden. Damit schwindet wieder ein wertvolles Stück aus dem ältesten Deutschland dahin. Unser Bild zeigt die Brücke von der Bogenschau mit dem sich anschlängelnden Aft Frankfurt.

Käselecke. Wilderrüfel.



Der Erste Krust, bald süß, bald sauer, Die Zweite hat ein jeder Bauer, Das Ganze aber — weinms erlegt — Der Jäger froh nach Hauje trägt.

Silben-Rästel.

Wenn man sie braucht, da larmen sie, Im Haus wie bei der Artillerie.

Worträstel.

Wenn man sie braucht, da larmen sie, Im Haus wie bei der Artillerie.

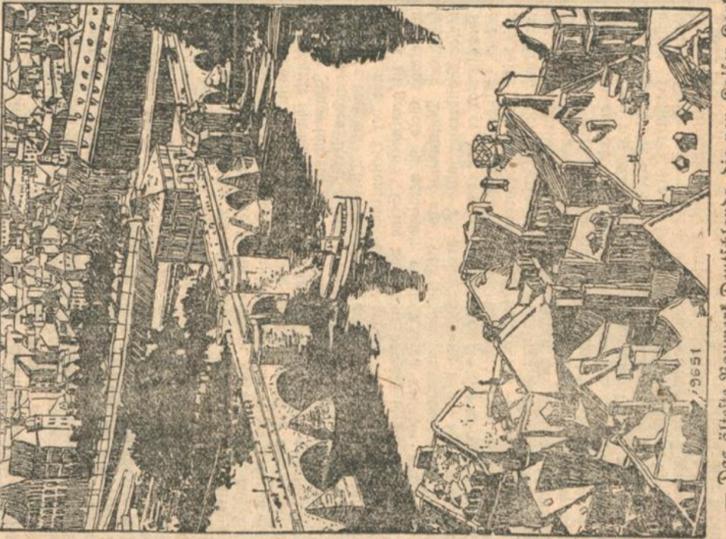
Worträstel.

Wenn man sie braucht, da larmen sie, Im Haus wie bei der Artillerie.

no er gerade die alten Juraalben in ihren roten Röcken verformelt fand. Die prägnantesten Charakterzüge der Alten, der Farbennüancen ihrer Anstriche — das paßt ihm in Augenbild; er hatte das Wort für seine neue Gestaltung gefunden, die ihm alsdann bereits 200 Mark einbrachte; und mehr als das: er hatte den Gegenstand seines ersten großen Bildes entdeckt. Die letzte Austerung, so hieß das Bild, wurde der Heldenfigur der Auslieferung des Jahres 1873. Als der Prüfungsausschuß das Gemälde zum ersten Male im Geßthof sah, erregte es alsbald eine solche Begeisterung, daß ein allgemeines Handschlagen entstand, und der Preis, um den das Werk verkauft wurde, betrug nicht weniger als 24 000 Mark.

So waren denn die Zeiten der Not überstanden: Hertomers Subert war wirklich ein Künstler geworden, und seines Vaters bester Freund ist er auch allezeit geblieben. Der alte Hertomer konnte jetzt in einem hübschen Häuschen seinen Lebensabend genießen, und er begann, wie in alten Tagen, zu seinem Vergnügen zu modellieren. Nur die Gipsfiguren wollten nicht mehr recht gelingen und hervorbringen, was der Künstlergeiz erlangt. In der Stadt aber machte sich der Sohn ganz heimlich an diese Arbeit, verbesserte sie taftvoll und geschickt, und wenn dann der alte Hertomer des morgens betrachtete, was er am Tage zuvor gearbeitet hatte, und sah, daß es so gut war, dann war er froh, sich die Hände und tief: „Ja, ich kann's noch so gut, wie einst.“ Sprachlos verweilte sich Hertomers auf weit über England's Grenzen. Seitdem Welttrauf veranlaßt er jenen Bildnisse von Miss Catherine Grant, der „Dame in Weiß“, die bei ihrer Ausstellung in Berlin im Anfange der achtziger Jahre ein geradezu ungeheures Aufsehen erregte. Man hatte Hertomer damals vorgeworfen, auf die Darstellung von Frauenähnlichkeit verzichte er sich nicht, durch in seinem Ehegatte gereizt, hat er Miss Grant, eine junge Dame seiner Bekanntschaft, ihm zu einem Bildnisse zu lassen. Zuerst machte er die wohlgeleitete Dame gegen einen dunklen Hintergrund. Die Wirkung gefiel ihm aber nicht recht; er verfiel auf eine andere Tagesgestalt er den dunklen Hintergrund mit einem Stück weißen Leinwand zu. So wurde er auf jenes weiß gegen Weiß aufmerksamer, das in seinem Bilde so sehr bewundert wurde. Eine wertvolle Gipsfigur hatte ein anderes Bildnis, das Hertomer malte und dessen Modell kein Geringerer war, als Richard Wagner. Als Hertomer die Gipsfigur fertige, Wagner zu porträtieren, erklärte der Meister, eine Eilung könne und werde er ihm unter keinen Umständen bewilligen, eber antworten möge der Mater ihn, sonst er nur wolle. So begann denn Hertomer, den Meister intensiv zu beobachten. Einen gangen

Abbruch der historischen Mainbrücke in Frankfurt.



Das älteste Baumwerk Deutschlands, die von Kaiser Karl dem Großen erbaute Mainbrücke wird nunmehr unüberbrücklich abgerissen. Schon in vierzehn Tagen soll mit dem Abbruch

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. April. Bei der Prüfung für das höhere Lehramt sind 24 Kandidaten für Lehrbefähigung in Lateinisch und Griechisch als Hauptfächern der Prüfung, 56 Kandidaten und Kandidatinnen für Lehrbefähigung in Hauptfächern aus dem Gebiete der neueren Sprachen und Geschichte und 34 Kandidaten und Kandidatinnen für Lehrbefähigung in Hauptfächern aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiete für befähigt erklärt worden.

Hochzeiten (M. Karlsruhe), 4. April. Bei feltener Müdigkeit feierte der in weiten Kreisen bekannte Herr Bürgermeister Herbst hier am 2. April seinen 70. Geburtstag. Nachmittags fand offizieller Festakt auf dem Rathause statt, wozu sich als Vertreter des Großherzogs Herr Geheimrat Regierungsrat Dr. Seidenadel eingeladen hatte; ferner waren zugegen die Herren Oberamtmann Guth-Bender als Bezirksvorsteher, General Anheuser, Präsidialmitglied des badischen Militärvereinsverbandes, sämtliche Bürgermeister des Bezirkes, die bürgerlichen Kollegen und Abordnungen von Vereinen. Unter Hervorhebung der großen Verdienste, die sich der Jubilar um Staats- und Gemeinwohl erworben hat, überreichte Herr Dr. Seidenadel das vom Großherzog dem Jubilar verliehene Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub. Herr Pfarrer Bühler brachte die Glückwünsche der Gemeinde dar und überreichte eine künstlerisch ausgeführte Urkunde, nach der Herr Herbst zum Ehrenbürger der Gemeinde Hochstetten ernannt wird. Herr Bürgermeister Hofheinz von Spöck gratulierte im Namen seiner Kollegen und übergab ein Bild. Währenddem war noch Minister Freiherr von Bodman im Automobil angekommen, um als früherer Oberamtmann des Bezirkes und persönlicher Freund des Jubilars seine Glückwünsche persönlich zu überbringen. Zu zwanglosem Beisammensein verammelten sich später die Festteilnehmer im Saale des Gasthauses zum „Hirsch“, wo sich auch die Schuljugend einfand und den Jubilar mit Gesängen und Vorträgen erfreute. Für den Abend hatte Herr Herbst den Militärverein, dessen Gründer und Vorstand er seit Bestehen ist, in das Gasthaus zum „Hirsch“ eingeladen. Außerdem hatten sich noch eingefunden die noch lebenden Altersgenossen, die Angehörigen seiner Familie, der Gesangsverein Edelweiß und der Kirchengesangsverein. Im Auftrag der Kirchengemeinde sprach Herr Pfarrer Bühler und überreichte ein Bild; Herr Gemeinderat Nagel hob die großen Verdienste hervor, die sich der Jubilar während seiner 32jährigen, selbstlosen Tätigkeit als Ortsvorsteher um das Wohl der Gemeinde erworben hat und übergab als Zeichen des Dankes einen Ruhesessel mit dem Wunsch, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, ihn bei guter Gesundheit zu benutzen. Vom Militärverein wurde dem Geburtstagskind durch den Schriftführer Herrn G. Süsser zum Andenken ein Bild überreicht, darstellend das Gesicht bei Nuits am 18. Dezember 1870, bei dem der Jubilar selbst mitgekämpft hat. Deklamationen und Vorträge der beiden Gesangsvereine verschönten den Abend, der allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

Durlach, 4. April. In der letzten Bürgerausschussung, die fast sechs Stunden währte, wurde die Neuregelung des Beamten- und Arbeiterstatuts nach den gemeinverträglichen Anträgen (10% Gehaltszulage für alle Beamte und Arbeiter) mit 22 gegen 11 Stimmen angenommen; 41 Bürgerausschussmitglieder enthielten sich der Abstimmung. Der Vorschlag wurde ebenfalls genehmigt; gegen denselben stimmten die Mitglieder der Freien Bürgervereinigung.

Ettlingen, 4. April. Zwischen der Albtalbahn und der Stadt Karlsruhe schweben bekanntlich Unterhandlungen wegen Zurückverlegung der Endstation an den neuen Bahnhof (Reichsstraße). Die Fahrgäste der Albtalbahn sollen durch die städtische Elektrische zu den gleichen Preisen wie bisher ins Stadlinnere befördert werden, aber die Gesellschaft verlangt auch noch eine Entschädigung für die Kürzung der Strecke, worüber bis jetzt keine Einigung erzielt wurde. Am kommenden Sonntag, 5. April, nachmittags 3 Uhr, findet im „Wilden Mann“ hier eine große öffentliche, vom Badischen Eisenbahnerverband veranstaltete Eisenbahnerversammlung statt, in der Verbandssekretär Heini-Karlsruhe referieren wird.

Mannheim, 4. April. Für die am Ostermontag in Mannheim stattfindende große Internationale Hundausstellung ist der Redeschluß bis zum Sonntag, 5. April, verlängert worden. Meldungen, die am Montag mit der Frühpost einlaufen, werden noch berücksichtigt werden. (Siehe Inserat.)

Mannheim, 4. April. Töblich wurde in einer an der Seidenheimerstraße hier gelegenen Wirtschaft ein 43 Jahre alter geschiedener Tagelöhner von hier. Er zertrümmerte verschiedene Gegenstände und mußte im Sanitätswagen dem allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden.

Mannheim, 4. April. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat sich vermutlich aus Schwermut ein 33 Jahre alter lediger Kaufmann aus Oberlahnstein in seiner Wohnung in der Rosengartenstraße hier erhängt. — Gestern nachmittags halb 6 Uhr kürzte der 6 Jahre alte Sohn des Schiffers Johann Anstalt in einem unbewachten Augenblick über Bord des im Rhein vor Anker liegenden Kranenschiffes „Rön 36“ in das Wasser und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Schwetzingen, 4. April. Bei der Beratung des Voranschlags kam es bei Titel „Friedhöfe und Begräbnisse“ zu einer längeren Debatte über den für später in Aussicht genommenen Leichenhallenbau, worüber bereits in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert worden ist. Die zur Anammlung eines Fonds für den Leichenhallenbau in den Voranschlag eingestellten 10 000 M wurden schließlich mit 39 gegen 35 Stimmen genehmigt.

Heidelberg, 4. April. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl des zweiten Bürgermeisters, hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Es bestätigte sich, daß Zentrum, Freisinnige und Sozialdemokraten sich der Freien Bürgervereinigung gegenüber verpflichtet haben, einen Techniker zu wählen.

Ein solcher wird sich am Montag in der Person des Herrn Regierungsbaumeisters a. D. Drah, der seinerzeit die Wieslocher Anstalt gebaut hat, vorstellen, außerdem auch Herr Stadtratsrat Morike aus Mannheim, der zwar Jurist ist, aber als „Kommunal-Techniker“ angesehen wird, da er seit längerer Zeit das Resipiat über die technischen Betriebe hat.

Kakett, 4. April. In Heidelberg starb heute vor-mittag Herr Christian Zwißelhofer. Der Verstorbene, Mit-inhaber der bekannten altrenommierten Herdfabrik von Anfel, Wolff u. Zwißelhofer, befand sich wegen eines Leidens in der Heidelberger Universitätsklinik; er war erst 47 Jahre alt und entstammte einer alten Rastatter Bürgerfamilie. Er gehörte der Nationalliberalen Partei an, deren Vorsitzender er mit viel Erfolg manche Jahre war. Die Partei entandte ihn auch in den Bürgerausschuss, wo er sich oft hervor tat.

Allerheiligen (Schwarzwald, A. Oberkirch), 4. April. Zum Direktor des bekannten Hotels und Kurhauses Allerheiligen wurde der bisherige Geschäftsführer des Hotel Friedriehshof in Karlsruhe, Paul Herrmann, ernannt.

Freiburg i. B., 4. April. Der Stadtrat hat beschlossen, einen Versuch dahin zu machen, die Hunde, die bisher von der Beförderung ausgeschlossen waren, auf den äußeren Linien der Straßenbahn (Günterstal, Zähringen, Haslach, Waldsee) mitfahren zu lassen, natürlich gegen volle Personengebühr und nur auf dem Vorderteil der Wagen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 4. April. In der IX. ordentlichen Generalversammlung der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G., in der 22 817 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913 nach den Vorschlägen des Aufsichtsrats und des Vorstandes genehmigt und die vom 4. April a. c. ab zahlbare Dividende auf 6% (nicht 7%, wie irrtümlich mitgeteilt), festgesetzt. Die turnusgemäß auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Emil Boed, Eduard Labenburg, Dr. Paul Labenburg und Hermann Waller wurden wiedergewählt.

Udwigshafen, 4. April. In der Ausschussung des Reichseisenverbandes Ludwigsbafen erhaltete der Verbandsdirektor Dr. Nolten den Jahresbericht für 1913. Dem Verband sind angeschlossen 251 Darlehensvereine und 32 Betriebsgenossenschaften, die einen Umsatz von 75 319 129 M. erzielten; an Gewinnen verzeichnete diese Genossenschaften 193 962 M. und an Vermögen 2 040 054 M. Die beiden Genossenschaften zur Anlage gebracht Gelder betragen 34 595 404 Mark. Ausgegeben sind 34 168 180 M. An Waren wurden vertrieben für 4 602 396 M. Die Geldabteilung des Verbandes hatte einen reinen Geldumsatz von 35 688 000 M. mit den Vereinen. Die Warenabteilung des Verbandes vermittelte für und von den Vereinen 1 128 370 Zentner landwirtschaftliche Artikel im Werte von 4 354 800 Mark. In Getreide wurde durch diese abgesetzt 120 187 Zentner im Werte von 1 044 500 M.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhd. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Freitag: „Prinzess Alice“ in Hongkong, „Sigmaringen“ in Hongkong, „König Albert“ in Newport, „Lothringen“ in Suez, „Seydlitz“ in Newport, „Helgoland“ in Suez, „Prinz Ludwig“ in Antwerpen, „Franken“ in Antwerpen, „Gotha“ in Antwerpen. Abgegangen am Donnerstag: „Erlangen“ von Oporto, „Crefeld“ von Pernambuco; Freitag: „Berlin“ von Genua, „Gneisenau“ von Aden, „Prinzregent Luitpold“ von Neapel, „Derfflinger“ von Algier.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.) Karlsruhe, 3. April. Nach der schon längere Zeit dauernden Stagnation und Schwäche hat der Markt ein wesentlich freundlicheres Aussehen gewonnen. Zwar läßt sich nicht von einer sehr großen Lebhaftigkeit des Geschäfts sprechen, da das Publikum sich nur in sehr bescheidenem Maße hieran beteiligt, aber die Tendenz ist eine entschiedener festere geworden und zahlreiche zumteil nicht unbedeutliche Kurssteigerungen auf verschiedenen Gebieten können verzeichnet werden. Dieser Umschwung ist zum großen Teil veranlaßt durch die fortgesetzte Flüssigkeit und Billigkeit des Geldes, welche das Kapital zu Anlagekäufen reizen müssen. Man hofft, daß das Publikum sich veranlaßt sehen wird, sich wieder in umfangreicher Weise am Effektenmarkt zu betätigen und man gibt ferner dem Gedanken Raum, daß das billige Geld auch belebend auf die Industrie einwirken und so einen Wiederantrieb der Konjunktur herbeiführen könne. Auch sonst fehlte es nicht an Momenten, welche die Börse in der hoffnungsvolleren Auffassung der Lage befestigten. Die zuverlässiger lautenden Mitteilungen in der Generalversammlung der Diskontogesellschaft machten einen guten Eindruck. Größere Käufe in 3% Reichsanleihe, die Festigkeit der Schiffahrtspapiere und die bessere Haltung der Auslandsbörsen, namentlich die Steigerung der Englischen Konsols, wirkten günstig auf die allgemeine Haltung ein. Es fanden Deckungs- und Meinungskäufe statt, welche vielfach das Kursniveau nach oben verschieben.

Der Montanmarkt empfing noch eine besondere Anregung durch den drohenden Kohlenarbeiterstreik in England, von welchem man sich eine Abfahrvermehrung für die deutsche Kohlenindustrie verspricht. In gleicher Richtung wirkte das Zustandekommen des rheinisch-westfälischen Stabelfenverbandes und des Gußstahlförderbundes, sowie die Erweiterung des westdeutschen Eisenhändler-Kartells. Der Eindruck des unbefriedigenden Berichtes des „Iron Age“ wurde bald überwunden. Begehr waren namentlich Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und Bochumer. Auf Hohenlohe-Aktien drückte die Erwartung einer Produktions-Einschränkung beim Zinshindrat. Eine sprunghafte Kurssteigerung haben Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken aufzuweisen, es zirkulierten Gerüchte, daß das angeforderte Bezugsrecht der Aktionäre eine erhebliche Verbesserung erfahren werde. Dagegen erlitten Badische Anilin- und Sodafabriken einen scharfen Rückgang, weil man von der beabsichtigten Kapitalerweiterung nach dem einmaligen allerdings hohen Bonus, ein starkes Herabdrücken der Dividende befürchtete. Elektrizitätswerte haben ihr normales Kursniveau überschritten. Einen sehr befriedigenden Geschäftsbericht veröffentlichte die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Lebhaftes Geschäft fand in Aktien von Automobil-

fabriken statt. Auf dem Transport-Markte waren anfänglich Schantungbahn auf angebliche Festfälle in Hongkong gedrückt, konnten sich aber bald wieder erholen infolge der Erwägung, daß die genannte Stadt vom Geschäftsgebiet der Schantungbahn weit entfernt liegt. Prince Henri lagen ruhig; die 3. März Defade ergab bei 292 750 Franken Einnahmen ein neues Minus von 13 495 Franken. Hapag und Lloyd sind etwa 2% gebessert. Bankaktien waren im Hinblick auf die Abtrennung des Dividenden-Koupons gesucht. Die Umsätze waren jedoch nicht besonders belagert. Vom Rentenmarkte ist das erneute Anziehen der 3% Preußischen Konsols und der 3% Reichsanleihe zu erwähnen. Von ausländischen Renten sind 5% Chilenen, die Sao Paulo Anleihe, 5% Rio de Janeiro Stadtanleihe und Argentinier erholt.

Im Vergleich mit der Vorwoche haben Gelsenkirchener 3% gewonnen, Bochumer 2%, Harpener und Deutsch-Luxemburger je 2%, Phönix und Laura 1%, Edison 2%, Schudert 1%. Ferner stiegen die bereits erwähnten Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 2%, Grigner 3%, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt 3%, Maschinenfabrik Bruchsal 1%, Karlsruher Maschinenfabrik 4%, wogegen Badische Anilin- und Sodafabriken 19%, Zellstoff Badhof 4% einbüßten. Hapag zogen 2% an, Lloyd 1%. Auf dem Rentenmarkte erhöhten sich Berliner Handelsgesellschaft um 1%, Deutsche Bank 1%, Dresdner Bank 1 1/2%, Nationalbank 1%.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing stock prices for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Börsen-Wochenbericht' and 'Paris'.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



MAGGI'S Suppen die besten! 1 Würfel 10 Pf für 2-3 Teller. Mehr als 40 Sorten.

Im Badischen Kunstverein.

R. F. Karlsruhe, 4. April. Eine größere Kollektion Zeichnungen und Gemälde von M. Bauernfeld-München, einem lebhaften Entel des liebevoll witzigen Romantikers und Märchenzählers unter den deutschen Malern Moritz von Schwind, zeigt, daß neben der Blutsverwandtschaft zwischen dem Maler und seinem berühmten Ahn, auch eine solche geistige Natur obwalten muß. Wir finden dieselbe Quelle geistvoll blühender Einfälle, dieselbe Ueberzeugungskraft aus etwas an sich Unmögliches glaubhaft erscheinen zu lassen. Etwas Traumbhaftes, sinnig Vertrautes spielt um alle diese Schöpfungen einer gesteigerten Phantasie; auch wo der Maler direkt nach der Natur den Pinsel zu führen scheint, ist etwas Fremdartiges zwischen das Modell und die nachschaffende Künstlerhand eingewoben, ein intimer Reiz geht von der behutamen Kleinmalerei seiner Interieurs aus, der einem das Wort „Wiedermeier“ auf die Lippen zwingt und sicher auf einen hohen Grad geistiger Kultur schließen läßt. Größer und freier, „moderner“ gestaltet sich die Anschauung schon in den landschaftlichen Entwürfen desselben Künstler, wengleich auch hier das romantische Element vorwiegt. Ganz prachtvoll ist die wichtige Einfachheit seiner heiteren Schneelandschaft „Zug aus dem Süden“.

Den großen Oberlichtsaal nimmt die Ausstellung der Künstlervereinigung Kunstgenossenschaft Karlsruhe ein. Duffault weiß hier in kleinen stimmungsvollen Landschaftsbildern mit wenig Mitteln viel zu sagen; Jungbrunn-Karlsruhe bringt Stilleben und Landschaftliches von guter Qualität, von Roland Maser sehen wir eine größere Reihe Akte und Porträts in Pastellmalerei, die sich durch kraftvolle Durcharbeit und zarte Behandlung der Flächen auszeichnen. Besonders gelungen erscheinen das „Schlummernde Mädchen“, das große Damenbildnis und „Jris“, eine feine Arbeit, schwarz in schwarz, unmittelbar wirkt F. F. Koch-Nachen, der ebenfalls in Trodeneschnitt Bilder von lebhafter Farbenfrische und zeichnerischer Meisterhaftigkeit zeigt; wie köstlich ist nicht die Charakteristik des lernenden Mädchens in den „Schularbeiten“ getroffen! Wallisch beweist in seinen kraftvollen Stilleben und Landschaften große malerische Anschauung und mitreißendes Temperament, man ist gefesselt von dem reichen vornehmen Glanz und der dunklen Tiefe seiner Farben. Ihm nicht unähnlich, wenngleich von weniger starkem Ausdruck ist Demmer, der eine stark an Schönleber gemahnende „Brüde“ und reizvolle Bilder aus Italien bringt. Franziska Hübsch hat eine ansprechende Bodenseelandschaft ausgeführt; G. Hesse's Landschaften entbehren nicht eines poetisch-romantischen Grundzugs, der sie sympathisch macht. Auch Staudacher weiß sein dichterisch feines Empfinden wohl in die Farbe zu kleiden. Von Uta von Wech sieht man ein kräftig gemaltes Stilleben und eine impressionistisch gehaltene, sehr lobenswerte Landschaft.

Einen Ehrenplatz in diesem Saale nehmen die drei Bilder des unlängst verstorbenen Schwarzwalddmalers Hasemann ein; ein Lorbeerkranz mit Trauerflor zielt sinnig den mittleren Rahmen und läßt die Gedanken zurückweisen zu diesem Gutacher Meister, der in unermüdbarem Schaffensdrang Bild um Bild hervorbrachte, unbekümmert um die künstlerischen Streitfragen seiner Zeit, aus dem einfachen ländlichen Leben heraus, wie er es täglich um sich sah. Der Kopf einer Kinzigtälern, ein Bild aus einem Bauernhaus und — wohl das schönste und frischste der hier ausgestellten Werke — ein Gang mit blühendem Fenster von seiner Hand beweisen, was er gewonnen hat. Die gewissenhafte Ehrlichkeit, mit der er seine Bilder schuf, erheben ihn über alle kleinliche Kritik des Tages; er gab das Beste, was er zu geben hatte, in sein Werk: ein schlichtes, redliches Herz!

Eine Freude ist es, die Reihe der Herrn Moest'schen Bilder, meist Akte im Freien in Pastellmalerei, entlangzuwandern. Eine feine Pikanterie geht von diesen, jählich vom Licht umflossenen, grazios biegsamen weiblichen Körpern aus; wo Moest sich der Delfarben-technik bedient, wird er robuster, ohne dabei die farbige Süße seiner Eigenart zu verlieren. Das Frauenporträt weist kraftvolle Behandlung und feine Modellierung auf.

In Adolf H. Müller-Karlsruhe präsentiert sich uns ein bemerkenswerter Künstler mit stark dichterischem Einschlag. Es ist einerlei, ob er uns etwas volkstümliches, deutsch Vertrautes zu sagen hat oder ob ein sozialer Grundton seine Bilder beherrscht, immer weiß er uns auf eine besondere Art zu interessieren und zu ergreifen. Dabei sind seine breite Vortragweise sowohl wie auch seine Motive denkbar einfach. Gut wäre nur, wenn er dem allzu Effektvollen („Fischer an der Alb“) aus dem Wege ginge.

Einen größeren Raum nehmen die Werke des betagten Münchener Malers Paul Weber ein; es sind Landschaften, Stilleben, Tierbilder und Genre in altvertrauten Stil, worunter namentlich die Tierbilder in ihrer kräftigen Gestaltung angenehm in die Augen fallen. Prof. F. Fehr-Karlsruhe tritt mit einem mächtig gemalten großen Reiterbildnis „Rittartillerietrompeter mit Schimmel im Wald“ tongebietend auf den Plan. Auch dies imponierende Bild zeigt wieder die alte Beherrschung der Meisterhand in glänzender Farbwirkung.

Ein zartes Blumenstillleben von Helene Strohmeyer gibt wieder Zeugnis von der sicheren Gestaltungskraft und dem feinen Empfinden dieser Künstlerin.

Im hinteren Saale trifft man ein vornehm gehaltenes „Damenbildnis“ von A. Straßberger-Karlsruhe, das in einem entsprechenden Repräsentationsraum sehr gute Wirkung tun wird. Prachtvoll ist das Pelzwerk behandelt und auch der Kopf zeigt eine schöne Modellierung und Lebenswahrheit. Hans Keeger-Karlsruhe zeigt Landschaften und Figuren („Mäher“) in dem eigenartigen, fast trostigen Stil seiner bekannten Art; wenig erfreulich ist aber der schmuggige Himmel in der einen Landschaft.

Prof. Moest hat eine Reihe frischlebendiger, amtsvoller Kleinplastiken in verschiedenem Material, sowie eine hervorragende ausdrucksvolle Porträtbüste des verstorbenen Mannheimer Geheimplatzes Dr. C. Reih ausgeführt. Mit eigenartigen Tierkeramiken weiß A. v. Heider-Schongau unser Interesse zu wecken.

Auf die reichhaltige Kollektion von Zeichnungen und Radierungen, welche der Verein für Originalradierung-Karlsruhe zur Ausstellung bringt, werden wir das nächste Mal eingehender zu sprechen kommen.

Spielplan auswärtiger Theater.

Städtisches Theater Forstheim. Sonntag, 5. April, 8 1/2 Uhr: „Kammermüller“; 8 Uhr: „Waffenschmied“. Montag, 6. April, 8 1/2 Uhr: „Bäpftentanz“. Dienstag, 7. April, 8 1/2 Uhr: „Mandalena“. Mittwoch, 8. April, 8 1/2 Uhr: „Bäpftentanz“. Freitag, 10. April, 8 Uhr: Karfreitag-Konzert. Groß, Hof- und National-Theater Mannheim. Sofftheater. Sonntag, 5. April, 11 1/2 Uhr: Matinee; 6 Uhr: „Lobengrin“. Montag, 6. April, 7 Uhr: „Heros 11.“; Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr: „Manon Lescaut“. Mittwoch, 8. April, 7 1/2 Uhr: „Nobianer in Aulis“. Sonntag, 12. April, 4 Uhr: „Rau“. Montag, 13. April, 6 Uhr: „Lambäuer“. Dienstag, 14. April, 7 Uhr: „Heros 11.“; Mittwoch, 15. April, 7 1/2 Uhr: „Rigoletto“. Neues Theater. Sonntag, 5. April, 8 1/2 Uhr: „Belinde“. Sonntag, 12. April, 8 1/2 Uhr: „Cavalleria rusticana“. Montag, 13. April: „So'n Bindhund“. Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 5. April, 7 1/2 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Montag, 6. April, 7 1/2 Uhr: „Die verwandelte Blode“. Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr: „Martha“. Mittwoch, 8. April, 7 1/2 Uhr: „Fidelio“. Stadttheater Basel. Montag, 6. April, 8 Uhr: „Die Kreuzschreiber“. Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr: „Lambäuer“. Mittwoch, 8. April, 8 Uhr: „Polenblut“. Montag, 13. April, 8 Uhr: „Lobengrin“. 8 Uhr: „Polenblut“. Straßburger Stadttheater. Sonntag, 5. April, 5 Uhr: „Götterdämmerung“. Montag, 6. April, 8 Uhr: „Dante“. Dienstag, 7. April, 8 Uhr: „Der arme Heinrich“. Mittwoch, 8. April, 8 Uhr: „Andine“. Sonntag, 12. April, 4 Uhr: „Rigoletto“. Montag, 13. April, 7 1/2 Uhr: „Das Ruffantennmodell“. Dienstag, 14. April, 8 Uhr: „Die verkaufte Braut“. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 12. April, 4 Uhr: „Rigoletto“. Montag, 13. April, 4 Uhr: „Rigoletto“. Dienstag,

8 Uhr: „Bar und Zimmermann“. Mittwoch, 15. April, 8 Uhr: „Andine“. Donnerstag, 16. April, 7 Uhr: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“. Samstag, 18. April, 7 1/2 Uhr: „Aida“. Sonntag, 19. April, 8 1/2 Uhr: „Die Weiserfinger von Nürnberg“. Montag, 20. April, 7 1/2 Uhr: „Egmont“. — Kleines Haus. Sonntag, 12. April, 7 Uhr: „Rigoletto“. Montag, 13. April, 7 Uhr: „Das Konzert“. Dienstag, 14. April, 8 Uhr: „Der liebe Augustin“. Mittwoch, 15. April, 8 Uhr: „Der verwandelte Komödiant; Treu wie Gold; Wie er ihren Mann belang“. Freitag, 17. April, 7 1/2 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Samstag, 18. April, 8 Uhr: „Erdgeist“. Sonntag, 19. April, 7 Uhr: „Der Marquis v. Keith“. Montag, 20. April, 8 Uhr: „Marie, die Regimentsdienerin“. Stuttgarter Schauspielhaus. Sonntag, 5. April, 11 1/2 Uhr: Matinee: Oberammergauer Passionspiel; 8 Uhr: „Majolika“. Montag, 6. April, 8 Uhr: „College Crampton“. Dienstag, 7. April, 8 Uhr: „Erbe“ (Geistl. Oper). Mittwoch, 8. April, 8 Uhr: „Schöne Frauen“. Donnerstag, 9. April, 8 Uhr: „Stützen der Gesellschaft“. Samstag, 11. April, 8 Uhr: „Erbe“.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 5. April, 8 1/2 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“; 7 Uhr: „Carmen“. Dienstag, 7. April, 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Donnerstag, 9. April, 7 Uhr: „Lambäuer“. Samstag, 11. April, 8 1/2 Uhr: „Martha“. Sonntag, 12. April, 8 1/2 Uhr: „Polenblut“; 7 1/2 Uhr: „Sulamith“; hierauf: „Der Liebhaber als Arzt“. Montag, 13. April, 4 Uhr: „Rigoletto“. Dienstag, 14. April, 8 1/2 Uhr: „Rigoletto“. Mittwoch, 15. April, 8 1/2 Uhr: „Sulamith“; hierauf: „Der Liebhaber als Arzt“. — Schauspielhaus. Sonntag, 5. April, 8 1/2 Uhr: „Ramp“. Dienstag, 7. April, 8 Uhr: „Die armenigen Weidenbinder“. Mittwoch, 8. April, 8 Uhr: „Romödie der Liebe“. Donnerstag, 9. April, 8 Uhr: „Ostern“. Samstag, 11. April, 8 1/2 Uhr: „Ramp“. Sonntag, 12. April, 8 1/2 Uhr: „Wie einig im Mai“. 8 1/2 Uhr: „Nedermann“. Montag, 13. April, 8 1/2 Uhr: „Rigoletto“. 7 Uhr: „Die Tangoprinzessin“. Dienstag, 14. April, 8 1/2 Uhr: „Wie einig im Mai“. Mittwoch, 15. April, 8 Uhr: „Nedermann“.

Aus den Nachbarländern.

o Ludwigshafen, 4. April. Eine außerordentlich starke Wohnungsnot ist hier eingetreten, so daß die Stadtverwaltung sich zu abhelfenden Schritten veranlaßt sah. Bei einer von dem Wohnungsamt vorgenommenen Wohnungszählung wurden von 15 819 Wohnungen nur 69 als leerstehend gefunden, also nur 0,35 Prozent gegen 3 Prozent normaler Satz. In der letzten Voranschlagsberatung wurden die in Betracht kommenden Stellen aufgefordert, eine Vorlage zu machen, über die in der letzten Stadtratssitzung verhandelt wurde. Nach dem Antrag sollen 500 000 M. aus der städtischen Sparkasse zur Unterstützung der privaten Bauaktivität durch Uebernahme von Kreditforderungen oder Ueberlassung zweiter Hypotheken auf Wohnungsneubauten ohne Rücksicht, ob privates oder städtisches Gelände in Betracht kommt, gewährt werden.

o Kelm (Elsaß), 4. April. (Tel.) Am 2. Februar war ein Rekrut des hiesigen Dragonerregiments Nr. 14 ins Bazarot verbracht worden, weil ihm — wie er erzählte — in einer ziemlich unbelebten Straße von einem Unbekannten, der Dialekt gesprochen hatte, mit einem Revolver in die linke Hand geschossen worden war. Jetzt hat der Soldat — aus dem Rheinland — gestanden, daß er sich damals den Schuß selber beigebracht habe und daß seine Erzählung erfunden gewesen sei. Aus welchem Grunde sich der Soldat die Verlesungen beigebracht hatte, ist noch nicht aufgeklärt.

Bäder und Sommerfrischen.

Baden bei Zürich. (Eingelandt.) Das weitest bekannte Grand Hotel Baden (Thermalbadeanstalt 1. Kgs.) hat diesen Monat seinen Betrieb für die diesjäh. Saison eröffnet.

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 156/157. Realistische Annoncen-Expedition.

Gegen Gehalt u. Provision, eventl. Reisepesen werden von erstklassiger Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft, die auch die Nebenarten betreibt, 2137a tüchtige Augenbeamte gesucht. Auch Herren, die erst diesen Beruf ergreifen wollen, werden berücksichtigt. Gesell. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter N. 1034 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Für unsere Sterbefällen- und Hinterlassenenversicherung mit wöchentlichen u. monatlichen Beiträgen suchen wir per sofort tüchtige, tüchtige Aquiliter gegen sofortige Zahlung von Tageslohn und Provision. Gesell. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen sub N. 1033 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. Ein in Oberlicht in besser Lage gelegenes

Vadenlokal mit oder ohne Wohnung, das sich zu jedem Geschäft, besonders aber zu Restauration u. Geschäft eignet, preiswert zu vermieten. Offerten unter N. 1129 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 2312a

Zu verkaufen od. zu verpachten Stein- und Bildhauerwerkstatt, bestehend seit 1862 mit gut. Kundchaft in größerer Schwarzwalddstadt, nahe der Bahn und Friedhof gelegen. Für 1 od. 2 tüchtige Stein- u. Bildhauer bietet daselbst eine höhere lohnende Existenz. Das Geschäft ist mit Maschinen eingerichtet u. würde der Platz mit Gleisanschluss auch für größer. Vaugeschäft, Kunststeinfabrikation etc. passen. Diese äußerst seltene Gelegenheit bietet sich nur, weil Verkäufer sich zurückziehen möchte. Offert. unter N. 1128 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2313a.21

Hoher Verdienst! Staatl. genehmigte Stranfen- u. Sterbefälle, die Kranken- geld für 7 Tage u. ein volles Jahr gewährt, lüdt an allen Orten betrautenwürdige Personen gegen monatliche Beiträge u. Provisionen. Offerten unter N. 360 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 2208a.21

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundchaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. Der erwidert seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Osternwunsch!! Herrschaftslosh. 21. Waff. 85000 M. bar 231. 8000 „ 281. 10000 „ 301. 12000 „ 411. 16000 „ sowie zahlreiche and. Preis. Münzh. Geir. v. Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M., Ad. astr. 60 I am Hauptbahnhof. 2300a

Deutsche Dogge. Große, selten schöne, erstklassige Dogge, Hinde, Goldstrom, mit 1. u. 2. Ehrenpreisen prämiert, als Sport- u. Begleitthier geeignet, aus höchst tüchtigen Preiswert abzugeben. Näheres bei Aug. Reiter, Karlsruhe, Marktgrabenstr. 33, Tel. 1387.

Schöner Hasenstall zu verkaufen. 222861 Erfragen Güßstraße 11.

Stellen-Angebote

Tüchtiger, tüchtiger Techniker aus der Werkzeugmaschinen-Branche, gewandt in Konstruktion kleinerer Hilfsmaschinen und Einrichtungen für Apparatebau, von Fabrik bei Karlsruhe sofort für dauernd gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen, unter Nr. 2301a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Hausierer für einen sehr gewinnbringenden Artikel, den jede Hausfrau kauft, gesucht. Karl-Wilhelmstraße 49, Büro: Dinterh., 1. St. 6057.22

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe Abteilung f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 2007a. Ueberzeugungsformulare gratis und franko. Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet. 222868

Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Errichtet im Jahre 1878. Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung. Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung. Gesamt-Versicherungsbestand: 327 Millionen Mark. Gesamtkapital: 144 Millionen Mark. Antragssumme 1912: 36 Millionen Mark. Geleistete Auszahlungen: bis Ende 1890 1,1 Millionen Mark; 1900 28 „; 1905 69 „; 1912 158 „. Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen 1893 Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen, die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisenpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. General-Agentur Mannheim: Inhaber Herr Generalagent Fr. Schlicker, L. 11. 25.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14b. Vereinsabend jeden Montag. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Errechnungen tägl. v. 1/2 10-1 Uhr. Leistungs-fähige Separatorenfabrik Deutschlands sucht überall tüchtige Reisende, welche mit der Landwirtschaft bekannt sind, zum Verkauf ihrer 22 neuesten patentierten 6104 Milch-Centrifuge auf 11. monatl. Teilzahlung gegen hohe Provision, welche sofort nach Eingang d. Bestells. ausbezahlt wird. Bei befriedigend. Leistungen evtl. Anstellung mit Gehalt und Speise. Bewerbungen sind zu richten an Filialdirektion A. Berg, Karlsruhe, Waldstraße 62. Gesucht junger Kaufmann aus der Kolonialwarenbranche zur selbstständigen Führung eines Konsumgeschäftes; indirekte Beteiligung mit 2000 M. Gemeinnützig. Offerten unter Nr. 22310a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verein Merkur Nürnberg. Größter Kaufm. Verein Bayerns. Altbewährte Stellenvermittlung. Kostenfrei f. Prinzipale u. Migl. u. Hilfsstoffe f. Heilen. Migl. u. Kranenstoffe, Witw. u. Waisenstoffe, Rechtschutz, Monatsblatt, Jahrbuch usw. Der Ortsverein Karlsruhe tagt jeden Freitag im Rest. „Landsfriede“, Ede Herrenstraße und Birtel. 66J. Tüchtiger Dirigent von größerem Gesangverein (Vortort Karlsruhe) gesucht. Offerten unter Nr. 222296 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngerer, tüchtiger Kutscher zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 6146 Ebersberger & Reos, Zuderware-fabrik.

Solider, stadtkundiger Hausburche zur Aushilfe per sofort gesucht. Näheres Kaiserstraße 191.

Lehrling gesucht. Nur besonders begabte junge Leute wollen sich unter Vorzeigen ihrer Schulzeugnisse melden. Offerten an die 6122 Patentanwaltsbüro, Kriegstraße 77.

Für mein Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwarengeschäft suche ich auf Oken einen Lehrling. Kost und Wohnung im Hause. Drogerie W. Hofheinz, Karlsruhe. 5349.3.3 Ede Wilhelm- und Luisenstraße 8.

Ordentlicher Junge, welcher das Kupferfächerhandwerk erlernen will, findet auf Oken Lehrstelle. 222089.22 Karl Griesser, Kupferfächerh. Baumstraße 12.

Tüchtiges, Zimmermädchen gesucht. Lohn 30 Mark. 3.1 Zu erfragen, unt. Nr. 6198 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Schwarzwalddanatorium sucht zum 15. d. M. tüchtiges Zimmermädchen, das serviert kann. Solche, die bereits in Sanatorien waren, werden bevorzugt. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften unt. N. 4280 an Rudolf Woffe, Karlsruhe. 2207a

Hausierer gesucht! für neuen 10 Hfg. Hausstandsartikel. Verblüffender Erfolg, unentbehrlich. 2298a Surenbrock, Samburg. Weidenbinderhof 33.

Für hiesiges Engros-geschäft wird eine in doppelter Buchführung, sowie in Führung der Kasse durchaus bewanderte Dame per 1. Juli gesucht. Erwünscht wären auch Kenntnisse im Stenographieren und Maschinenschreiben. Nur erfahrene Damen (also keine Anfängerinnen), welche Wert auf dauernde, gutbezahlte Stellung legen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 222220 an die Exped. der „Bad. Presse“ wenden.

Nur braves Lehrmädchen aus adäquater Familie sof. gesucht gegen sofortige Vergütung. 6155 Schuhhaus Sax, Kronenstr. 17a.

Tüchtiger 222347 Steindruckerei kann sofort eintreten bei W. Reiser, Kreuzstr. 16.

Tüchtiger, tüchtiger Tapezier (tüchtiger Polsterer) sofort gesucht. 6143.21 E. Schütz, Kaiserstr. 227.

Jüngerer, tüchtiger Schlosser gesucht. Blumenstraße 8, 222368

Jacob A. Gross

Bruchsal.

Geschäftsgründung 1829.



Mäntel
Kostümröcke

Blusen
Unterröcke

Die grosse Mode in

Jacken Kostümen veranlasste mich eine vielseitige, reiche Auswahl aller möglichen Formen und Stoffarten aus ersten Fabriken zu beschaffen. Ich bringe in einfacher geschmackvoller Ausführung farbige und schwarze Kostüme aus Serge, Rips Geweben, Noppenstoffen zu Preisen von Mk. 14.—, 18.—, 22.—, 26.—, aber auch letzte Modeerscheinungen (aus Gabardine, Drapine, Mohair Fantasie, Waffelgeweben u. s. w.) in neu-grün, honig, kastanienbraun, neulila, marine, sowie schwarz, zu Preisen von Mk. 25.—, 36.—, 44.— bis 100.—.

2219a

Gesucht
der sofort eine tüchtige Kaffeebühn
Hotel Grosse.

Köchin,
selbständig, die auch Hausarbeit verrichtet, nach Landau in Offiziershaushalt gesucht.
Offerten unter Nr. 55 an Annon.-Exp. Aug. Graf, Landau, Pfalz. 2802a2.1

Kochfräulein
wird angenommen. 6152
Offizierskafino,
Telegraphenbataillon.

Stütze-Gesuch.
Ein in dem besseren Wirtschafts- und Haushalt schon tätig gewesenes, ehrliches, fleißiges, williges Fräulein findet als Stütze u. Vertrauensperson bei familiärer Behandlung in erstklass. Hotel-Restaurant, nahe bei Karlsruhe, auf 15. April Stellung. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 2267a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe

Jähringerstraße 100. Telefon Nr. 629.

Hier: 3 ja., 2 ja., 2 ja., 1 ja., 4 ja., 15 ja., 4 ja., 10 ja., 2 ja., 1 ja., 2 ja., 2 ja., 3 ja., 60 ja., 40 ja., 1 ja., 1 ja.

Auswärts: 6 ja., 15 ja., 7 ja., 30 ja., 8 ja., 6 ja., 2 ja., 3 ja., 3 ja., 1 ja., 4 ja., 1 ja., 3 ja., 20 ja., 20 ja., 2 ja., 1 ja.

Gärtner
Lagerist und Postkater
Sattler
Zimmermeister
Klempner
Müllersattler
Schneider
Damen Schneider
Schuhmacher
Friseur
Reisbühnenmeister
Pflanzer
Schmiede
Weber und Polierer
Maurer (Bruch- u. Bad-stein)
Waler
Steinbildhauer
Gerichtsdienstler

Platzgeneralagentur für Karlsruhe 6070
und Umgebung alter, deutscher, erstl. Lebensversicherungsge. ist an tüchtigen, rührigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Kautions erforderlich. Entsprechendes Neugeschäft Verbindung. Angebote unter H. 613 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb.

Bezirks-Vertreter 6080a
mit Neisefähigkeit für den Kreis Karlsruhe von eingeführter Unfall-, Haftpflicht- u. Berufsgesellschaft gesucht. Gewährt werden Provision, Reisefosten und Gehalt. Angebote von Weibern mit Photographie unter H. 614 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb.

Bornehmer Nebenverdienst.

Größte Kostümfabrik und Verleihanstalt, die seit Jahrzehnten die Ausstattung ganzer Festtage, Kostümfeste, Theater- und Karnavalbereine übernimmt, sucht für jeden Bezirk geeignete christl. Mitarbeiter. Bornehmer Nebenverdienst für Künstler und Personen, die zu Vereinen und Komitees Beziehungen haben. Discretion geschützt. Zuschriften unter S. 60 an F. C. Mayer, G. m. b. H., Annonen-Expedition, München NW. 15. 29904

Ein fleißiges, ehrliches und feinberliebendes
Mädchen,
welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, wird sofort oder 15. April zu best. kleinen Familie (1 Kind) gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 222901 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Offerten unter Nr. 222205 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Fleißiges, zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 15. April gesucht. 6135
Frau Weil, Kaiserstraße 177.

Mädchen od. j. Frau
für einen kleinen, bes. Haushalt für vormittags gesucht. Zu erfrag. unter Nr. 222362 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Wegen Heirat des jng. Mädchens wird für 1. Mai oder früher suberl. gutempfohlenes Altemädchen m. Kochkenntn. bei hoh. Lohn gesucht. 6160.3.1
Dr. Müller,
Kriegstraße 131, 1. Stod.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein kräftiges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit. 222322
Sofienstraße 25, III.

Tüchtiges, braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. 222335
Geerth, Stefanienstr. 64. part. 6123

Ein Mädchen für häusl. Arbeiten findet sofort Stelle. 6123
Junges Mädchen,
kann den Haushalt und das Nähen erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. 222342 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Monatsfrau
per sofort gesucht. 222366
Welschenstraße 2, part., r.

Weisnäherin
für feine Damenwäsche und Bettwäsche (erste Arbeiterin) findet sogleich oder später dauernde Stellung. 6129
Otto Fischer, Groß-Post.,
Kaiserstraße 130.

Perfekte
Kostümbüglerin
sofort gesucht. 6134
M. Weiß,
Chem. Waschanstalt,
Blumenstr. 17.

Stellen-Gesuche.
Bautechner,
energ. Bauüberw., firm in Entwurf, Abrechnung, Vorschlägen und statischen Berechnungen, sucht sofort Stellung.
Offerten unter Nr. 211939 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hauptlehrer,
30 Jahre alt, sucht geeignete Beschäftigung, am liebsten in einer Privatschule.
Gefl. Offerten unter 222305 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dirigent
übernimmt noch Gesang-Verein hier oder auswärts.
Gefl. Offert. unter 222298 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann
19 Jahre alt (mit Einjähr.), der 1/2 Jahr die Handelslehre beendigt, sucht
Stellung
auf Kaufm. Büro oder im Exportgeschäft bei bescheid. Ansprüchen.
Offerten unter Nr. 211916 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Besitzer eines Zigarrengeschäftes, Kaufmann, sucht Nebenverdienst durch Vertretung oder schriftl. Arbeiten. Off. unt. Nr. 222261 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Detailreisender
(Manufakturwarenbranche), m. eig. Kundschaft, sucht Provisions-Reiseposten. Offerten unter 211102 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jung. Chauffeur, 21 Jahre alt, Führerschein III b, sucht per sofort oder später Stellung unter bescheidenen Ansprüchen, weil Anfänger. Besorgt kleine Reparaturen und übernimmt jede Nebenarbeit. Beugnis steht zu Diensten. Offerten unter Nr. 222264 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
aus besserer Familie, welches französisch spricht, sucht Stellung bei Kindern, per sofort oder später. Familienanschluss wäre erwünscht. Offerten unter Nr. 222356 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junge, tüchtige Frau sucht auf 4 bis 5 Monate Stelle als
Stütze
der Hausfrau, auch in Sotel. Selbige ist auch in Krankenpflege u. Kindererziehung erfahren.
Offerten unter Nr. 222285 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein sucht Stellung als selbstständig. Führung ein. bes. Haushalts. Offert. unt. Nr. 222315 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen
sucht Monatsstelle für vor- oder nachmittags zu Kinder oder für Hausarbeit. 222321
Näh. Bismarckstraße 33, S. III.

Vermietungen.
Café-Restaurant
in feiner Badestadt auf gleich od. später an besseres Ehepaar zu vermieten. Günstige Bedingungen. Kleine Kautions erforderlich.
Offerten unter Nr. 222314 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schöner Eckladen
mit od. ohne Wohnung, in guter, verkehrsreicher Seitenlage, besonders geeignet für Kurz-, Weiß-, Woll-, Modewaren auch Konbitorienwaren u. c., zu vermieten.
Gefl. Anfragen unter Nr. 5395 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Brauerstr. 11 ist der Eckladen, 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Friedenstr. 5, 1. Stod. 211768.2.2

40 qm großer Raum mit 6 Fenstern als
Büro-Lager oder Werkstätte
für besseren ruhigen Betrieb, Kaiserstraße 168, Seitenbau, 1 Treppe billig zu vermieten. Näheres Laden.

Wihelmstraße 7 sind im Sofe 3 Räume als Büro oder Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. 222253
Näheres 3. Stod.

Für herrschaftl. Familie von 2-3 Personen ist eine elegante Wohnung von 5-6 Zimmern, gr. Diele, hübscher Küche, Bad, Manfardie, 2 Balkons, gr. Garten, zu vermieten. Warmwasser-Heizung, elektr. Licht und warmes Wasser, Gastelefon. An demselb. Saufe ist auch die Doppelzweizimmerwohnung zu verm. Näh. Kriegsstr. 27. 22231

Schöne
4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Zubehör, Wasser, elektr. Licht, in der Nähe von Karlsruhe, an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten durch 5889.8.1

Büro Korsand,
Karlsruhe i. B.
Rheinstraße 8,
nächt der Kaiserallee, ist im dritten Stod eine 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen daselbst part.

Herrschaftl. Villa,
enth. 11 Zimmer, 2 Balkons, Diele, schöne Küche, Bad, Bügelzimmer, Waschküche, gut. Keller, 2 Manfarden, gr. Trockenständer, zu vermieten. Die Villa ist sehr elegant eingerichtet mit allem Komfort und auf das gemüthlichste ausgestatt. Warmwasserheizung, elektr. Licht u. warmes Wasser, Gastelefon, gr. Vor- u. Hintergarten (Obstgarten). Die Villa kann auch geteilt für Familien von 2-3 Personen vermietet werden. Näheres Kriegsstraße 27. 6161.3.1

Gändelstraße 4
Vierzimmerwohnung
zu vermieten. 222223

Kaiserstr. Nr. 57, IV.
ist eine schöne
Fünf-Zimmerwohnung
mit Zubehör
auf 1. Juli billig zu vermieten.
Näheres BRAUEREI SINNER,
KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

Rüppurrerstraße 86
ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit 2 Manfarden samt Zubehör, 1 Treppe hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Preis 480 M. Näh. Waldhornstraße Nr. 10 bei G. Blum.

Geibelstraße 9
(neues Haus) 3 Zimmerwohnung, 1 Bad u. reichl. Zugehör per 1. Juli zu vermieten. 6139
Näh. 4. Stod. Tel. 1822.

3 Zimmerwohnung
Stüfferstraße 3a im 3. Stod mit groß. Veranda, schöne, freie Lage, per sofort oder später zu vermieten. 6141
Näheres im 1. Stod.

Dreizimmerwohnung
zu vermieten. 222320
Zu erfr. Draisstr. Nr. 17, 3. St.

2 Zimmerwohnung
mit Stallung sofort zu vermieten. Anfr. zu richten an S. Pfeiffer, Kriegsstraße 190. 2200a

Schöne Wohnung, 3 Stod,
2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 222242
Morgenstr. 55, I.

2 Zimmerwohnung.
Eisenlohrstraße 28, IV., an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Preis 400 Mark. 6138
Näheres Kaiserstraße 95, II.

Schöne fr. Wohnung, 1 Zimmer, Küche, evtl. Keller, 1 Treppe hoch, für 13 M. p. M. an 1 oder 2 Pers. zu verm. Jährigerstr. 17, part.

Blumenstraße 27, III., ist eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen part. daselbst. 222374

Eisenlohrstraße 45, 3. Stod, je eine Wohnung von 2 Zimmer mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Rudolfstr. 9, 2. St.

Geranienstraße 15 (Weststadt) sind im 2. und 4. Stod große 3 Zimmerwohnungen mit elektr. Licht usw. per 1. Mai oder später zu verm. Näheres Vorstraße 43, I.

Radnerstraße ist schöne 2 Zimmerwohnung (Manf.) auf 1. Juli zu vermieten. 222273
Näh. Nr. 15, partiere.

Marienstraße Nr. 1 ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, per 1. Juli zu vermieten. Erfr. im 2. St. r. 211965.2.2

Marienstraße 39, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus, partiere. 222331

Philippstraße 14 schöne 3 Zimmerwohnung mit Koflet auf 1. Juli an kleine Fam. zu verm. 222364

Werberstraße, Wdh. 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Schützenstraße 54, III.

Winterstr. 40, 3. Stod, 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres partiere. 5965

Zu vermieten
auf 1. Mai Gladstraße 1, III. auf 1. Juli Bachstraße 52, III. I., je eine schöne geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. 5977
Näheres Kaiserstraße 209, im Laden oder Geibelstraße 3.

Sofort oder 1. Juli zu vermieten Karlsruhe-Rüppurr, Leberrechtstraße 9, neues Viertel, Wohnung, bestehend aus großer Diele, 3 gr. Zimmer, geschl. Veranda, Küche und Bad, ferner Keller und Speicherabteilung und Waschküche. Näh. dortf. ob. Tel. 3025 222383

Sommerwohnung
im oberen Albthal
in schöner, sonniger, malerischer und staubfreier Lage, dicht neben der Alb, 2 Min. vom Bahnhof, mit 4 schönen, luftigen Zimmern, großer Küche, Speisek., Bad u. im 1. Oberst. sofort zu verm.

Näheres durch Arch. H. Zeitl, Karlsruhe, Tel. 2041. 4153

Möbliertes Zimmer
in besserem Hause, mit oder ohne Klavier, an besseren Herrn sofort zu vermieten. 222256.2.3
Buntenstr. 9, 4. Stod.

Gut möbliertes Zimmer an forliben Arbeiter oder Fräulein bill. zu vermieten. 222328
Zu erfr. Akademiestr. 32, Stb., 2. Stod, links.

Auf 15. April gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Anzusehen v. 8 bis 3 Uhr. Näh. Kriegsstr. 144, 3. Stod.

Solider, junger Herr findet Wohnung mit Pension. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 222308.

Akademiestraße 57, III., schön möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. 222375

Douglasstraße 32 ist ein gut möbl. hübsches Zimmer, 2. Stod, sofort zu vermieten. 222191

Erbringenerstraße 23, Wdh. 3. Stod, ist gut möbl. Zimmer mit Kaffee für 20 M. zu vermieten. 222376

Georg-Friedrichstraße 18, 2 Tr. h, 2 schön möbl. Zimmer, auch einzeln, sind sofort zu verm. 222130

Georgstraße 58, II., Stb., ist ein möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten auf sof. zu verm. 222354

Friedrichstraße 4, part., ist ein gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, auf 15. April zu vermieten. 222370

Kaiserstraße 34, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Dipl.-Schreibtisch in ruhiger, bes. Saufe bei stiller Fam. per 1. April zu vermieten. 222380

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 sol. Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu bill. Preis. 222197

Kreuzstr. 20 III., r., schön möbl. Zimmer, ohne bis-a-bis, bei kinderl. Leuten sof. zu verm. 222322

Reppoltsstraße Nr. 20, 2 Treppen hoch, sind 2 sehr schön möblierte Zimmer an bes. Herrn zu verm.

Rudwig-Wilhelmstraße 15, II., II., ist gut möbl. Zimmer sof. billigt zu vermieten. 222014

Schützenstraße 30, IV., ist ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 222360

Sophienstraße 165, part., Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl. oder unmöbl., evtl. mit Nebengeläch, an sol. Herrn zu verm. 222303

Waldhornstraße 14, 2 Trepp. rechts nach dem Schlosspark, eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. 211947.3.3

Jährigerstraße 60a schönes, möbliertes Manfardenzimmer zu vermieten. 222203

Landaufenthalt.
Ein kleines, möbliertes Hauschen (enthaltend Wohnzimmer, Schlafzimmer mit 2 Betten, geräumige Küche, Abort, Keller, Speicher und Holzschopf), neu hergerichtet, freistehend auf Wiese mit laufendem Brunnen, umgeben von Waldungen, in ca. 800 Meter Höhe, in der Nähe der Gornisgründe, ist zu vermieten. (400 M. jährlich.) Durch Kurhaus Rumbach, Amt Mühl, Baden. 211698

Miet-Gesuche.

Entresol
in guter Geschäftslage der Juli oder später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6136 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu mieten gesucht per sofort
3 Zimmerwohnung
mit Gartenbenutzung in Karlsruhe oder Vororten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 222215 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 alleinsteh. Damen suchen per 1. Juli schöne 2 Zimmerwohnung, Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 222155 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche sofort einfach möbliertes
Zimmer,
Manf. nicht ausgeschl. Nähe der Hauptstr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 222344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gardinen-Verkauf

Sämtliche bunten Farben der waschbaren Vorhänge sind licht-, luft- und waschecht.

Englisch Tüll-Gardinen Paar von Mk. 5.00 an	Englisch Tüll-Stores Stück von Mk. 6.00 an	Englisch Tüll-Halbstores Stück von Mk. 11.00 an	Englisch Tüll-Bettdecken ein- und zweibettig, in allen Preislagen	Englisch Tüll-Vitragen per Meter von Mk. 0.60 an
Erbstüll-Vorhänge in allen Preislagen		Erbstüll-Stores von Mk. 9.00 an	Erbstüll-Halbstores mit und ohne Volant von Mk. 9.00 an	Erbstüll-Bettdecken mit und ohne Volant in allen Preislagen
Neuheiten in Stoffdekorationen für Wohn-, Herrenzimmer und Salons		Congresstoff-Vorhänge farbig mit Lambrequin Garnitur von Mk. 14.00 an	Etamine-Vorhänge farbig, leinenähnlich m. Lambrequin Garnitur von Mk. 15.00 an	Congresstoff-Vitragen crème und farbig Meter von Mk. 0.60 an
		Kombinierte Tüll-Vorhänge mit Lambrequin mit und ohne Volant Garnitur Mk. 11.00 bis 80.00		
		Musselines und Madras weiß und bunt Meter von Mk. 1.00 an	Allover Nets 120-160 cm breit Meter von Mk. 1.00 an	Congresstoffe uni u. gestreift, für Stores und Vorhänge Meter von Mk. 1.25 an
		Cretones bunt bedruckt Meter von Mk. 0.80 an	Satins bunt bedruckt Meter von Mk. 0.85 an	Batiste bunt bedruckt, seidenähnlich Meter von Mk. 3.50 an
		Shantungseide uni und bedruckt Meter von Mk. 5.00 an		
Alpaccas uni und bunt bedruckt Meter von Mk. 4.80 an	Wollmusselines uni und bedruckt Meter von Mk. 1.70 an	Biedermeierleinen bunt gestreift Meter von Mk. 1.90 an	Rouleaux-Stoffe uni und gemustert in allen Preislagen	Marquisendrells roh und gestreift, in allen Preislagen

Dreyfuss & Siegel

Grossherzogliche
Hoflieferanten.

4172

Einzige Gelegenheit am Platz!
Franz., Engl., Italien., Span. etc.
schnell, billig u. dialektfrei zu lernen
Berlitz-School
Telephon 1666 1988 Probelekt. gratis

Behandlung chronischer
+ Frauenleiden +
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. An-
wendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Ge-
lenke, Wundstulpeuma, Nidias, chronische Veitstiden u. Fettsuchtigkeit.
Heilungsmittel: elektro-magnetische Massage und Gymnastik.
Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Bellenbäder nach Dr. Schnee
medizinische Bäder. 5004.12.5
Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Apfelwein
in hervorragend feiner, bekömmlicher Qualität, goldklar, mild
und ohne Zuckerzusatz, in den letzten Jahren von über 2000
Käufern aus allen Gesellschaftskreisen (worumter viele Aerzte)
belobt und empfohlen, liefert die altbewährte Großkellerei
A. Hörth, Ottersweiler 5 (Baden)
Marke „Export-Apfelwein“ zu 24 Pfg.
Marke „Reinette-Apfelwein“ (beliebte Spezialsorte) zu 28 Pfg.
per Liter ab hier in meinen Fassern von ca. 40 Ltr. an.
Muster und Prospekt gratis und franko. 340J

LOKOMOBILEN
für SATT- und HEISSDAMPF
**GLEICHSTROM-
LOKOMOBILEN**
mit Ventilsteuerung bis
600 PS
**Maschinenfabrik
BADENIA**
Weinheim i. B.

**Frauenbildung -
Frauenstudium.**
Neuentstehende Auskunftsstelle
für Frauenberufe. 5887
Jeden Montag 5-1/2 Uhr und
Donnerstag 6-1/2 Uhr.
Einkaufsschule Kriegstraße 44,
Zimmer Nr. 13. 2.2
Neu eingetroffen!
Große Posten 5689
**Arbeiter-Schlafdecken,
Bettlinder, Strohhäcke.**
Sehr lobnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1. Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

10% Rabatt
von heute ab 5769
auf sämtliche Putzartikel, so-
wie auf alle Bürstenwaren u.
Kernseifen, Schmierseifen,
Seifenpulver u. dgl.
Lieferung frei ins Haus.
Karlsruher Seifenhaus
Kaiserstraße 22 und 24!

Zur
**Frühjahrs-
Musfaat**
empfehle ich
Gemüse-, Gras- und Blumen-
Sämereien
in anerkannt vorzüglichen, feim-
fähig. Sorten, offen ausgewogen,
daher vorteilhaft, sowie Chilli-
salpeter, Thomasmehl, schwedi-
sches Ammoniak, Kaliflaub.
Dr. Hofmeier,
Drogerie. 5192.3.3
Ecke Luisen- und Wilhelmstraße
Leichtes Fuhrwerk
täglich auf einige Stunden nach
Wunsch billig zu vermieten. Tele-
phonanschluß.
Offerten unter Nr. 5672 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maschinenfabrik Louis Nagel

Karlsruhe-Mühlburg

empfiehlt auf Grund langjähriger Erfahrungen und vorzüglich bewährter Konstruktionen:
**Sudhaus- und Mälzerei-Einrichtungen, Gegenstrom-Vorwärmer,
Pumpen und Transmissionen etc.** 19036
**Spänetransport- u. Entstaubungsanlagen, Ventilations-, Heizungs-,
Rauch- und Dämpfeabsaugungs-, sowie Trockenanlagen für alle Industriezweige**
Elektrisch betriebene Aufzüge und Laufkräne etc.

Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

la. Referenzen.

Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik

Détailgeschäft: Kronenstrasse 48

(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins)
empfehlen ihre reich sortierte

Oster-Ausstellung



in:
Caramellhasen
Schokolade-
Milch-Schokol.-
Kaffee-Schokol.-
Marzipan-
Noisette-
Fondants-
Kibitz-
Pistazien-
Croquant
Trink-Eier mit verschiedener Füllung.
Spezialität sind unsere beliebten **Rahm-Caramell-Hasen** in allen Grössen.

Eier

Folste grosse Schoko-
lade-Ostereier
mit Marzipan und Fondants.

Es empfiehlt sich, wegen zu großen Andranges in den letzten
Tagen die Einkäufe schon jetzt vorzunehmen.
NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. 5376.2.2